

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Flughafen Voraussichtlich Ende März wird im Kreis Oberengadin über ein Investitionspaket für den Regionalflughafen Samedan abgestimmt. **Seite 5**

Scuol Differentas butias a Scuol serran las portas e svanisch dal Stradun. Ils respunsabels dals affars decleran lur motivs e co chi va inavant. **Pagina 7**

blog.engadin.online
Thema «Sehnsucht nach Abenteuer»
NEUER BLOG!



Der Schneemann der Gemeinde Valsot konnte seinen Kopf behalten. In anderen Engadiner Gemeinden kam es zu Wechseln im Präsidium. Foto: Nicolo Bass

Auflösung des Bauvertrages

Der Bau des Gemeinschaftskraftwerks Inn ist 16 Monate in Verzug. Geologische Schwierigkeiten erschweren die Vortriebsleistungen.

NICOLO BASS

«Unvorhersehbare, vor allem geologische Schwierigkeiten haben in den vergangenen Monaten die Vortriebsleistungen erschwert und zu Verzögerungen beim Bau des 23,2 Kilometer langen Triebwasserstollens zwischen Ovella, ausserhalb Martina und Prutz/Rief in Österreich geführt», heisst es in der Medienmitteilung des Gemeinschaftskraftwerks Inn (GKI). Um weitere Verzögerungen zu vermeiden, wurde der Bauvertrag zwischen dem GKI und der Hochtief Infrastructure GmbH einvernehmlich beendet. In Bezug auf die Details der Vertragsbeendigung und der entsprechenden Konventionalstrafen-Klausel wurde Stillschweigen vereinbart. Wie Michael Roth, Direktor der Engadiner Kraftwerke AG und Mitglied der Geschäftsführung des GKI gegenüber der EP/PL ausführt, sei der Bau des 461 Millionen Euro-Projektes rund 16 Monate in Verzug. Statt den geplanten 20 Metern Vortrieb pro Tag konnte das Baukonsortium lediglich fünf Meter pro Tag leisten. Ein neues Konsortium aus österreichischen Spezialtunnelbauern soll die Verantwortung für den Stollenbau übernehmen. Gemäss Michael Roth werden sämtliche 180 Arbeiter vor Ort – ausser einigen Schlüsselpersonen – sowie alle Baugeräte und die zwei Tunnelbohrmaschinen vom neuen Konsortium übernommen. **Seite 3**

Vier neue «Schneemänner» im Engadin

Die Gemeinde Valsot hat am traditionellen Cuvits-Fest die Behördenmitglieder vereidigt

BILING 2
Die «Festa da Cuvits» hat im unteren Unterengadin eine lange Tradition. In den früheren Gemeinden Ramosch und Tschlin fand das Cuvits-Fest in den Wahljahren am ersten Januar-Wochenende statt, um die Gemeindebehörden zu vereidigen. Neben der Vereidigung und den musikalischen Vorträgen der Musikgesell-

schaften war die Antrittsrede des Gemeindepräsidenten (la s-chüsa dal capocumünal) der politische Höhepunkt des Festes. Im Mittelpunkt stand aber der Schneemann: Wurde ein neuer Gemeindepräsident gewählt, wurde der Kopf des Schneemannes abgeschlagen und durch einen neuen Kopf ersetzt. Mit Schneebällen konnten die Dorfkinder abgewählte und zurückgetretene Behördenmitglieder vom Festplatz verjagen. Auch die fusionierte Gemeinde Valsot hat diese alte Tradition über-

nommen. Am Sonntag wurde die Gemeindebehörde von Valsot in Ramosch, am Wohnort des Gemeindepräsidenten, vereidigt. Zum Köpferollen kam es aber nicht: Der Gemeindepräsident Victor Peer wurde bereits im September wiedergewählt. Wechsel gab es in vier andere Engadiner Gemeinden: In Silvaplana folgt Daniel Bosshard auf die langjährige Gemeindepräsidentin Claudia Troncana; in Bever ersetzt Fadri Guidon die abgewählte Gemeindepräsidentin Ladina

Meyer und in S-chanf übernimmt Gian Fadri Largiadèr das Gemeindepräsidium von Nationalrat Duri Campell. Auch die Bevölkerung der Val Müstair hat im Herbst einen neuen Gemeindepräsidenten gewählt. Grossrat Rico Lamprecht folgt auf den ersten Gemeindepräsidenten der fusionierten Gemeinde Val Müstair, Arno Lamprecht. Die neuen Gemeindepräsidenten sind seit dem 1. Januar im Amt. Mehr zur «Festa da Cuvits» in Ramosch auf **Seite 6**

Olympia-Dossier: Gemischte Reaktionen

Graubünden Am Dienstag hat die Regierung das Bewerbungsdossier und ein Grobkonzept für Olympische Winterspiele 2026 öffentlich gemacht (auf www.engadinerpost.ch aufgeschaltet.) Befürworter und Gegner einer Kandidatur begrüssen diesen Entscheid. Das ist aber schon der einzige gemeinsame Nenner. Während die SP moniert, dass das Bewerbungsdossier sämtliche zentralen Fragen bezüglich der Sicherheit, den Finanzen und möglichen Partnern offen lässt, spricht die Dachorganisation der Bündner Wirtschaft von einem detaillierten Dossier, welches viel weiter gehe als die ursprüngliche Botschaft. Der Vorwurf der «Olympiaskeptiker», das Grobkonzept sei wertlos, sei als unhaltbar entlarvt. Die EP fasst zusammen, was im Bewerbungsdossier steht. (rs) **Seite 3**

Ün'incumbenza sainza sacrificis

Sent D'incuort ha festagià la raspada da la baselgia San Lurench da Sent il giubileum da 50 ons da lur organista Leta Mosca. Dürant quists divers ons ha ella pudü collavurar cun tschinch differents ravarendas. La baselgia es dvantada per Leta Mosca ün seguond dachasa. Sco organista es ella la prüma persuna illa baselgia avant co cha'l cult divin cumainza e banduna quella sco ultima. Dürant ils ons ch'ella ha frequentà il seminar superior a Cuoir ha'lla gnü la pussibilità d'imprender a sunar l'orgel da baselgia pro differents magisters. «Eu n'ha passantà bleras uras illa baselgia e n'ha üna relaziun speciala cun quist edifiziu», ha manzunà la giubilara. Leta Mosca quinta co ch'i'd es dad esser mincha dumengia sün l'empora da la baselgia da Sent, bain protetta e zoppada. (anr/afi) **Pagina 8**

Fünf Luxushotels im Test

Wellness Die EP/PL hat das Spa-Angebot der Hotels Waldhaus in Sils, Giardino Mountain, Kempinski, Badrutt's Palace und Kronenhof unter die Lupe genommen und versucht, mit den Augen externer Gäste zu beurteilen. Das kürzlich eröffnete Spa des Hotels Waldhaus in Sils trumpfte mit einem überzeugenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Anlage auf drei Geschossen, die jeweils eine Etage für die Pools, eine für Behandlungen sowie eine für die Spas bereithält, glänzt mit einem gelungenen Design, das den typischen Charakter des Hauses fortführt. «Wir mussten nach unten bauen, um uns nicht selbst die Sicht zu versperren», sagt Spa-Leiterin Carla Lehner-Dietrich, «So sind teils hohe Räume entstanden, die über Schächte in der Decke Tageslicht einlassen.» (lw) **Seite 13**

Anzeige



BILING 2
20 ons duos linguas
üna cultura
üna regiun
üna gazetta



Die Bauarbeiten sind 16 Monate in Verzug

Das Gemeinschaftskraftwerk Inn hat den Bauvertrag zur Errichtung des Triebwasserweges aufgelöst

Die Inbetriebnahme des Gemeinschaftskraftwerks Inn ist von 2018 auf 2020 verschoben worden. Um weitere Verzögerungen zu verhindern, wurde der Bauvertrag mit der Firma Hochtief Infrastructure GmbH einvernehmlich beendet.

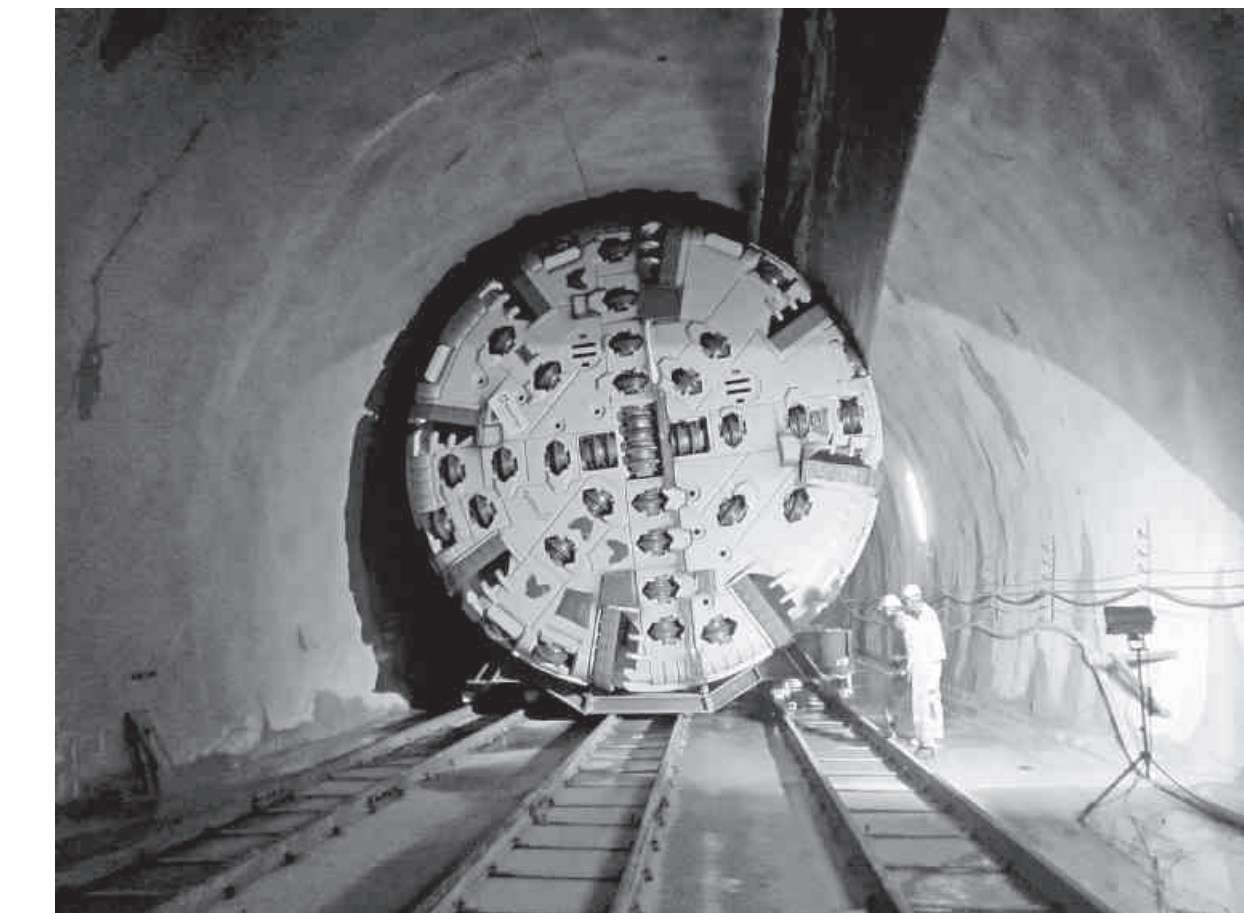
NICOLO BASS

An der Grenze zwischen der Schweiz und Österreich entsteht zurzeit mit dem Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI) das seit vielen Jahren grösste Flusskraftwerk im Alpenraum. In Ovella auf Gemeindegebiet von Valsot wird die Wehranlage gebaut. Sie staut den Inn auf einer Länge von ca. 2,6 Kilometer bis nach Martina. Das Krafthaus in Prutz/Ried (Österreich) bildet das Herzstück des Gemeinschaftskraftwerks Inn. Dort wird mithilfe von zwei Francis-Turbinen und zwei Generatoren Strom aus der Kraft des Wassers erzeugt. Das Wasser fliesst von der Wehranlage in Ovella bis zum Krafthaus in Prutz/Ried durch einen 23,2 Kilometer langen Triebwasserstollen. Der Ausgangspunkt für den Stollenbau ist der Fensterstollen in Maria Stein (Österreich). Von dort aus wird der eigentliche Triebwasserstollen ca. 12,7 Kilometer in Richtung Wehranlage und ca. 8,9 Kilometer in Richtung Krafthaus mithilfe von Tunnelbohrmaschinen gefräst. Bei der Wehranlage in Ovella und beim Krafthaus Prutz/Ried erfolgt ein Gegenvortrieb. Ausgekleidet und gesichert wird der Stollen im Inneren durch sogenannte «Tübbinge»

aus Stahlbeton. Insgesamt werden etwa eine Million Kubikmeter Gestein aus dem Berg gebrochen. Die Firma Hochtief Infrastructure GmbH wurde mit dem Vortrieb beauftragt. Gemäss einer Medienmitteilung des Gemeinschaftskraftwerks Inn haben unvorhersehbare, vor allem geologische Schwierigkeiten in den vergangenen Monaten die Vortriebsleistungen erschwert und zu Verzögerungen geführt. Vor diesem Hintergrund haben sich das GKI und die Vortriebsfirma darauf geeinigt, den Bauvertrag zur Errichtung des Triebwasserweges einvernehmlich zu beenden.

Vortriebsarbeiten noch langwieriger

Die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) ist mit 14 Prozent am Bau des Gemeinschaftskraftwerks Inn beteiligt. Gemäss Auskunft von Michael Roth, Direktor der EKW und Geschäftsführungsmitglied des GKI, liegt der Kraftwerksbau rund 16 Monate in Verzug. Einerseits haben die Rodungsarbeiten und die Steinschlag-Sicherungsmaßnahmen in Ovella zu Verzögerungen geführt. Andererseits ist aber die Vortriebsgeschwindigkeit im Stollen zu langsam. «Wir haben mit einem Vortrieb von rund 20 Metern pro Tag gerechnet», so Michael Roth, «momentan liegen wir etwa bei fünf Meter pro Tag.» Für den EKW-Direktor habe das Zusammenspiel zwischen Maschinen, Geologie und Logistik nicht funktioniert. Deshalb und auch um weitere Verzögerungen zu vermeiden, haben die Verantwortlichen des GKI noch vor Weihnachten gehandelt und den Bauvertrag zur Errichtung des Triebwasserweges beendet. Über die Details der Ver-



Grosse Verzögerungen beim Bau des Triebwasserstollens führten zur Auflösung des Bauvertrages.

Foto: GKI

tragsbeendigung wurde Stillschweigen vereinbart.

Inbetriebnahme auf 2020 verschoben

Die Gesellschafter des Gemeinschaftskraftwerks Inn planen die Vortriebsarbeiten im Frühjahr 2017 mit einem anderen Baukonsortium weiterzuführen. «Die neuen Verträge stehen zur Unterzeichnung bereit», sagt Michael

Roth. Die Arbeiten werden an ein neues Konsortium aus österreichischen Spezialtunnelbauern übergeben. «Einige Schlüsselpersonen werden ersetzt. Die übrigen Mitarbeiter vor Ort – derzeit sind es rund 180 Mitarbeiter in Maria Stein – sowie alle Baugeräte und die zwei Tunnelbohrmaschinen werden vom neuen Konsortium übernommen», sagt Roth, «Anfang März wird die Übergabe

beendet sein.» Michael Roth erwartet dann keine weiteren Verzögerungen. Die Inbetriebnahme des neuen Grenzkraftwerkes wurde bereits vom Sommer 2018 auf Anfang 2020 verschoben. Mit Gesamtinvestitionen von 461 Millionen Euro wird das GKI über 400 Gigawattstunden Strom jährlich erzeugen.

www.gemeinschaftskraftwerk-inn.com

«Wir präsentieren uns als Abbild der Schweiz im Kleinen»

«Enjoy the global home of winter sports» ist der Claim für die Kandidatur Graubünden und Partner

Was lange unter Verschluss blieb, ist jetzt öffentlich: Das Bewerbungsdossier für die Olympischen Winterspiele. Ein erste Sichtung zeigt: Mit Ausnahme eines alternativen Standortes für Zürich ist wenig Neues zu lesen.

RETO STIFEL

Am 15. Dezember des letzten Jahres musste der Kanton sein Bewerbungsdossier für eine Kandidatur Graubündens für Olympische Winterspiele beim Dachverband Swiss Olympic einreichen. Bis letzten Dienstag blieb das Dossier geheim. Die Regierung stellte sich damals auf den Standpunkt, dass aus Konkurrenzgründen eine Veröffentlichung nicht in Frage komme. Der öffentliche Druck, der sich nicht zuletzt mit zwei konkreten Gesuchen aufgrund des Öffentlichkeitsgesetzes manifestierte, führte dazu, dass die Regierung am Dienstag das Bewerbungsdossier und das Grobkonzept veröffentlicht hat.

Das Bewerbungsdossier «Graubünden und Partner» erklärt auf 40 Seiten die nationale und internationale Vision sowie das Grundkonzept der Kandidatur. Viele Überlegungen zu den Wettkampfstätten, den olympischen Dörfern, zu Unterkünften und Nachhaltigkeit waren bereits mit der Diskussion im Rahmen der Beratung im Bündner Grossen Rat Anfang Dezember 2016 bekannt. Neu im Bewerbungsdossier ist vor allem die Variante «Cluster Obersee». Sollte nämlich der Gemeinderat der Stadt Zürich in den nächsten Tagen eine Olympiakandidatur Graubündens nicht unterstützen, müsste eine Alternative für eines der vier geplanten Olympischen Dörfer neben Chur, Davos und St. Moritz gefunden werden. Dieses sollte in Rapperswil Jona zu stehen kommen.

Ein Versprechen

Die internationale Vision, die mit Olympischen Spielen in Graubünden verknüpft wird, lautet «Enjoy the global home of winter sports.» Dieser Claim soll für Begeisterung, Gastfreundschaft,

Offenheit, Modernität, Wurzeln des Wintersports, Schnee, Berge sowie Leistung, Event und Spass stehen. Bei der nationalen Vision werden einige Versprechungen abgegeben. So sollen die Spiele ebenso eine intakte Umwelt wie «sozial verträgliche und wirtschaftlich ergebnisreiche» Strukturen hinterlassen. «Die Naturwerte und Lebensräume werden ungeschmälert erhalten», heisst es weiter. Der Wintertourismus soll sich im Zuge der Digitalisierungsoffensive in wesentlicher und nachhaltiger Art und Weise weiterentwickeln. Zudem sollen die Spiele auf verschiedensten Ebenen (Infrastruktur, Innovation und Technologie, Tourismus und andere) ein Vermächtnis auf regionaler, kantonaler, eidgenössischer und internationaler Ebene hinterlassen. Das Projekt Graubünden und Partner 2026 wird als «Abbild der Schweiz im Kleinen» beschrieben.

In weiteren Kapiteln wird unter anderem auf die Transportfrage, die Nachhaltigkeit, die Paralympischen Spiele, den gesetzlichen Rahmen und finanzielle Aspekte eingegangen.

Erste Abstimmung am 12. Februar

Die Bündnerinnen und Bündner werden am 12. Februar über einen Bruttoverpflichtungskredit von 25 Millionen Franken abstimmen. Effektiv dürfte eine Kandidatur den Kanton neun Millionen kosten, weil sich auch der Bund und Swiss Olympic an den Kosten beteiligen. Diese Beträge sind aber noch nicht rechtskräftig zugesichert. Nachdem der Bündner Soverän im März 2013 Nein gesagt hatte zu einer Kandidatur für 2022, wurde eine erneute Kandidatur für 2026 durch einen Vorschuss im Bündner Grossen Rat im August 2015 lanciert. Daraufhin haben

die Dachorganisationen der Bündner Wirtschaft ein Grobkonzept erarbeitet, welches in einer Botschaft zu Händen des Grossen Rates mündete. Das Parlament hat in der Dezembersession den Antrag für einen Kandidaturverpflichtungskredit mit grossem Mehr gegen den Willen der SP zu Händen der Volksabstimmung verabschiedet.

Für Sie gelesen!

Zurzeit gibt es drei Papiere mit Informationen zu der Olympiakandidatur Graubündens: Die Botschaft der Regierung an den Grossen Rat, die seit dem letzten Herbst vorliegt. Das Bewerbungsdossier, welches am 15. Dezember an Swiss Olympic eingereicht worden ist und das Grobkonzept, welches die Dachorganisationen der Wirtschaft Ende August der Regierung übergeben haben. Insgesamt sind das rund 200 Seiten Papier. Zudem dürfte schon bald die Abstimmungsbotschaft für den 12. Februar im Briefkasten liegen. Viel Lesestoff also, in den man sich vertiefen kann. Für die, die keine Zeit dafür haben, hat sich die EP/PL mit den Papieren auseinandergesetzt. In einer vierteiligen wöchentlichen Serie werden die wichtigsten Punkte aus den Dossier beleuchtet, sodass Sie am 12. Februar fit sind, wenn es um die Abstimmung geht. Aus aktuellem Anlass wird die Serie heute mit einer Übersicht des Bewerbungsdossiers und der Ausgangslage für die Volksabstimmung eröffnet. (rs)



Grobkonzept sowie Bewerbungsdossier können auf www.engadinerpost.ch unter dem Eintrag «Olympia: Regierung veröffentlicht Konzept» heruntergeladen werden.

Grosses Olympia-Podium im Rondo

Pontresina Seit Dienstag ist das Bewerbungsdossier «Graubünden und Partner» öffentlich. In den nächsten Tagen dürften bereits die Abstimmungsunterlagen für den Urnengang vom 12. Februar zu einem Bruttoverpflichtungskredit von 25 Millionen Franken für eine Kandidatur Graubündens für Olympische Winterspiele 2026 verschickt werden. Der richtige Zeitpunkt also für das grosse Podiumsgespräch «Olympia 2026: Chance oder Risiko?», welches am kommenden Montag, 16. Januar um 20.00 Uhr im Rondo in Pontresina stattfindet. Organisiert wird der Anlass von Radiotelevisium Svizra Rumantscha (RTR) und der «Engadiner Post/Posta Ladina» (EP/PL).

In einem ersten Block werden die Olympiakritiker Silva Semadeni (SP-Nationalrätin) und SP-Grossrat Peter Peyer mit den Befürwortern Duri Campell (BDP-Nationalrat) und FDP-Standespräsident Michael Pfäffli über die Abstimmungsfrage vom 12. Februar debattieren. Mit den beiden Gymnasiasten Janick Walther aus Pontresina und Fabian Camenisch aus Chur konnten zwei junge Vertreter für das Podium gewonnen werden. Sie werden ab Block zwei auf dem Podium mitdiskutieren, wenn es um Aspekte der Jugend, des Sports und um die Auswirkungen auf den Tourismus geht.

Wichtig ist den Organisatoren, dass auch das Publikum zu Wort kommt und seine Fragen stellen kann. Der Anlass ist öffentlich und wird von David Spinnler, Verantwortlicher Redaktion Engadin von RTR sowie von Reto Stifel, dem Chefredaktor der «Engadiner Post» moderiert. Die Bar im Rondo ist geöffnet, und es werden Softgetränke verkauft. (ep)



Graubünden und Partner möchten 2026 gerne Olympische Winterspiele durchführen. Illustration: www.shutterstock.com/Tata Chen

2.95 statt 4.45
Agri Natura Cervelas
 3 für 2,
 3 x 100 g

-33%

AGRI NATURA

2.25 statt 2.85
Agri Natura Schweinsgeschneitzeltes
 100 g

-25%

5.80 statt 7.80
Hilcona Spätzli
 2 x 500 g

Ab Mittwoch
Frische-Aktionen

-31%

2.40 statt 3.50
Moro Orangen
 Italien, kg

-33%

2.20 statt 3.30
Chicorée
 Schweiz, Beutel, 500 g

3.95 statt 5.10
Gerber Streichschmelzkäse
 div. Sorten, z.B. assortiert, 200 g

1.40 statt 1.80
Emmi Griesstöppli
 div. Sorten, z.B. Nature, 175 g

Volg Aktion

Montag, 9. bis Samstag, 14.1.17

6.45 statt 8.10
Lindt Schokolade
 div. Sorten, z.B. Milch Extra, 3 x 100 g

3.75 statt 4.70
Chio Aperogebäck
 div. Sorten, z.B. Pom-Bär Original, 2 x 100 g

11.40 statt 15.20
Wernli Biscuits
 div. Sorten, z.B. Jura Waffel, 4 x 250 g

-25%

3.50 statt 4.40
Knorr Bouillon
 div. Sorten, z.B. Fleischsuppe, 5 x 22 g

1.95 statt 2.55
Lipton Tea
 div. Sorten, z.B. Yellow Label, 20 Beutel

2.35 statt 2.95
Ramseier Süessmost
 1,5 l

8.95 statt 11.70
Feldschlösschen Original
 Dose, 6 x 50 cl

-25%

3.90 statt 5.20
Bardolino DOC
 Italien, 75 cl, 2013

2.95 statt 3.85
Felix
 div. Sorten, z.B. Fleisch in Gelée, 4 x 100 g

9.95 statt 12.80
Nivea
 div. Sorten, z.B. Body Lotion, 2 x 400 ml

Jetzt mit Volg-Treueaktion profitieren!

Tefal

1.75 statt 2.10
VOLG TRAUBENZUCKER
 Himbeere, 200 g

5.60 statt 6.60
MAISKÖRNER
 6 x 285 g

4.20 statt 5.40
VOLG REINIGUNGSMITTEL
 div. Sorten, z.B. Handabwaschmittel, 2 x 750 ml

3.30 statt 3.90
VOLG DÖRRFRÜCHTE
 div. Sorten, z.B. Aprikosen süss, 200 g

-90 statt 1.10
VOLG HAFERFLÖCKLI
 500 g

1.55 statt 1.85
VOLG GEMÜSEKONSERVEN
 div. Sorten, z.B. Erbsen/Karotten fein, 260 g

19.90 statt 34.50
VANISH
 div. Sorten, z.B. Gold Oxi Action Pulver, 1,5 kg

In kleineren Volg-Verkaufsstellen evtl. nicht erhältlich

Alle Ladenstandorte und Öffnungszeiten finden Sie unter www.volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

frisch und freundlich **Volg**



14.01.2017
 11.02.2017
 11.03.2017
 08.04.2017

SKIFAHREN BEI VOLLMOND: GLÜNA PLAINA.

Der Vollmond lädt zum nächtlichen Skivergnügen ein. Das sanfte Licht des Mondes spiegelt sich im Schnee und weist euch den Weg über die Hänge der Diavolezza zurück ins Tal. Ein besonderes Erlebnis für alle Nachtschwärmer. www.mountains.ch/de/events

DIAVOLEZZA ENGADIN MOUNTAINS

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 123 Jahren in ihrem Verbreitungsgebiet die führende Zeitung. Drei Mal pro Woche liefert sie ihren 22000 Leserinnen und Lesern umfassende Informationen, Dienstleistungen und Unterhaltung in deutscher und romanischer Sprache.

Auf den **1. April 2017 oder nach Vereinbarung** suchen wir eine oder einen

Redaktorin/Redaktor

- Pensum: 50 bis 100 Prozent
- **Sie** bringen Erfahrung im Journalismus mit, schreiben und fotografieren gerne, sind vielseitig interessiert und haben eine sehr gute Allgemeinbildung.
 - **Sie** arbeiten strukturiert und sind belastbar, wenn bei Ihnen als Produzentin/Produzent alle Fäden zusammenlaufen.
 - **Sie** sind motiviert, den Leserinnen und Lesern gut recherchierte, fundierte, spannend geschriebene und attraktiv illustrierte Artikel zu bieten. Print und online.

Ebenfalls auf den **1. April 2017 oder nach Vereinbarung** suchen wir eine oder einen

Layouterin/Layouter

- Pensum: 50 bis 70 Prozent
- **Sie** sind in die Zeitungsplanung involviert, layouten mit dem Redaktionssystem Tango die redaktionellen Seiten und übernehmen diverse Redaktionsaufgaben.
 - **Sie** verfügen über eine Ausbildung in der grafischen Branche (zum Beispiel eine abgeschlossene Polygrafien-Lehre) oder haben ein grosses Flair für gestalterische Arbeiten. Zudem kennen Sie die gängigen Windows- und Mac-Programme (zum Beispiel InDesign oder Illustrator)
 - **Sie** sind ein Organisationstalent, kommunikativ und an Journalismus interessiert.

Im Sinne einer Pensumergänzung wäre es auch möglich, die beiden Stellen zu kombinieren

Wir bieten Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Arbeit mit viel Freiraum für Ihre Kreativität und Ihre Ideen. **Wir** sorgen dafür, dass Sie in einer der attraktivsten Regionen der Schweiz ein inspirierendes Arbeitsumfeld vorfinden.

Arbeitsprache ist Deutsch; von Vorteil ist es, wenn Sie auch Romanisch verstehen und/oder schreiben können. Arbeitsort ist St. Moritz.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Per Post oder E-Mail bis Freitag, 27. Januar 2017 an: Reto Stifel, Chefredaktor, Postfach, 7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 85, reto.stifel@engadinerpost.ch, www.engadinerpost.ch



www.engadinerpost.ch
 aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Immer weniger Flugzeuge starten und landen in Samedan

Der Flugverkehr ist seit 2003 um 54 Prozent zurückgegangen – jetzt soll investiert werden

22 Millionen Franken kostet es, um den Regionalflughafen Samedan sicher und langfristig betreiben zu können. Anlässlich einer Informationsveranstaltung wurde auf die Bedeutung des Flughafens für die Region hingewiesen.

RETO STIFEL

«Wollen wir überhaupt noch in den Flughafen investieren, oder sollen wir uns nicht mit einem Heliport begnügen?» Diese Frage stellte ein Votant ganz am Schluss der Informationsveranstaltung des Kreises Oberengadin zum Regionalflughafen Samedan. Aufgeschreckt worden war der Fragesteller ganz offensichtlich durch eine Folie, die am Montagabend im Rondo den rund 60 Interessierten gezeigt worden war. Dort ist zu sehen, dass die Flugbewegungen in Samedan in den letzten Jahren massiv zurückgegangen sind. 2003 starteten und landeten noch rund 20 000 Kleinflugzeuge, Jets und Helikopter. Im vergangenen Jahr, dem zweitschlechtesten seit 2003, waren es gerade noch 13 000. Ein Minus von 54 Prozent. Daniel Peter, Geschäftsstellenleiter der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Oberengadin (Infra), machte darauf aufmerksam, dass vor allem die Bewegungen der Kleinflugzeuge massiv zurückgegangen seien, während die Situation bei den Jets und den Helikoptern weniger ausgeprägt ist. Allerdings sagt die Statistik, dass auch die Jet-Starts und -Landungen stark rückläufig sind. Im Spitzenjahr 2008 waren 3318 Flugbewegungen von Jets zu verzeichnen. 2016, dem schlechtesten Jahr in dieser Statistik, waren es gerade noch 1793.

Jets bringen den Umsatz

Peter betonte bei seinen Ausführungen, dass die Jets zwar nur 18 Prozent der



Die Flugbewegungen in Samedan sind auf Sinkflug: 2003 starteten und landeten noch über 20 000 Maschinen, 13 Jahre später waren es noch knapp 13 000.

Grafik EP/PL

gesamten Flugbewegungen ausmachen, aber für rund 80 Prozent des Umsatzes am Flughafen verantwortlich zeichnen. Die Frage, ob es den Flughafen angesichts des massiven Rückgangs überhaupt noch braucht, wurde im weiteren Verlauf der Diskussion befürwortet. Gemäss dem Kreispräsidenten und Präsidenten der Infra, Gian Duri Ratti, war das deutliche Ja der Oberengadiner Bevölkerung 2012 zur Flughafenvorlage ein klares Bekenntnis für den Regionalflughafen. «Dieser ist sehr wichtig für die Destina-

tion.» Mit den anstehenden Investitionen gehe es darum, die Infrastruktur wieder auf Vordermann zu bringen, um in Zukunft das Potential besser nutzen zu können. «Wenn uns das gelingt, werden auch die Flugbewegungen wieder steigen, und es handelt sich um gut investiertes Geld», sagte er. Yves Gardiol, CEO des Badrutts' Palace in St. Moritz betonte, dass die Hotels im oberen Segment rund 20 Prozent ihres Umsatzes dank dem Flughafen generieren, über die Festtage sogar 50 Prozent.

Gemäss dem Objektblatt SIL (Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt) wäre auf dem Flughafen Samedan ein Potenzial von bis zu 23 500 Flugbewegungen möglich. Davon sei man allerdings zurzeit weit entfernt, sagte Peter. Daran wird auch der satellitengestützte Instrumentenanflug nach Samedan nichts ändern. «Dieser dient primär der höheren Sicherheit und einer besseren Planbarkeit für Gäste, die ins Engadin mit dem Flugzeug anreisen», sagte Peter Christian Müller, selbst Pilot und Mitglied des Infra-Verwaltungsrates.

Auch in Zukunft werden die Piloten ab einem bestimmten Punkt Sichtkontakt zum Boden haben müssen, um Samedan anfliegen zu können. Das System wird wegen der Ski-WM vom 2. bis 20. Februar temporär während 18 Tagen im Einsatz stehen. Definitiv eingeführt werden soll dieses auf den Winter 2018/19.

22 Millionen für ersten Schritt

Voraussichtlich Ende März werden die Stimmberechtigten des Kreises darüber abstimmen, ob die Oberengadiner Gemeinden einen Verpflichtungskredit von insgesamt 8,5 Millionen Franken sprechen sollen. Insgesamt sind für einen ersten Investitionsschub am Flughafen 22 Millionen Franken budgetiert. Neben den Gemeinden zahlen Bund und Kanton, zudem will die Infra ein Darlehen von 9,5 Mio. Franken aufnehmen (die EP hat in ihrer Ausgabe vom 17. Dezember über diesen ersten Investitionsschritt, die sogenannte «Kernentwicklung» berichtet). Im Wesentlichen sollen mit diesem Geld der Heliport verlegt, Abstellflächen vergrössert, der Perimeterschutz verstärkt und Tower und Betriebsgebäude ersetzt werden. Gemäss Daniel Peter soll ein Studienauftrag in einem zweistufigen Verfahren ausgeschrieben werden, mit dem Ziel, Mitte 2018 über ein konkretes Projekt mit einem Kostenvoranschlag zu verfügen.

In einem nächsten Schritt zwischen 2019 und 2022 könnte der Flughafen weiterentwickelt werden, mit dem Ziel einer Modernisierung. Ein neuer Flächenflughangar, eine zweite «Intersection» oder ein Unterstand für die Segelflugzeuge sind mögliche Themen dieser Investitionen. Erst in einem dritten Schritt käme es dann zu einem effektiven Ausbau des Flughafens mit einer Erweiterung. «Diese Investitionen würden aber nicht auf Vorrat, sondern nur bei einem effektiven Bedarf ausgelöst», sagte Peter.

Weitere Aktionäre für Diavolezza und Lagalb gesucht

40 Prozent der neuen Aktien sind gezeichnet

Die Kapitalerhöhung für die neue Diavolezza Lagalb AG ist gut angelaufen. Aktien im Wert von 530 000 Franken sind bereits gezeichnet worden. Lagalb- und Diavolezza-Fans können noch bis Ende Februar 2017 Aktien kaufen.

Im Juni 2017 bekommen die Bergbahnen Lagalb und Diavolezza neue Besitzer. Der Grund ist ein Bergbahntausch zwischen der Piz Nair AG und der Engadin St. Moritz Mountains AG. Um die anstehenden Herausforderungen am Berninapass zu meistern, hat die zukünftige Diavolezza Lagalb AG eine Aktienkapitalerhöhung lanciert. Alle bisherigen Aktionäre der Piz Nair AG und die Unterstützer der Pro Lagalb wurden vor einem Monat angeschrieben und eingeladen, Aktien à 500 Franken zu zeichnen.

Bislang sind Zeichnungsscheine mit einem Gesamtwert von 530 000 Franken eingetroffen. «Wir freuen uns sehr, dass sich in dieser kurzen Zeit so viele Lagalb-Fans engagiert haben», sagt Markus Moser, der ab Juni 2017 neben der Corvatsch AG auch der neuen Diavolezza Lagalb AG als Geschäftsführer vorstehen wird. Noch ist das Ziel nicht erreicht; die Aktienkapitalerhöhung kommt erst zustande, wenn

Aktien im Gesamtwert von 1,43 Mio. Franken gezeichnet sind.

Ideen für die Lagalb gesucht

Gleichzeitig mit der Aktienkapitalerhöhung wurde ein Ideenwettbewerb lanciert. Die künftige Führung der Diavolezza und Lagalb sucht Ideen, die die beiden Bahnen am Berninapass für Gäste attraktiver machen. «Wir suchen vor allem einfache, aber überraschende Ideen, die schnell und kostengünstig umsetzbar sind», erklärt Moser. Die besten Ideen werden realisiert. Und aus allen eingesandten Ideen wird eine lebenslange Freikarte für Diavolezza und Lagalb verlost.

Relaunch des Club 8847?

Rund 20 Ideen sind bereits eingetroffen. Eine, die mehrmals genannt wurde, ist die Neulancierung des Club 8847 aus den Anfangsjahren der Lagalb. In den Club 8847 wurden alle aufgenommen, die elf Lagalb-Abfahrten am gleichen Tag absolvierten und anschliessend von der Bergstation zu Fuss auf den Piz Lagalb stiegen. So sind genau 8847 Höhenmeter absolviert – die Höhe des Mount Everest (heute ist die offizielle Messung 8848 m ü. M.). Wer schon jetzt für einen allfälligen neuen Club 8848 üben will, dem stehen auf der Lagalb die Pisten zur Verfügung. (pd)

Interessenten können sich bei der Corvatsch AG melden: info@corvatsch.ch, 081 838 73 73



Noch sind weitere Aktionäre und vor allem auch einfach umsetzbare Ideen für den Lagalb-Betrieb gesucht. Foto: Archiv EP

Wechsel der Bergbahnen Piz Nair und Diavolezza Lagalb

Der Bergbahntausch erfolgt am 1. Juni 2017. Die Piz Nair AG übergibt ihre Anlagen und Restaurants der Engadin St. Moritz Mountains AG. Im Gegenzug übergibt die Engadin St. Moritz Mountains AG die Anlagen und Res-

taurants von Diavolezza und Lagalb der Piz Nair AG. Die Piz Nair AG wird darauf in die neue Diavolezza Lagalb AG umfirmiert und der Sitz der Gesellschaft von St. Moritz nach Pontresina verlegt. Die neue Diavolezza Lagalb AG wird damit

zum Schwesterunternehmen der Corvatsch AG. Beide Gesellschaften werden ab 1. Juni 2017 unter einem Dach geführt. Im aktuellen Winter 2016/17 werden die Bahnen Piz Nair, Diavolezza und Lagalb wie bis anhin betrieben. (pd)



Il capo cumünal da Valsot, Victor Peer, ha saramantà ils ufficiants a la festa da Cuvits.

fotografias: Nicolo Bass

Saramantaziun da las instanzas politicas

Festa da Cuvits tradiziunala dal cumün da Valsot

Ils politikers da Valsot han fat il güramaint in preschentscha da la populaziun dal cumün fusiunà. Quista tradiziun da Cuvits es gnüda surtutta da las duos fracziuns da Ramosch e Tschlin. Il capo cumünal ha dat sia s-chüsa cul pop da naiv sco perdüta.

NICOLO BASS

Il pop da naiv da Valsot ha pudü tgnair seis cheu: Fingia in settember es Victor Peer da Ramosch gnü reelet sco capo cumünal dal cumün fusiunà da Valsot. La tradiziun da Cuvits prevezza nempe schi vain elet ün nouv capo cumünal, cha'l pop da naiv perda seis cheu, respectivamaing cha quel vain rimplazzà cun ün nouv. Implü das-chan s-chatschar ils uffants als commembers da suprastanza e d'ulteriuras cumischiuns politicas chi han demischiunà o chi nu sun gnüts reelet cun buorras da naiv. Dürant l'act festiv ha lö eir la saramantaziun dal capo cumünal e dals ulteriurs politikers chi surpiglian üna carica illas differentas instanzas e cumischiuns. Eir il nouv cumün fusiunà da Valsot ha surtut quista veglia tradi-

ziun da las fracziuns da Ramosch e Tschlin. La Festa da Cuvits da Valsot ha gnü lö in dumengia passada al lö dal capo cumünal, in quist cas a Ramosch. Pel program accompagnant han pisserà las societats da musica da Ramosch e Tschlin, la Musica giuvenila da Valsot ed ils cors da Valsot (anteriurs cors da Ramosch e da Strada/Martina) e da Tschlin.

Miss la basa per lavurar e svilupper

In sia s-chüsa ha rendü attent il capo cumünal reelet, Victor Peer, a tuot las activitats politicas d'uront ils ultims quatter ons. D'utuon 2011 ha decis la populaziun dals duos cumüns da Tschlin e Ramosch da fusiunar. Daspö l'utuon 2012 es l'administraziun cumünala a Ramosch. Fingia al principi da la stà 2012 vaiva il suveran elet ils gremis politics dal nouv cumün chi'd es entrà in vigur als 1. schner 2013. Il capo cumünal da Valsot ha manzunà tuot ils uordens e tuot las ledschas chi han stuvü gnir adattats d'uront il prim temp davo la fusiun. «Nus vain il prim stuvü metter la basa per pudair lavurar e svilupper il cumün da Valsot», ha quintà Victor Peer. Il plü grond müdamaint es stat, cha tuot las collavuraziuns ed ils consorzis tanter ils duos cumüns sun gnüts scholt e cha'ls affars suottastavian al nouv cumün politic. D'avantag es, tenor el, eir stat, cha las radunanzas



Victor Peer ha fat il güramaint sco capo cumünal da Valsot per la prosma perioda d'uffizi.

da vaschins hajan decis da schoglier ils cumüns da vaschins e metter a disposiziun la facultà per bsögn socials e culturals dal nouv cumün. Müdamaint haja eir dat pro'l personal cumünal ill'administraziun e pro la gruppa forestala.

Bainbod sainza debits

Il capo cumünal Victor Peer ha miss grond pais in seis pled da Cuvits i'l svi-

lup finanziel dal cumün. Dal 2008 importaivan ils debits dal cumün da Tschlin 10,6 milliuns francs e quels dal cumün da Ramosch 5,7 milliuns francs. Il cumün fusiunà ha pudü redüer ils debits per la fin dal 2015 sün 3,17 milliuns francs. «Schi nu dà grondas surpraisas es il cumün da Valsot dal 2019 sainza debits», ha orientà il capo cumünal. Dürant ils ultims trais ons ha il cumün da Valsot fat annualmaing investi-

ziuns brütts da 2,4 fin 3,6 milliuns francs. «Quistas investiziuns han pudü gnir pajadas cun agens mezs», ha quintà Victor Peer. Eir il svilup dal chapital agen es, tenor il capo, fich allegraivel. Quel importa per la fin dal 2015 raduond 4,8 milliuns francs. «Quai es la prüma jada cha'l chapital agen es plü ot co'l chapital ester», ha declerà il capo cumünal da Valsot.

Novas plazzas da lavur a Valsot

In seis pled ha manzunà Victor Peer eir las sfidas futuras: pro quellas dombra il capo cumünal da Valsot tanter oter la planisaziun cumünala e l'unificaziun da la ledscha da fabrica. Tenor el sto la politica cumünala s-chaffir relaziuns idealas, per pussibilitar a l'economia privata da's svilupper inavant. «Actualmaing es l'interess per terrain illa zona da mansteranza a Ramosch fich grond», ha quintà Victor Peer cun plashair.

El es persvas da pudair s-chaffir d'uront il prossem temp tanter 20 e 30 novas plazzas da lavur a Valsot. Cha cun quistas novas plazzas possan eir gnir cumpensadas plazzas da lavur chi sun idas a perder cun serrar tscherts affars. La festa da Cuvits a Ramosch ha cuntinuà cun musica da trategnimaint e bal e la populaziun da Valsot ha giodü la veglia tradiziun chi ha survivü la fusiun dals cumüns.

Pudair sunar in üna fuormaziun plü gronda

Proget cumünaivel da trais musicas giuvenilas

La Musica giuvenila Valsot e la Musica da giuventüna Engiadina Bassa han decis da's reunir per ün proget particular. Insembel culla Musica dals cadets da la Scoula chantunala sun previs duos concerts cumünaivels.

Trais societats da musica da giuvenils han decis da's metter insembel e d'organisar per prosma prümvaira duos concerts cumünaivels. I's tratta qua da las duos musicas da giuvenils d'Engiadina Bassa culla Musica giuvenila Valsot e la Musica da giuventüna Engiadina Bassa (MGE) e da la Musica dals cadets da la Scoula chantunala da Cuira. Per la prüma vouta in l'istorgia da quistas trais musicas as preschaintan ellas a chaschun da concerts cumünaivels ad ün vast public in Engiadina Bassa ed a Cuira.

A chaschun da l'ultima festa da musica chantunala per musicas da giuvenils

es nada l'idea per quist proget. «Ils respunsabels da la Musica dals cadets m'han dumandà scha nus vessan interess da dar insembel cun els ün concert», disch Reto Mayer, dirigent da la MGE. Insembel culs respunsabels da la Musica giuvenila Valsot s'haja decis d'unir las duos societats da musica da giuvenils per realisar quist proget cumünaivel culs giuens musicants da Cuira. Il motiv per quista decisiun es statta il nomer malsgür da musicantas e musicants da la MGE. «Pel mumaint sun 27 giuvenils commembers da nossa società da musica», declerà Mayer. La MGE d'eira gnüda fundada da l'on 1983 cun l'intent da promover la musica instrumentala pro'ls giuvenils da la regiun. Far part a quista musica pon giuvenils da Guarda fin a Martina. Els s'han partecipats fingia a numerusas festas da musica chantunala e federalas per giuvenils e's preschaintan minch'on cun ün nouv repertuar a chaschun da lur concert da prümvaira.

L'intent da spordscher als uffants üna instrucziun musicala es stat da l'on

1972 ün dals divers argumaints da Mario Oswald per fundar la musica da giuvenils da Ramosch. Sper la musica e l'imprender vain eir hoz amo cultivada l'amicizcha e la collegialità. Actualmaing dombra la Musica giuvenila 23 commembers e lur repertuar tendscha

da tocs tradiziunals fin pro la musica moderna da pop e rock. «Per nossas musicantas e noss musicants es quist proget üna buna pussibilità da sunar üna vouta in üna fuormaziun plü gronda», disch Jon Flurin Kienz, il dirigent da la Musica giuvenila Valsot. El man-

zuna chi fetscha eir üna vouta bain a sunar dasper ün musicant o üna musicanta chi nu's cugnuoscha amo. «Als giuvenils esa adüna da spordscher alch nouv. Uschè nu vegn l'on da musica monoton e lungurus», declerà'l. Per quels da Valsot es quist ün proget chi nu s'ha amo mai fat. «Eir per mai sco dirigent es quist'üna nouva experienza», constata il dirigent da la Musica giuvenila Valsot. El manzuna chi hajan previs trais fin tschinch prouvas cumünaivlas cun quistas duos societats. «Minchüna exercitescha ils tocs d'uront las prouvas da musica regularas. Pro las prouvas cumünaivlas provaina da reunir quai chi'd es gnü exercità.» Dürant ils dis da Festas e Büman s'han inscuntrats las musicantas e'ls musicants da la MGE e da la Musica giuvenila Valsot per lur prüma prouva cumünaivla. Tenor Kienz es stat quist mumaint per tuots üna gronda sfida. «Quist proget es per nus alch bel ed ün müdamaint bainvis per ün on da musica ingio chi nu sun previsas grondas festas da musica», conclüda Kienz. (anr/afi)



La Musica giuvenila Valsot e la Musica da giuventüna Engiadina Bassa d'uront lur prüma prouva cun Jon Flurin Kienz. fotografia: Reto Mayer

Differentas butias svanischian dal Stradun

Divers affars a Scuol serran per adüna

Üna fama as derasa, cha diversas butias a Scuol serran per adüna. Tschertas serran propcha, pro otras es quai intant be speculaziun. Ils respunsabels decleran lur motivs e co chi va inavant.

SELINA BISAZ

Diversas butias han fingià serrà o serran bainbod sül Stradun a Scuol, almain schi nu chattan successuors. Las butias fan vendita totala. Pro tschertas es quai üsit davo ils dis da Festa, pro otras es il motiv da rablar davent uschè bier material sco pussibel e forsa amo survgnir ün pèr raps. Ils temps sun dürs, quai doda la glied sün via, in restaurant, in butia. L'euro fa fadia, ils giasts mancan, il schmertsch va inavo ed oter plü. Quai sun ils factuors principals chi fan greiv a l'economia da surviver. Quai quintan ils possessuors dals affars chi serran o chi sun periclitats da gnir serrats. Eir il capo dal cumün da Scuol, Christian Fanzun, es da quist avis. Cha fin uossa nu saja'l amo gnü infuormà cha butias serran, ma ad el paress quai puchà. «Ma quai es economia privata, els nu ston infuormar a nus ed ils temps sun dürs.»

Differents motivs per serrar

Pro la butia Papetaria Pfeiffer a Scuol esa fingià cuntshaint fingià plü lösch ch'ella serra. Sonda passada es statta averta la butia l'ultim di. La vendita totala ha attrat a blera glied. Erich Putzi, il respunsabel da la Papetaria Pfeiffer, manaja, cha la mancanza da persunal saja il motiv principal per serrar. El nu discuorra amo da dar sù l'affar dal tuot. «Nus füssan cuntaints scha nus chattessan qualchün chi po surtout la butia», disch el. «Bun füss quai naturalmaing uschè svelto sco pussibel, uschigliö esa greiv da reactivar l'affar.» La Papetaria Pfeiffer ha eir amo üna vendita online



Diversas butias a Scuol serran per adüna i' prossem temp o da prümavaira. Perquai fan ellas vendita totala. Pro las bleras resta intant la dumonda da la cuntinuaziun.

fotografia: Selina Bisaz

chi funcziuna bain. Uschè servan els a lur cliants. Erich Putzi spera cha la glied dvainta consciainta da las consequenzas da seis agir, per exaimpel cun ir a comprar a l'ester. Implü es el avert per da tuottas sorts ideas. «Insembel as chattessa üna soluziun», es el persvas.

Eir la butia da lana a Scuol serra la fin da marz, ma la possessura Jolanda Bass füss amo interessada da chattar successuors. Ella manzuna cha la serrada capita per motivs persunals. Cha la populaziun saja infuormada. «Ed eu farà amo alch implü, ma intant nu less eu metter quai al sain grond.»

La butia populara a Scuol, chi vinda s-charpas, nu serra be per motivs da rendita. «Cler, eir la rendita es ün tema, ma quai nun es il motiv.» La possessura da la butia, Seraina Gernet, nu vuol dir

aplü. La fin da marz esa a fin culla butia sül Stradun.

Be speculaziun

La butia La Trapla nu serra intant, co cha la possessura Cilgia Valentin disch. «I serran fingià avuonda butias da prümavaira», manaja ella. Cha quai saja fich trist, ma eir chapibel. Intant chi va vuol ella però restar e far inavant.

Josef Jenal es, insembel cun sia duonna Uorschla, respunsabel per la butia da clinöz Sot Punt. El manaja cha sia butia nu serra intant. «Intant nun es amo planisà inguotta, nus fain be üna vendita. Daplü nu possa dir», manaja'l. Cha l'età saja bainschi ün tema da rafüdar, ma cha pel mumaint nu saja amo reglè inguotta implü. «Tuot oter es speculaziun», disch el cun insistenza. «Al mu-

maint nun es decis inguott'oter co la vendita e quai chi sta i'l inserat.» Quist inserat es stat publichà illa Posta Ladina dals 1. december. Pro l'entrada da la butia esa però scrit, cha'ls respunsabels vöglian as retrar da l'affar.

Tenor Christian Fanzun ha il cumün da Scuol l'incumbenza da far üna reschercha per chattar oura co chi's po sustgnair il svilup economic. Ils resultats stuvevan gnir preschantats da prümavaira. «Subit cha nus vain infuormaziuns plü concretas infuormaina eir a la populaziun», quinta'l.

Che chi capita cul persunal da las butias es intschert. Erich Putzi, da la Papetaria Pfeiffer manzuna, ch'els hajan eir tscherchà üna soluziun interna, ma cha quella nu s'haja propcha verificada. I mancaiva da persunas interessadas e

Commentar

Tgnair insembel

SELINA BISAZ

«A mai esa listess che cha tschellas butias fan.» Quai es il commentar d'ün dals affarists a la dumonda che ch'el pensa da la situaziun cha diversas butias serran a Scuol. Quista tenuta nu varà be el. Ma ils oters nu dischan quai avertamaing, impustüt na ad üna redactura da la gazetta. Cha butias serran, otras drivan, quai es l'economia, e quai es normal. Ma cha güst tantas butias serran al listess lö, plü o main al listess mumaint, quai stuvev dar da stübgjar. Che nun ha funcziunà? Es la glied massa pac interessada? Nu s'han dats ils respunsabels da las butias avuonda fadia da tscherchar novs successuors o novas spüertas? Es il cumün la cuolpa e nu sustegna l'economia? Forsa vess pudü güdar üna co-operaziun tanter tuot las spartas, cha almain l'ün o l'otra butia nu stuvev serrar. I vala la paina da ponderar schi füss per exaimpel pussibel da spordscher lur roba insembel online, co cha «Bun Tschlin» fa quai cun bun exaimpel. Ma fintant cha tuots pensan uschè sco l'affarist surmanzunà e guardan be per sai nun es quai pussibel. Minchant faja sen da tgnair insembel, per chi's rabla eir s'vess nan alch e's possa surviver o dar la schanza ad üna nova generaziun. Sco facit da «l'affarist ester» füssa forsa dad adattar il motto cun ün nov slogan: «Insembel esa pussibel da chattar soluziuns.»

selina.bisaz@engadinerpost.ch

qualificadas. «Ma eu nu dun sù la speranza. Uschigliö stuvaina dar sù dal tuot la butia a Scuol.»

Christian Fanzun deplorescha la situaziun a Scuol. «Uschè van a perder piazzas da lavur illa regiun ed i mancarà amo daplü glied. I sarà eir main attractiv per giasts», es seis facit.

Scuol ramassa puncts in chosa energia

Eir il cumün fusiunà less il label Cità d'energia

Da l'on 2011 ha survgnì Sent il label Cità d'energia chi onurescha ils lös chi sfadian da maniera exemplarica per spargnar energia. Dal 2014 haja dat la fusiun al cumün da Scuol, il qual less uossa eir survgnir quist label.

Da l'on 2001 fin 2011 es stat Jon Carl Rauch capo cumünal da Sent. Fingià da quel temp s'occupaiva el dal tema energia: «I's vezzaiva cha l'energia dvantarà ün tema nazional e perfin mundial», as regorda'l, «nus vivain nempe uschea cha nus dovraivan adüna daplü energia.» In connex culla strategia federala «Energia 2050» es gnü s-chaffi in quels ons ed in collavuraziun cun l'Uffizi federal per energia l'organisaziun portadra «Cità d'energia». Quella surdà a las citads e cumüns chi spargnan bier'energia il label cun listess nom.

Sanaziuns energeticas dals edifizis

Sent vaiva decis d'improvar da survgnir quist label: «Sco prüm eschna dvantats commembers da l'organisaziun portadra, lura vaina invià diversas masüras per diminuir il consüm d'energia ed acumpilir uschea las cundiziuns per dvantar Cità d'energia.» Ils respunsabels han decis per exaimpel d'isolare meglder ils edifizis cumünals o eir da

müdar l'ingluminaziun publica in cumün sül sistem da LED. Ün böt da quistas masüras cumünalas d'eira d'intimar uschea als privats da seguir l'exaimpel dal cumün, ün oter da promover l'adöver da l'energia regenerabla. Da l'on 2011 ha Sent lura survgnì il label. «Dal 2014 s'haja lura decis da fusiunar ils cumüns da Guarda, Ardez, Ftan, Tarasp, Scuol e Sent al cumün da Scuol», recapituoscha Jon Carl Rauch. El es gnü elet sco cusglier cumünal da Scuol e maina il departamaint «energia». I s'ha vis dret svelto chi's vess eir i'l cumün fusiunà l'interess da survgnir quist label sco cha Sent vaiva. La suprastanza ha decis da dvantar commembra da la società portadra da la Cità d'energia.

Cumischiun propuona masüras

L'on passà es gnüda eletta üna cumischiun chi examinescha uossa differentas masüras pussiblas per ragiundscher quist böt. Da la cumischiun fan part sper Jon Carl Rauch eir Walter Bernegger chi maina l'Energia Engiadina, Arno Kirchen chi'd es manader tecnic dal cumün ed Adrian Taisch chi'd es occupà illa tecnica dal Bogn Engiadina Scuol (BES). «Il BES es nempe il plü grond consument d'energia dal cumün, il böt es perquai da chattar ulteriuras masüras per spargnar amo daplü energia co chi's fa fingià, per exaimpel cun agüd da las pumpas geotermicas amo plü efficiaintas», disch Rauch. El



Sco anteriur capo da Sent cugnoscha il cusglier cumünal Jon Carl Rauch bain las premissas per dvantar «Energiestadt».

fotografia: Flurin Andry

manzuna plüs exaimpels da las masüras cha la cumischiun ha discus e proponirà a la suprastanza cumünala.

Cun acziuns e chalur a distanza

Sco cha Jon Carl Rauch disch examinescha la cumischiun las pussibilitats per spargnar pro l'ingluminaziun publica illas differentas fracziuns. Per infuormar a la glied in chosa energia organiserà il cumün, insembel culs uffizis respunsabels chantunals, eir in avegnir acziuns infuormativas sco l'on passà l'acziun «isolieren statt heizen». Sülla pagina d'internet cumünala mettaran ils respunsabels ün link per survgnir las infuormaziuns davart las intenziuns i'l

sectur energia. «Per furnir l'energia a lösch publics sco l'ospidal e la scuola as stübgja eir progets plü gronds, sco chalur a distanza», manzuna Jon Carl Rauch, «l'idea nun es amo concreta. Nus vain però decis ün credit per far ün stüdi davart la realisabilità d'üna ouvra chi produa chalur cun arder laina. In quista maniera as pudessa dovrar la blera laina chi dà sül territori cumünal per far energia.» Sco ch'el accentuescha gnissa guardà d'utilisar ils meglers filters per diminuir tant sco pussibel las emissiuns chi dà cun arder laina. Ingio cha quist'ouvra gniss fabricada nun es amo cuntshaint. «Lura as lessa eir impiegare ün perit cha privats, architects e

mansterans pudessan consultar per as laschar cusgliar co fabricar per realisar edifizis chi douvran pac'energia», disch il cusglier cumünal. El agiundscha chi gnia eir examinada la pussibilità da s-chaffir ün fondo cumünal «per sustgnair als privats illas ses fracziuns chi lessan sanar energeticamaing lur chasas o fabricar novas chi nu sguazzan energia».

(anr/fa)

Puncts pellas differentas masüras

Ils respunsabels da l'organisaziun portadra Energiestadt piglian suot ögl e dan puncts a las masüras cha'ls lös decidan per survgnir lur label. Quai va da 0 a 100 puncts. Quels lös chi han almain 50 puncts han il dret da's nomnar «Energiestadt». Davo quatter ons saja ün uschè nomnà reaudit: I vain controllà scha'l singul lö ha amo adüna puncts avuonda per quel label. Puncts saja per chasas sanadas energeticamaing, per chasas chi s-chodan cun pumpas geotermicas, per s-chodamaints cun energia solara ed oter plü. Sch'üna administraziun cumünala decida per exaimpel da comprar be plü laina tschertifichada o lavurar be cun palperi reciclà schi dà quai eir puncts.

(anr/fa)

«Dvantà sco ün seguond dachasa»

Leta Mosca es daspö 50 ons organista a Sent

Mincha dumengia as inscuntra a Leta Mosca-Gaudenz illa baselgia San Lurench a Sent. L'organista s'algorda da quels temps chi gnivan chantats be duos corals d'urant la predgia.

I d'eira il di da Büman avant 50 ons cha la giuvna mamma Leta Mosca-Gaudenz ha cumanzà sco organista a Sent. La baselgia San Lurench es dvantada per ella ün seguond dachasa. L'organista es la prüma persuna in baselgia avant co cha la predgia cumainza e banduna quella sco ultima. Eir hoz es il sunar l'orgel da baselgia d'urant il cult divin per ella amo adüna üna sfida. D'urant l'ultim mez tschientiner ha ella collavurà cun quatter differents ravarendas ed actualmaing es qua la cooperaziun cul ravenda Rolf Nünlist. «El es ün amator dal chant e da la musica. La musica es dvantada in seis cults divins ün element important», constata l'organista da Sent.

Reflettar l'atmosfera dal cult divin

«Cun ir dals ons s'han la raspada e l'organista as chattats i'l tempo dal chant», disch Leta Mosca. Ella prouva da tscherer la musica pel cult divin, scha pussibel, da listess cumponist. Qua cha l'orgel da baselgia ha üna tractura pneumatica tuna, tenor ella, il plü bain musica romantica. Pro la seguonda revisiun da l'orgel sun gnüts integrats registers plü clers. Sco ch'ella declera esa uschea pussibel da sunar las incunparablas ouvas da J.S. Bach. «Eu sun adüna darcheu cuntainta sch'eu sun buna

da reflectar cun meis interludi l'atmosfera da la predgia», declera l'organista. Ella craja cha las bleras predgias ch'ella haja pudü tadar hajan gnü ün'influenza sün seis esser. Tenor Leta Mosca as müda d'urant la vita eir la cretta. «Eir schi nu s'es adüna da listess avis, important esa da far svest impis-samaints davart il sen da la vita.» Gugent taidla ella quellas predgias chi nu's sa da prüma davent che via chi piglian. La plü bella festa da l'on es per ella la Vigilia da Nadal. «Tuot il cumün, grond e pitschen, giuven e vegl, sun reunits in baselgia e la scoula chanta e giova scenas da l'istorgia da Nadal.»

«Il battacour es restà»

Adonta da 50 ons experienza sco organista ha Leta Mosca eir hoz amo adüna battacour avant co sunar il preludi. Finigi d'uffant d'eira ella adüsada da visitar mincha dumengia il cult divin illa baselgia da Scuol. Ils genituors da Leta Mosca han pussibilità a lur quatter uffants d'imprender ün instrumaint. «Cun set ons n'haja cumanzà cun uras da clavazin pro Elisabeth Ewings, üna magistra chi derivaiva da la Belgia», s'algord'la. Davo il gimnasi a l'Institut Otalpin a Ftan ha ella frequentà il seminari superiur a Cuoir. «Qua n'haja lura gnü mias prümas lecziuns per imprender a sunar l'orgel da baselgia.» Ella es statta scolara pro differents magisters e tanter oter eir pro Heinz Roland Schneeberger e Hansjörg Stalder. «Da sunar l'orgel da baselgia es fich different co da sunar il clavazin. I nu's suna be culs mans sün duos differents manuals, dimpersè eir culs peis», declera l'antieriura magistra da scoula primara. Ils magisters han sustgnü a l'organista da Sent pro la tscherna dals registers e tilla cusgliada in chosas da la musica. Grazcha a quistas personas ha'la imprais a cognoscher la litteratura chi dà per orgels. «Per furtüna n'haja adüna fat notizhas da las correcturas e da las intimizziuns cha meis magisters m'han dat. Quellas sun hoz amo adüna ün bun agüd per mai.»

Mincha dumengia sün l'empora

Dal 1970 ha cumanzà Leta Mosca sco magistra da scoula primara a Sent. Adonta da la famiglia cun trais mattas nun es l'incumbenza d'organista mai statta per ella ün sacrifici. «Per mai es quai adüna stat üna furtüna. Sco mamma ed eir sco magistra haja fat bain d'avair mumaints per sai svest.» Ella quinta co chi'd es dad esser mincha dumengia sün l'empora, bain protetta e zoppada. E listess as sainta ella exosta, quai impustüt cur chi capitan sbagls.



Leta Mosca es daspö 50 ons l'organista a Sent.

fotografias: Susanne Grimm

Ella ha passantà bleras uras illa baselgia ed ha üna relaziun speciala cun quist edific. «Davent da l'orgel n'haja üna stupenda survista da l'interiur da nossa baselgia. Eu sun adüna darcheu fascina da co cha noss perdavants han fabrichà avant passa 500 ons lur chasa da Dieu», manzun'la. Intant cha l'organista ha da spetar d'urant il cult divin contemplescha ella suvent la fanestra da Hans Studer. «In seis sömmi vezza Jacob üna s-chala chi tendescha dal tschêl fin giò sün terra, sün la quala van anguels sü e giò. In quist sömmi survain el la confidenza cha'l Dieu da seis baps til perchüra adonta da tuot seis erramaints e conflicts.» Ella s'algorda da quel temp chi gnivan chantats be duos corals pro mincha cult divin.

«Hoz sun quai almain quatter ed uosa esa eir üsità cha l'organista suna sper il preludi e'l postludi eir ün interludi», declera Leta Mosca. A Silvester ha festagià la raspada il jubileum da 50 ons da lur organista cun ün cult divin e blera musica. (anr/afi)



L'empora cun l'orgel da la baselgia San Lurench es dvantada per Leta Mosca ün seguond dachasa.



www.udg.ch

prelecziun

larschs as dan il man

poesias da e cun TINA PLANTA-VITAL

introducziun AITA DERMONT

ed a la già BARBLA FRÜH

in sanda,
14 schner 2017 a las 17.00
i'l Chesin Manella a Schlarigna

cordielmaing invida l'Uniu dals Grischs
176.809.066

Approvaziun da la revitalisaziun da las zonas umidas da l'En, 2. etappa

Vischnancas da Bever e da La Punt-Chamues-ch

Ils 5 da december 2016 ha la Regenza approvà il project per la revitalisaziun da las zonas umidas da l'En, 2. etappa. Il conclus d'approvaziun da la Regenza dals 5 da december 2016, il rapport da giudicament da l'uffizi per la natira e l'ambient dals 6 da settember 2016 sco er il rapport davart la cumpatibilità ecologica dal matg 2016 èn exponids publicamain dals 13 da schaner 2017 fin ils 13 da favrer 2017 tar l'uffizi da construcziun basa dal Grischun, Grabenstrasse 30, 7000 Cuira, tar l'administraziun communal da Bever, Fuschigna 4, 7502 Bever, sco er tar l'administraziun communal da La Punt-Chamues-ch, 7522 La Punt-Chamues-ch, per prender invista (communicaziun tenor l'art. 5 al. 2 lit. k en cumbinaziun cun l'art. 10 al. 2 da l'ordinaziun chantunala davart l'examinaziun ecologica [OCEE; DG 820.150]).

Cuira, ils 12 da december 2016

Departament da construcziun, traffic e selvicultura dal Grischun

Il schef:

Dr. Mario Cavigelli, cusseglier guvernativ

Arrandschamaint

Prelecziun da Tina Planta-Vital

Chesin Manella In sanda, ils 14 schner, cumainza l'Uniu dals Grischs sieu program dad occurrenz da l'an nouv cun üna prelecziun da Tina Planta-Vital. L'artista ed autura, oriunda da Sent e chi abita a Fuldera, prelegia our da sieu cudesch da poesias «larschs as

dan il man». Aita Dermont, responsabla per las ediziuns da l'Uniu dals Grischs, chi ho accompagno a l'autura d'urant l'elavuraziun dal cudesch, preschainta a Tina Planta-Vital ed a sia ouva. La prelecziun da Tina Planta-Vital vain accompagnada a la già da

Barbla Früh, chi traunter oter fo part dals «Winterthurer Symphoniker» e da «La Quadria», üna gruppa chi suna musica a la veglia.

Quist arrandschamaint da l'Uniu dals Grischs i'l Chesin Manella a Schlarigna cumainza a las 17.00. (protr.)

Contribuziuns chantunales per sanaziuns energeticas

L'eivna passada esa gnü publichà cha'l chantun Grischun augmanta las contribuziuns da promoziun chi servan a megldrar l'effizienz d'energia in edificis.

Nus fain confermas d'energia e dumondas da contribuziuns per sanaziuns energeticas. Gugent staina a disposiziun per infuormaziuns e per inoltrar dumondas da contribuziuns.

STRIMER architects SA Ardez, tel. 081 / 862 22 22, www.strimersa.ch



WALDHAUS SILS

A family affair since 1908

Eröffnet
am
16.12.16



Ein spektakulärer Spa für das Waldhaus Sils

Nun haben wir ihn! Den neuen Waldhaus Spa! Der Waldhaus Spa lädt ein zur Entspannung und zum ganzheitlichen Wohlbefinden. Wir bieten Ihnen eine grosse Auswahl an Behandlungen, Massagen und Ritualen.

Bäder

20×8m Schwimmbecken (Wassertemperatur 28°), Kinderplanschbecken 34°, Aussensprudelbad 34°, Arven- und Lärchenbad (im Spa-Geschoss – beide 34°)

Öffnungszeiten

16.12.–23.4., 2.6.–22.10., täglich. **Hallenbad:** 9–16.30 Uhr, **Behandlungen:** 8–20 Uhr, **Spa:** 10.30–20 Uhr (nur auf Voranmeldung und maximal 24 Stunden im Vorfeld)

Preise

Nur Schwimmbad: Erwachsene CHF 16, Kinder 3–14 Jahre CHF 12
Spa und Schwimmbad: Eintritt vor 14 Uhr CHF 45, ab 14 Uhr CHF 55

Das Spa-Geschoss

Im Spa-Geschoss befinden sich eine grosszügige Sauna (Nacktbereich mit eigenem Ruheraum), zwei Dampfbäder (45° und 42°) und Räume zum Entspannen. Zutritt zum Spa-Geschoss ab 14 Jahren.

Reservationen

unter der Telefonnummer 081 838 51 00

Weiterführende Informationen

auf www.waldhaus-sils.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Kid's Cross Country
Kinderlanglauf**

**ST. MORITZ BÄDER AG
LANGLAUF POKAL**

St. Moritz, Mittwoch, 18. Januar 2017
Sonnenstübli St. Moritz,
ab 13.15 Uhr Startnummernausgabe,
14.00 Uhr Start des Rennen
Siegerehrung im Anschluss an die Rennen
1 km-3 km für alle Kinder der Jahrgänge 2001 und jünger

14. Naturwissenschaftliches Forum der Academia Engiadina

Das Naturwissenschaftliche Forum ist eine Veranstaltung der Academia Engiadina & der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft. www.academia-engiadina.ch | www.sesn.ch

Embryonale Vergänglichkeit – Ablauf und Aufklärung von Entwicklungsprozessen

Datum: Montag, 16. Januar 2017
Zeit: 19.30 Uhr
Referent: Prof. Dr. Christian Lehner,
Universität Zürich

Stammzellen und regenerative Medizin – Revolutioniert die Stammzellenforschung die Medizin?

Datum: Montag, 23. Januar 2017
Zeit: 19.30 Uhr
Referent: Prof. Dr. Lukas Sommer,
Universität Zürich

Die Veranstaltungen sind kostenlos und finden im Auditorium der Academia Engiadina statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Sie!

sc|nat

Societad engiadinaisa da sciences natürelas
Engadiner Naturforschende Gesellschaft
Member of the Swiss Academy of Sciences



ACADEMIA
ENGIADINA

Für Adressänderungen und Umleitungen:

Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Pro Lagalb Diavolezza Lagalb AG auf Bergfahrt



Rund 40 Prozent sind geschafft!
Zeichnen Sie bis am 28.02.2017 Aktien & teilen Sie
uns Ihre Ideen mit. Vielen Dank für Ihr Engagement!

Weitere Infos unter www.corvatsch.ch & www.prolagalb.ch

50% WIR möglich
**Subaru Outback 2.0 Diesel
Luxury Kombi**, 9.2015, neues
Modell, 16'500 km, unfallfrei,
Direktionsauto, Autom., Tem-
pom., Leder, Navi, Xenon,
el. Dach, Distronic usw.,
8-fach bereift, CH-Subaru-Fabrik-
garantie bis 9.2018
NP: Fr. 52'500.- **jetzt Fr. 38'500.-**
Tel. 079 402 78 80

Atmen Sie durch –
die Lungenliga

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch



www.engadinerpost.ch



Lesen Sie die
komplette EP/PL
als digitale
Ausgabe auf
Ihrem iPad oder
PC/Mac.



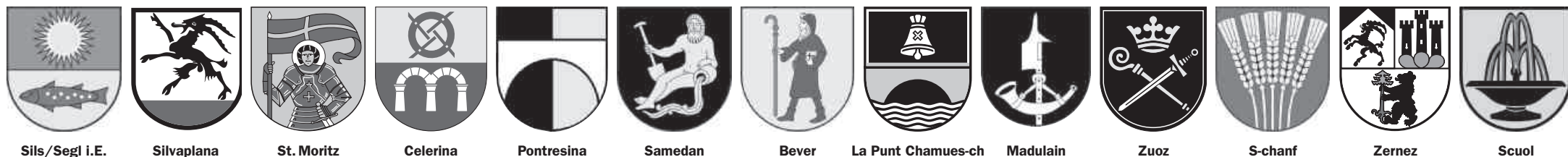
Schulstress?

Pro Juventute Beratung + Hilfe 147
ist immer für dich da!

Kleines oder
grosstes Problem?
Telefon Nr. 147
SMS an 147
www.147.ch



Spendenkonto 80-3100-6
projuventute.ch



Bever investiert in Natur und Ortsbild



Bever An der Sitzung vom 21. Dezember 2016 hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Departement Bau: Teilrevision Ortsplanung Bever zu Parzelle 289 Revision Baugesetz: Der Gemeindevorstand konnte von der im Entwurf vorliegenden Teilrevision der Ortsplanung Bever zur Parzelle 289 in Chà Suot Kenntnis nehmen. Die Unterlagen bestehen aus:

- Genereller Gestaltungsplan und Genereller Erschliessungsplan 1:500
- Planungs- und Mitwirkungsbericht

Die Teilrevision bezweckt die Schaffung der planerischen Voraussetzungen für die Erstellung von drei Garagenplätzen, die in einer teilweise noch vorhandenen Situation (Grundmauern einer ehemaligen Remise) stehen würden. Die Lösung wurde mit der Bauberatung und der Denkmalpflege erarbeitet. Die Teilrevision der Ortsplanung Bever zur Parzelle 289 wird für die Vorprüfung beim Kanton Graubünden verabschiedet. Die Revision des Baugesetzes Bever ist abgeschlossen, und dieses wird zur Vorprüfung ebenfalls eingereicht.

Quartierplan Surpunt Plaun: Besprechungen: Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis von zwei durchgeführten Besprechungen zum Quartierplan Surpunt Plaun. Folgende Änderungen werden im Quartierplan Surpunt aufgenommen:

- Festlegung Fusswegerschliessung über die Parzelle 393
- Verzicht auf die Erstellung eines Trottoirs entlang der Via Maistra
- Einräumung eines breiteren Notfahrwegrechts über Parzelle 392 auf die Parzelle 390.

Quartierplan Bügls Suot: Freigabe für eine Besprechung: Die Stauffer & Studach AG hat einen Entwurf für die Quartierplanung Bügls Suot eingereicht und folgende Unterlagen zu gestellt:

- Quartierplanvorschriften
- Erschliessungsplan
- Bestandesplan
- Gestaltungsplan
- Dachgestaltung

Der Quartierplanentwurf wird genehmigt. Es wurde entschieden, zuerst mit dem Eigentümer der Parzellen 293 und 485 eine Besprechung abzuhalten, bevor alle Beteiligten zur Sichtung der Quartierplanvorlagen vor der öffentlichen Auflage eingeladen werden.

Revitalisierung – Genehmigung/ öffentliche Publikation: Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis vom Projektgenehmigungsbeschluss der Revitalisierung Innauen, zweite Etappe (Wasserbauprojekt Nr. 424.27-D, Mai 2016 gemäss Regierungsprotokoll Nr. 1069 vom 5. Dezember 2016). Gemäss Punkt E ist der Projektgenehmigungsbeschluss, die Stellungnahme der Umweltschutzfachstelle (Amt für Natur und Umwelt) vom 6. September 2016 sowie der Umweltverträglichkeitsbericht vom Mai 2016 während 30 Tagen in den Gemeinden Bever und La Punt Chamues-ch sowie beim Tiefbauamt Graubünden öffentlich aufzulegen. Die Auflage ist im Kantonsamtsblatt und in der Engadiner Post zu publizieren. Die Projektgenehmigung inklusive der verlangten Unterlagen wird für die öffentliche Auflage vom 17. Januar bis zum 17. Februar 2017 freigegeben.

Parzelle 585 – Betriebsbewilligung Wolfhound-Konzerthalle: Der Bauherrschaft wird eine Bezugsbewilligung und eine Betriebsbewilligung für die Wolfhound-Konzerthalle erteilt, nachdem die Auflagen erfüllt wurden.

Departement Bildung, Landwirtschaft, Wasser und Abwasser: Erlass der Grundwasserschutzzonen für die Quellen Chastimels und Plaz: Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis, dass während der öffentlichen Auflage vom 3. November bis 3. Dezember 2016 keine Einsprachen eingegangen sind. Der Schutzzonenplan und das Schutzzoneglement werden erlassen und zur Genehmigung dem Amt für Natur und Umwelt eingereicht.

Departement Verkehr, Polizei und Forstwirtschaft: Gastwirtschaftsbewilligung Wolfhound-Konzerthalle: Die Bauabnahme der Konzerthalle hat stattgefunden und somit erteilt der Gemeindevorstand eine Gastwirtschaftsbewilligung mit Auflagen.

Sanierung/Neuerstellung Stützmauer Gemeindegrenze Bever-Samedan: Das Ingenieurbüro Plebani hat wunschgemäß die Kosten für die Sanierung/Neuerstellung der Stützmauer bei der Gemeindegrenze Bever-Samedan der alten Kantonsstrasse angegeben und eine Plangrundlage dazu mitgeliefert. Gemäss Kostenschätzung (+/-20 Prozent) würde die Sanierung des Bauwerkes auf einer Länge von 46 Metern Gesamtkosten von 237'000 Franken auslösen. Die Sanierung wurde in Etappen aufgeteilt und darin auch noch aufgelistet, wie sich die Kosten ohne und mit Steinverkleidung entwickeln. Aufgrund der Sanierung der ersten Etappe könnten weitere Aussagen für die Sanierung der zweiten Etappe gemacht werden, da dann der Aufbau der Mauer, der Strassenzustand etc. besser beurteilt werden kann. Im Investitionsbudget des Jahres 2016 wurden 100'000 Franken für die Mauersanierung aufgenommen, und nun liegt die Planung mit einer Kostenschätzung dazu vor. Eine mögliche erste Etappe könnte im Jahr 2017 saniert werden. Die Plan-

grundlagen werden zur Kenntnis genommen, der Investitionskredit ist angebracht, womit der neue Vorstand darüber befinden kann, wie und ob die erste Etappe im 2017 saniert wird.

Provisorische Abrechnung Sanierung Dorfplatz Bever: Der Architekt hat diese Woche die provisorische Schlussabrechnung für die Sanierung des Dorfplatzes Bever abgegeben. Die Schlussabrechnung schliesst provisorisch mit Aufwendungen von 343'628 Franken, nachdem einige wenige Rechnungen noch nicht eingegangen sind. Der Investitionskredit hat sich auf 290'000 Franken belaufen, danach hat der Gemeindevorstand folgende Kredite zusätzlich gesprochen, total 55'200 Franken:

- Erhöhung Trottoir (Behindertengerechtigkeit) 10'000 Franken
- Neuer Hydrant 5'200 Franken
- Stromelektrant 8'000 Franken
- Zusätzlicher Strassenbelag 15'000 Franken
- Erweiterung Strassenbeleuchtung 17'000 Franken

Womit die reine «oberirdische» Sanierung des Dorfplatzes inklusive Bushaltestelle im Rahmen des Kredites und den Zusatzkrediten abgeschlossen werden kann. Dem Dorfplatz (Investitionsrechnung) zuzurechnen sind die Erhöhung des Trottoirs und der Stromelektrant, der zusätzliche Strassenbelag ist zu Lasten der Rückstellung Strassen (Kto. 2400.15) und die Strassenbeleuchtung insgesamt über die Position 624.314 Strassenbeleuchtungen abzubuchen.

Im Zuge der umfangreichen Grabarbeiten zugunsten der Repower AG musste festgestellt werden, dass einige Wasser- und Abwasserschächte und die Leitungen dazu marode waren und vollständig ersetzt werden mussten. Diese Positionen sind mit 57'113.65 Franken ausgefallen, darin enthalten ist auch der Neubau des Schachtes auf dem Parkplatz vor der Friedhofmauer inklusive Anhebung der Senke, neuer Pflasterung etc. Weiter wurde auch der Rohrblock der Repower AG mit zwei

Lehrrohren der Gemeinde ergänzt und die neue Wasserleitung für den Hydranten und die Zuleitung zum Friedhof ersetzt. Der Architekt wurde beauftragt, mit dem Ingenieurbüro Plebani die Privatanteile an Wasser- und Abwasserschächten sowie den Belagsarbeiten zu ermitteln, damit diese Kosten den einzelnen Stockwerkeigentümergeinschaften überbunden werden können. Zu der Position ist zu bemerken, dass die Plangrundlagen der damals verlegten Leitungen nicht stimmten und der Leitungszustand und derjenige der Schächte nach 30 Jahren teilweise erbärmlich schlecht waren. Die provisorische Abrechnung des Dorfplatzes Bever, und die zusätzlichen Infrastrukturaufwendungen werden genehmigt, die vereinbarten Anteile der mitbeteiligten Kostenträger an der Erneuerung des Dorfplatzes können somit eingezogen werden.

Departement Tourismus, Umwelt und Abfallentsorgung: Kredit 6'000 Franken für Verkleidung Toi-Toi-Kabine: Seit Jahren wird versucht, in Isellas zu einer Lösung für eine Toilettenanlage zu gelangen. Im Sommer ist die Situation einfacher und erträglicher, im Winter sehr schwierig, weil alle Toilettenanlagen einfrieren. Es wird ein Kredit von 6'000 Franken für die Verkleidung einer Toi-Toi-WC-Kabine gesprochen, damit diese auch im Winter betrieben werden kann. Diese WC-Anlagen sind wesentlich einfacher zu reinigen als die bisherigen für den Winter eingesetzten.

See-Infra – Anfrage um Mitfinanzierung der Infrastruktur in St. Moritz: Mit Schreiben vom 5. Dezember 2016 gelangt die See-Infra AG an die Gemeinden der Region Maloja mit der Bitte um Mitfinanzierung der jährlich wieder aufzubauenden Infrastruktur auf dem See in St. Moritz mit 250'000 Franken. Die Gemeinde St. Moritz leistet jährlich einen Beitrag von 300'000 Franken, womit der Kostenbeitrag auf die einzelnen Gemeinden nach Regionenverteiler ohne St. Moritz aufgeschlüsselt wurde. Der Gemeinde Bever

wäre nun ein Beitrag von 12'195 Franken zugedacht. Der Gemeindevorstand beschliesst, sich für das Jahr 2017 gegen eine Mitfinanzierung der See-Infra AG in St. Moritz mit Fr. 12'195 Franken auszusprechen.

Befreiung vom Feuerwehrpflichtersatzdienst: Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis vom Antrag um Befreiung vom Feuerwehrpflichtersatz von zwei Studenten ohne Einkommen. Aufgrund des Feuerwehreglements Bever wird die Befreiung vom Pflichtersatz abgelehnt, da dafür keine Rechtsgrundlage und keine Praxis besteht.

Parzelle 183,216 – Nachtrag zur Vereinbarung/Umschreibung: Auf 1. Januar 2017 geht die Abfallbewirtschaftung auf die Region Maloja über. Die Gemeinde Bever hat alle Verträge bisher mit dem ABVO abgeschlossen. Aufgrund dieser Situation ist der bestehende Nachtrag zum Vertrag aus dem Jahre 2004 begrifflich anzupassen und neu zu unterzeichnen. Somit tritt die Abfallbewirtschaftung der Region Maloja in den bestehenden Vertrag ein und dieser wird wie bisher vorliegend übernommen.

Bahnhofplatz Bever – Pferdewagen: Beim Brunnen auf dem Areal der Rhätischen Bahn AG steht seit Jahren ein alter Pferdewagen, welcher auf das Kutschenangebot nach Spinas hinweist. Der Eigentümer wird aufgefordert, den alten Pferdewagen, welche als Werbeplattform für den Kutschenbetrieb dient, entweder bis 30. Januar 2017 zu entfernen oder diesen so instandzustellen, dass er wieder eine Zierde darstellt.

Konstituierung des Gemeindevorstandes Amtsperiode 2017 bis 2019: Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis von der Konstituierung des Gemeindevorstandes für die Amtsperiode 2017 bis 2019. Diese wird für die Publikation auf der Website freigegeben und unten angefügt:

Konstituierung des Gemeindevorstandes Bever Amtsperiode 2017–2019:

- Gemeindepräsident: Fadri Guidon
- Gemeindevizepräsident: Frank Spreeuwers

Departementsverteilung:

- Verwaltung, Planung, Umwelt, Wasser und Abwasser – Verwaltung, Regionalplanung, Umwelt, Gemeindeführungsstab, Gewässer, Wasser, Abwasser, Strassen: Fadri Guidon

Stellvertreter: Frank Spreeuwers

- Bau – Bau, Gemeindeliegenschaften, Friedhof: Marcello Giovanoli
- Bau, Gemeindeliegenschaften, Friedhof

Stellvertreter: Fadri Guidon

- Bildung, Land- und Forstwirtschaft – Bildung, Schule, Landwirtschaft, Lawinendienst, Forstwirtschaft: Frank Spreeuwers

Stellvertreter: Felix Karrer

- Finanzen, Sozialwesen und Gesundheit – Finanzen, Sozialwesen, Gesundheit, Werkdienst, Wege: Felix Karrer

Stellvertreter: Andreas Eggimann

- Tourismus, Abfallentsorgung, Polizei und übrige Dienste – Tourismus, Abfallentsorgung, Feuerwehr, Polizei, Zivilschutz, Militär: Andreas Eggimann

Stellvertreter: Marcello Giovanoli

Verbindung zu anderen Institutionen:

- Kreisrat-Stv.: Frank Spreeuwers
- Zivilschutzorganisation: Andreas Eggimann

- Tourismuskommission (Vorsitzender): Andreas Eggimann
- ARA-Kommission/ARO (ARA S-chanf 2020): Frank Spreeuwers (ro)



Ein Teil der Innauen bei Bever wurden bereits renaturiert. Jetzt soll der zweite Abschnitt in Richtung La Punt ebenfalls umgebaut werden.

Foto: Archiv EP

Abschied und Dank

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Adeline Pfiffner Buchelé

6. April 1925 – 25. Dezember 2016

Du wirst in unseren Herzen weiterleben.

Trauerdresse:
Mario Pfiffner
Via da Surlej 1
7513 Silvaplana

In stiller Trauer:
Werner mit Familie
Reto mit Familie
Mario mit Familie
Peter mit Familie

Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Unseren besonderen Dank geht an die Spitex Oberengadin, Herr Dr. Peter Hasler und Frau Astrid Heiniger für die liebevolle Betreuung.



*Davo üna vita accumulada at han bandunà
tias forzas e tii est segui a tia chara duonna.*

Annunzcha da mort ed ingrazchamaint

Commass, ma fich grats pigliaina cumgià da nos char bap, sör, bazegner e tat

Walter Bernegger-Bach

6 december 1925 – 8 schner 2017

Adressa da led:
Walter Bernegger-Bezzola
Tof 751
7550 Scuol

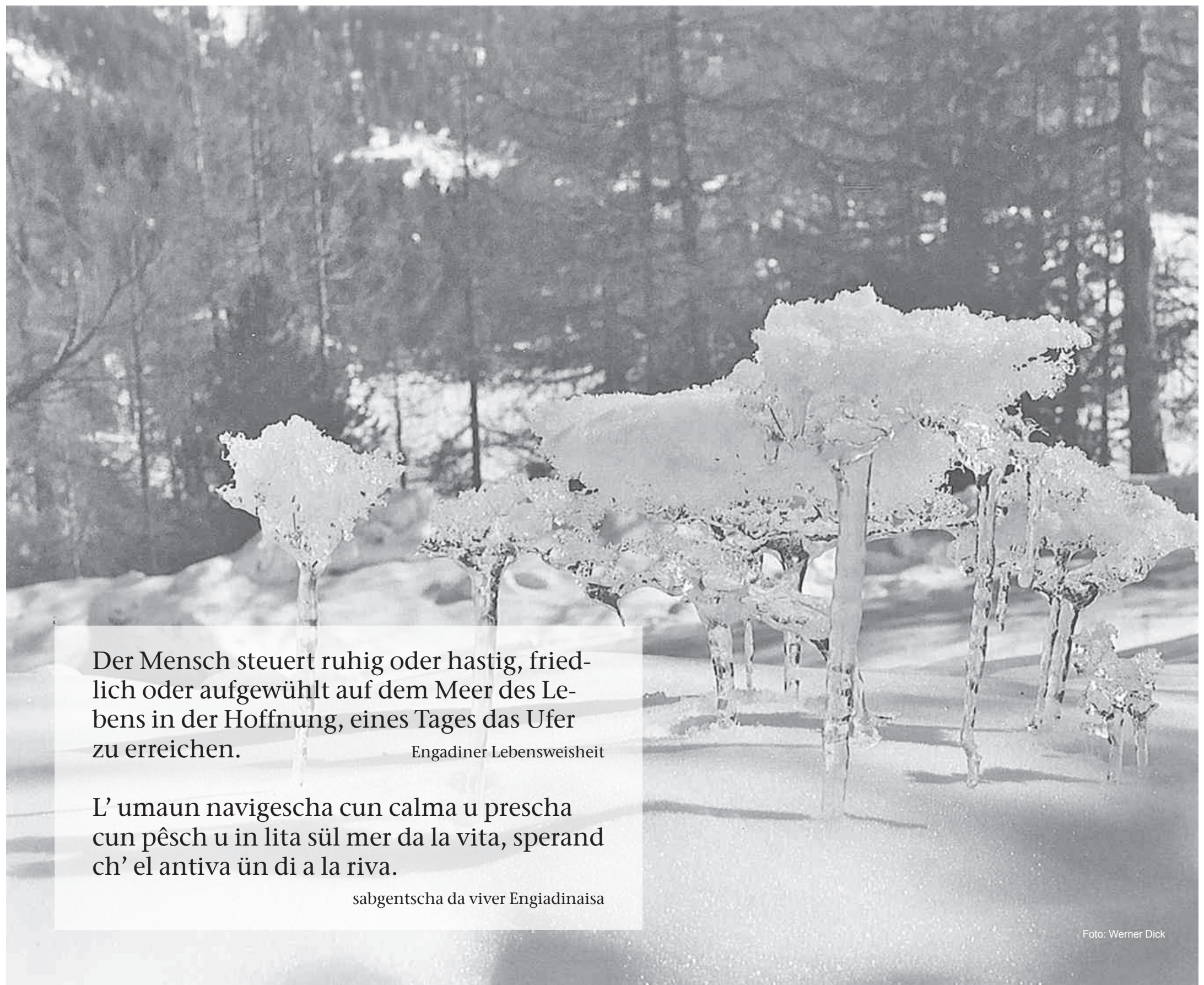
Famiglias in led:
Stefan Bernegger
cun Lisa e Jana
Walter e Margaritta Bernegger-Bezzola
cun Jachen e famiglia e Madlaina
Urs e Heidi Bernegger-Denoth
cun Men, Ursina, Urezza e Seraina
Renate e Friedrich Reinbacher-Bernegger
cun Michaela e Ricardo
paraints e cuntschaints

Il funeral ha lö in lündeschdi ils 16 schner 2017 illa baselgia refuormada a Scuol.
Reuniun: «Plaz» a las 13.30

Nus ingrazchain a tuot quels chi han accompagnà il defunt cun amicizcha, a la Spitex, a la Dmura Chasa Puntota, al meidi dr. Martin Büsing ed al ravarenda Jon Janett.

Invezza da donnaziuns da fluors giavüschaina da resguardar la Dmura d'attempats, Chasa Puntota, 7550 Scuol, PC 70-3715-6

Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Johannes 1, 12



Der Mensch steuert ruhig oder hastig, friedlich oder aufgewühlt auf dem Meer des Lebens in der Hoffnung, eines Tages das Ufer zu erreichen. Engadiner Lebensweisheit

L' umaun navigescha cun calma u prescha cun pêsch u in lita sül mer da la vita, sperand ch' el antiva ün di a la riva.

sabgentscha da viver Engadinaisa

EISWEG



Mond-Schlittschuhlaufen

Freitag 13. Januar 2017
Ab 19.00 bis 21.00 Uhr

Der Spass beginnt beim Werkhof Madulain (wo auch genügend Parkplätze vorhanden sind) und führt Sie über den 1 km langen Eisweg entlang des linken Innufers.

Die Benützung ist kostenlos und auf eigene Gefahr. Das Tragen eines Helms wird dringend empfohlen.

Genehmigung Revitalisierung Innauen, 2. Etappe

Gemeinden Bever und La Punt Chamuesch

Die Regierung hat am 5. Dezember 2016 das Projekt für die Revitalisierung der Innauen, 2. Etappe, genehmigt. Der Projektgenehmigungsentscheid der Regierung vom 5. Dezember 2016, der Beurteilungsbericht des Amtes für Natur und Umwelt vom 6. September 2016 sowie der Umweltverträglichkeitsbericht vom Mai 2016 liegen vom 13. Januar 2017 bis 13. Februar 2017 beim Tiefbauamt Graubünden, Grabenstrasse 30, 7000 Chur, auf der Gemeindeverwaltung Bever, Fuschigna 4, 7502 Bever, sowie auf der Gemeindeverwaltung La Punt-Chamuesch, 7522 La Punt-Chamuesch, zur Einsichtnahme auf (Bekanntgabe gemäss Art. 5 Abs. 2 lit. k i.V.m. Art. 10 Abs. 2 der kantonalen Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung [KVUVP; BR 820.150]).

Chur, 12. Dezember 2016

Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement Graubünden

Der Vorsteher:
Dr. Mario Cavigelli, Regierungsrat

Gesucht: zuverlässige

Raumpflegerin

2 Std. pro Woche, jeweils Di. N.
Tel. 079 566 23 57

Renovierte 3-Zimmerwohnung im Herzen von St. Moritz Dorf

Nur 50 Meter neben der Chantarella-Standseilbahn, welche Sie nach Salastrains und auf die Corviglia führt, vermieten wir ab sofort oder nach Vereinbarung eine 3-Zimmerwohnung (85 m²) zur Jahresmiete. Die Küche und das Badezimmer wurden im Dezember 2016 komplett saniert und die Heizungen in der ganzen Wohnung erneuert. Die Wohnung verfügt über einen modernen, hellen Laminat sowie Plattenbeläge im Badezimmer und der Küche. Ein Schlafzimmer verfügt über einen Einbauschränk. Die Fenster wurden 2013 ersetzt. Die Waschküche befindet sich im Keller zur Mitbenützung. Ein Kellerraum und ein Aussenparkplatz stehen zur Verfügung und sind im Mietpreis inbegriffen. Mietpreis CHF 2'370.- inkl. Nebenkosten.

Die Wohnung kann auch als Ferienwohnung nur zur Jahresmiete gemietet werden. Alternativ kann diese auch als Büro genutzt werden.

Auskunft: Tel. 079 405 84 53
(C. Winkenbach)



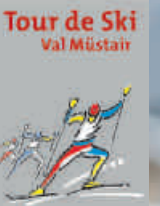
Fitnesstrainer(in) für EMS Training

Wir suchen ab 1.2.2017 für das neue EMS Studio in Samedan einen Trainer(in) mit Sportausbildung. Bewerbungen mit Foto bitte an r.bodmer@gmx.ch

Grazcha fich per vos sustegn!



www.tour-de-ski.ch



graubünden

Bravo e grazcha fich!

Das Val Müstair zaubert konsequent hervorragende Rennen für die FIS Tour de Ski – auch unter erschwerten Bedingungen! Der diesjährige Tour de Ski-Auftakt musste zu einem herausfordernden Zeitpunkt, ohne Naturschnee und in einem neuen, deutlich grösseren Aufwand realisiert werden. Tage-, wochen und monatelang wurde hierfür hart gearbeitet. Am Anlass selber waren es dann wieder die vielen guten Seelen hinter und vor der Kulisse, welche engagiert, charmant und kompetent ihre Arbeit machten. Mit wiederum grossem Erfolg, wie erste Rückmeldungen von offizieller Seite bestätigen. Das ist beste internationale Werbung für den Langlaufsport, für unsere Gastfreundschaft, für das Tal, für die ganze Ferienregion Scuol Samnaun Val Müstair, für Graubünden!

Das gesamte Organisationskomitee bedankt sich herzlich bei allen Voluntaris und bei der einheimischen Bevölkerung für die tatkräftige Unterstützung – Viva la Tour de Ski illa Val Müstair!

Sponsoren

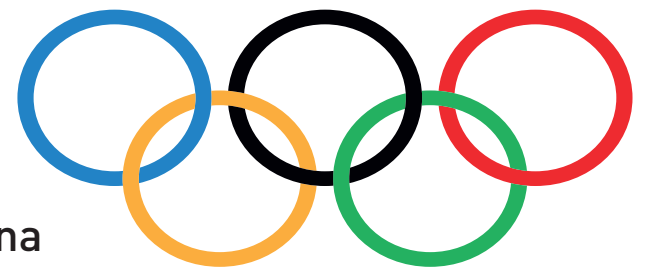


Die «Engadiner Post/Posta Ladina» und «Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR)» laden ein zur

öffentlichen Podiumsdiskussion

«Olympia 2026: Chance oder Risiko?»

Montag, 16. Januar, 20.00 Uhr im Kongresszentrum Rondo in Pontresina



Graubünden und Partner wollen für die Olympischen Winterspiele 2026 kandidieren.

Ein Projekt, welches dem Kanton den erhofften Entwicklungsschub bringt? Oder eine unnötige Investition mit nicht absehbaren Folgen? Seien Sie dabei, wenn Befürworter und Gegner die Klängen kreuzen. Diskutieren Sie mit!

Pro



«Olympische Winterspiele 2026 finden statt, ich hoffe in Graubünden!»

Duri Campell

S-chanf, Nationalrat (BDP)



«Graubünden und Partner treten dem Trend entgegen, dass internationale Sportanlässe immer mehr nur noch durch Diktaturen, Potentaten und Oligarchen beansprucht, durchgeführt und genutzt werden.»

Michael Pfäffli

St. Moritz, Unternehmer und Landespräsident (FDP)

Contra



«Bei allen olympischen Spielen wurden die Kosten massiv überschritten, die wirtschaftliche Bedeutung überschätzt.»

Silva Semadeni

Chur, Nationalrätin (SP)



«Investieren wir in das vielfältige Graubünden für alle, statt in den einseitigen Profit der Olympiazwängler!»

Peter Peyer

Trin, Grossrat (SP)

Die Jungen kommen zu Wort



«Olympische Winterspiele in Graubünden; ein Plus für alle!»

Janick Walther (Pro)

Pontresina, Gymnasiast



«Die Olympischen Spiele in ihrer heutigen Form sind eine Kandidatur Graubündens nicht wert.»

Fabian Camenisch (Contra)

Chur, Gymnasiast

Moderation

Reto Stifel

Chefredaktor
«Engadiner Post/Posta Ladina»

David Spinnler

Responsabel redacziun Engiadina
«Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR)»

Engadiner Post
POSTA LADINA

RTR
Radiotelevisiun
Svizra Rumantscha

Winterzeit ist Spa-Zeit

Fünf Luxushotels öffneten ihre Spa-Bereiche für einen Test

LIVIA WEIBLE

Natürlich schrecken echte Wellness-Fans auch im Sommer nicht vor Dampfbad und Sauna zurück. Schliesslich stärken diese Herz-Kreislauf- und Immunsystem und verbessern das Hautbild sowie die Atmung – um hier nur einige Vorzüge des erzwungenen Schwitzens zu nennen. Und doch ist die Winterzeit einfach die schönste Spa-Zeit. Als Wintersport-Eldorado bietet das Engadin mit seinen öffentlichen Bädern und Spas so auch reichlich Möglichkeiten, der Kälte die Stirn zu bieten. Doch – und diese Angebote vergessen Einheimische und Besucher oft – haben auch Hotels attraktive Wellness-Einrichtungen, welche von externen Gästen genutzt werden können. Die EP/PL hat für ihre Leser einige davon unter die Lupe genommen: die Hotels Kronenhof, Waldhaus in Sils, Giardino Mountain, Badrutt's Palace sowie Kempinski öffneten für uns ihre Spa-Türen. Hier ein Überblick über die Leistungen:

Selbstverständlich für alle

Selbstverständlich ist für alle getesteten Fünf-Sterne-Häuser, dass der Spa-Gast Bademantel und Spa-Schuhe erhält. Ausserdem ist im Eintrittspreis neben der Nutzung der Spa-Anlagen auch der Pool-Bereich inkludiert sowie auch die jeweils angeschlossenen Hotel-Fitness-Räume. Einige Häuser wie beispielsweise das Hotel Kempinski haben auch durchaus respektable



Sportstudios vorzuweisen. In jedem Spa ist zudem dafür gesorgt, dass der Gast Zugriff auf frische Handtücher, kleine Snacks und Getränke erhält. Allerdings gibt es beim Angebot dieser kleinen, aber im Hinblick auf den Eintrittspreis wichtigen Extras bereits die ersten Unterschiede. So sind einige der Testkandidaten deutlich grosszügiger als andere. Die Spa-Gäste der Hotels «Giardino Mountain», «Badrutt's Palace» sind mit zusätzlichen Extras am

besten versorgt. So offerieren beide Häuser eine grosse Auswahl an Snacks und Getränken sowie hochwertige Bio-Kosmetik zur Anwendung vor Ort. Das «Giardino Mountain» stellt eine nach eigenem Rezept hergestellte Spa-Bio-Kosmetiklinie zur Verfügung.

Hochwertiges Design

Fast alle Testhäuser haben aufwendig gestylte Pools mit hohen Glasscheiben sowie Erlebnis-Elementen. Fast allen

Häusern ist auch ein besonderes Spa-Design und eine grosszügige Spa-Fläche gemein. Eine Ausnahme in der Grösse bildet das Spa des «Giardino Mountain», denn es ist mit einer sehr geringen Spa-Fläche das kleinste von allen. «Wir setzen vor allem unseren Fokus auf die Treatments, so ist die Fläche unserer Behandlungsräume fast doppelt so gross», sagt Hoteldirektorin Katrin Rüfenacht. So bietet das Haus beispielsweise komplette, indische Ayurveda-Kuren unter Aufsicht eines Ayurveda-Arztes auch für Nichthotelgäste an. Massagen und Beauty-Behandlungen sind ein überhaupt aussergewöhnlich wichtiger Spa-Bestandteil aller Häuser, und jedes führt eine fantasievolle Palette von Treatments. Einige davon sind auch für Normalverdiener bezahlbar, und ein Blick in die Hotelbroschüren kann manche schöne Geschenkidee zutage fördern.

Das Hotel «Kronenhof» bietet als einziges der getesteten Häuser von einem Bademeister durchgeführte Aufgüsse an. In diesem Punkt enttäuschen alle anderen ein wenig.

Kleider- und Kinderfragen

Mehr oder weniger elegant lösen die getesteten Häuser die schwierige Kleiderfrage im Spa. Weil die Vorlieben der internationalen Hotelgäste bezüglich ihres Nacktheitsgrades stark auseinandergehen und in erster Linie vom Herkunftsland abhängig sind, wechseln sich in einigen Spas Nackt- und Textilbereiche in manchmal ver-

wirrender Weise ab. Und auch nicht jeder fühlt sich nackt wohl, wenn alle um ihn herum Badekleidung tragen. Die eleganteste Lösung findet das Badrutt's Palace und hat im Nacktbereich leichte Saunatücher ausgelegt.

Eine weiteres heikles Thema sind Kinder im Spa. In den meisten Hotels haben sie Zutritt, so im Hotel Kempinski bereits ab 12 Jahren. Und selbst wenn höhere Altersbeschränkungen vorhanden sind wie in anderen Häusern, werden diese nicht immer eingehalten. So kann es im Spa auch etwas lauter werden. «Wir haben Gäste, die würden am liebsten ihre fast neugeborenen Babys mit ins Spa nehmen. Die finden 12 Jahre schon zu hoch als Altersbeschränkung», sagt Eileen Thornton, die Spa-Managerin des Kempinski.

Geldfragen

Aus diesem Grund – aber nicht nur – fahren externe Besucher besser, wenn sie ausserhalb der Stosszeiten die Hotel-Spas besuchen. Dann nämlich, wenn alle Hotelgäste auf der Skipiste sind, haben sie fast alles für sich allein. Ausserdem bieten fast alle getesteten Häuser «Happy-Hour»-Preise oder saisonale Vergünstigungen an, wo sie Preisreduktionen von 20 bis 40 Prozent haben. Und auch erst dann können die Luxus-Spas den externen Gästen ein wirklich angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis bieten.

Fotos und Grafiken auf dieser Seite von: Shutterstock.com/MaraZe und Happy Arts sowie den getesteten Hotels.

					
Name des Hotels	Waldhaus, Sils	Giardino Mountain, Champfèr	Badrutt's Palace, St. Moritz	Kronenhof, Pontresina	Kempinski, St. Moritz
 Spa-Ausstattung	Eigenes Spa-Geschoss mit warmem Lärchen- und Arvenbad inklusive Massage-Wasserdüsen, zwei Dampfbäder (42° und 48°), Arvenholz-Sauna (90°), heisser Stein, kleine Eis- und Quellwasserbrunnen.	Kleiner Spa-Bereich, der dennoch gut ausgestattet ist, Biosauna, Dampfbad, Solegrotte, Kneippbecken, Erlebnisduschen, starker Fokus auf Treatments.	Spa-Bereich mit finnischer Sauna, Damen-Bio-Sauna, Aroma- Dampfbad, Solebad und viele überraschende Elemente wie Massage- und Regenduschen, einen 4° kalten Nebelraum sowie Eisraum.	Spa-Bereich mit finnischer Damen- und Gemischtsauna, Farblicht-Bio-Sauna für Damen, Steingrotte-Dampfbad, Solegrotte, Floating-Raum, Kneipp-Becken, Ruheraum mit Kamin und kleinen Wasserbetten.	Sehr grosser Spabereich mit vier grossen und aufwendig gestalteten Saunen, separatem Lady-Spabereich, diversen Dampfbädern, Kneippbecken.
 Pool-Bereich	Ausgebauter Original-Pool (20x8 m) aus den 70er-Jahren mit Stein- und Naturelementen (28°), kleines Kinderplanschbecken und Aussensprudelbad auf dem Bädergeschoss.	Indoor-Pool im extravaganen Design, separate Sprudel-Liege mit Massagedüsen, grosszügige Liegewiesen mit etwas abgetrennten Bereichen für die Privatsphäre.	Sehr grosszügiger Pool-Bereich im aufwendigem Felsgrotten-design inklusive Sprungfelsen und separatem Jaccuzibecken, Aussenbad (38°) mit spektakulärem Ausblick zu allen Seiten.	Moderner, sehr grosszügiger Poolbereich mit separatem Erlebnisbecken inklusive Massageduschen und Wasserdüsen, grosses, separates Kinderbecken mit Erlebniselementen.	Edler Design-Innenpool (20x7 m), komplett im römischen Stil, abends illuminiert, Kneippbach, Anschluss an die bekannte Mauritius-Heilwasserquelle.
 Design/Atmosphäre	Elegantes Design mit beigefarbenen Mosaiken im Spa-Geschoss, das harmonisch wirkt. Die Atmosphäre des Hotels wurde stimmig fortgeführt, die Räume wirken sehr grosszügig, die Spa-Anlagen sind in ihrer Ausstattung eher einfach gehalten.	Extravaganter Stil mit kräftigen Farben und modernen Elementen des Design-Hotels wurde im Spabereich ideal fortgeführt. Saunen, Dampfbäder, Duschen sind auch von innen interessant designt. Das Spa ist klein, jedoch gemütlich, die Verweildauer der Besucher eher kürzer dadurch.	Spa-Bereich hochwertig mit Engadiner Sgraffitos und römischen Stilelementen verziert, die Ausstattung ist eine von den abwechslungsreichsten, Atmosphäre lebhaft, da das Spa im Stile einer Piazza mit einem grossen Brunnen in der Raummitte aufgebaut ist.	Ausstattung recht abwechslungsreich mit dem klassischen Spa-Angebot. Der Poolbereich ist edel mit Blick in die Natur und Illumination am Abend, schöne verzierte Saunen im Bündnerstil, nicht ganz harmonisch eingebettet in das Design drumherum.	Hochwertiges Design mit alpinen und modernen Stilelementen. Die Saunen und Dampfbäder sind herausragend eingerichtet und illuminiert, einer der besten Anbieter hierbei. Die verwinkelte Bauweise bietet viel Privatsphäre. Der sehr moderne, kühle Stil wirkt stellenweise etwas unpersönlich.
 Highlights	Ein grosser heisser Stein im Spa-Bereich lädt zum Entspannen ein. Neue Arvenholz-Sauna, die intensiv duftet. Zweimal die Woche finden morgens Aqua-Jogging-Kurse statt, die auch von externen Spa-Gästen ohne Aufpreis besucht werden können.	Das Design des Spas ist trotz der Grösse sehenswert, die Details bis zu den Gläsern sehr sorgfältig abgestimmt. Viele Extras für den Gast, wie die Produkte der hauseigenen Spa-Bio-Kosmetiklinie; kinderfrei und textiltfrei; Fitnessstudio mit Kinesio-Kletterwand (Power Plate gegen Aufpreis).	Einmaliges Felsen-Sprungbrett im Innenpool; intensives Eukalyptus-Aromadampfbad ist nicht nur ein Genuss bei nahenden Erkältungen. Saunatücher als zusätzliches Extra sowie viele liebevolle Details für die Gäste – von Snacks bis Kosmetik. Im Bereich Details das beste Spa.	Täglich um 18.00 Uhr ein feiner Aufguss vom Bademeister, der generell auffallend aufmerksam und stets zugegen im Spabereich ist. Eine Relax-Floating-Grotte ist ausgefallen und entschleunigt Gestresste. Einmal monatlich (während Hotelöffnungszeiten) findet ein Night-Spa statt (mit zwei Aufgüssen).	Urig-schöne, sehr grosse Saunen mit teilweise automatischen Aufgüssen. Insgesamt eine harmonische und entspannte Wellness-Atmosphäre (kann jedoch unruhig werden, wenn zu viele Kinder im Spabereich). Sanfte Entspannungsmusik in allen Räumen. Extras wie Frischobst und diverse Teesorten.
 Preis-Leistungs-Verhältnis	Durchschnittlich 20 bis 30% günstiger als andere getestete Spas im regulären Day-Spa. Zusätzlich täglich Happy Hour bis 14.00 Uhr, die noch einmal um 20% günstiger ist. Bestes Preis-Leistungs-Verhältnis. Besonders in Kombination mit einem Aqua-Jogging-Kurs.	Hochpreisig im Day-Spa im Hinblick auf die Grösse des Spa-Bereichs. Wenn auch die vielen kleinen Extras und die Atmosphäre stimmig sind. Im Sommer fast 40% günstiger, was das Preis-Leistungs-Verhältnis für externe Besucher etwas verbessert.	Im Day-Spa sehr hochpreisig, wartet jedoch mit einem edlen Angebot auf; Ausstattung und sehr viele Extras machen das Spa aussergewöhnlich. Die Happy Hour am Vormittag bis zu 40% günstiger und bietet in dieser Preislage ein ansprechendes Preis-Leistungs-Verhältnis.	Im Day-Spa ist das Angebot hochpreisig. In dieser Preiskategorie könnten die Details noch ein wenig sorgfältiger ausgewählt sein. Im Sommer sowie im Night-Spa fast 30% günstiger als im Day-Spa wird hier ein ordentliches Preis-Leistungs-Verhältnis geboten.	Im Day-Spa tendenziell hochpreisig, jedoch mit einem Angebot auf hohem Niveau und Extras inklusive sehr grossem und modernem Fitnessraum. Happy Hour von 12.00 bis 15.00 Uhr über 30% günstiger und damit gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

seit 1865
SARATZ
PONTRESINA



Ach, der Herr Saratz DÎNER & SPECTACLE

14. Januar und 3. + 4. Februar 2017
Ein Abend voller Überraschungen, spannender Geschichten und schöner Klänge. Ein festlich amüsantes Dîner zwischen kurzweilig und kulinarisch.

Preis pro Person für Dîner & Spectacle
inkl. Getränke **CHF 150.00**

Anmeldung: dinerspektakel@saratz.ch
Hotel Saratz | 7504 Pontresina
Tel. +41 81 839 40 00 | www.saratz.ch

WIMPERNVERLÄNGERUNG/VERDICHTUNG
Fr. 220.-
abartnick@gmail.com, Tel. 077 433 05 85

Your Privat Chauffeur Service

Airport Transfer Zürich – Milano – München und mehr...
Im Luxus-Mercedes 4x4 Sky Rose, Tel. 0041 78 922 32 28



Gemeinde Pontresina
Vschinauncha da Puntraschna

Rechnungsruf 2016

Wir bitten unsere Lieferanten und Geschäftspartner Rechnungen für **Leistungen des Jahres 2016 zugunsten aller Bereiche der Gemeinde Pontresina** (Kongresszentrum Pontresina, Pontresina Tourismus, Bellavita Erlebnisbad, Schule Pontresina usw.) **bis am 31. Januar 2017** an folgende Rechnungsadresse einzureichen:

Gemeinde Pontresina
Kreditoren
Via da Mulin 7
7504 Pontresina

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
Finanzverwaltung, Via da Mulin 7, 7504 Pontresina
Tel. 081 838 81 81, finanzen@pontresina.ch

176.809.005

Samedan, Muntarütsch
3½-Zimmer-Wohnung
(Erstwohnung) mit herrlicher Aussichtslage zu verkaufen. 103 m² BGF, Autoeinstellplatz, Keller. VP CHF 1'050'000.-. Option auf sep. Autobox zu CHF 50'000.-.
A. Mächler Immobilien AG,
St. Moritz, Tel. 081 837 53 10,
www.maechler-immobilien.ch

Ab sofort zu vermieten in **Zuoz**
grosse, schöne
3½-Zimmer-Wohnung
in altem Engadinerhaus, zentral gelegen, Mitbenutzung Garten, inkl. Aussenparkplatz,
Mietzins Fr. 1570.- exkl. NK
Für weitere Infos: 081 834 01 53

Kochendörfer's
RESTAURANT
PONTRESINA

Metzgete

Samstag, 14. Januar 2017
mittags und abends

mit Spezialitäten aus dem Surses vom bekannten Metzger Pietro Peduzzi aus Savognin

Reservieren Sie frühzeitig unter
Tel. 081 838 80 40

Restaurant Kochendörfer
Via Maistra 228
7504 Pontresina
www.albris.ch hotel@albris.ch

176.809.015

In **Celerina** ganzjährig zu vermieten ab 1. April 2017
2-Zimmerwohnung
NR, Miete Fr. 1350.- inkl. NK, Aussenparkplatz Fr. 50.- (exkl. Abfallbewirtschaftung), keine Haustiere
Auskunft: Tel. 079 205 45 60

In **La Punt Chamues-ch** ganzjährig zu vermieten renovierte, sehr sonnige
2½-Zimmerwohnung
an absolut ruhiger Lage, teil-möbliert, Einbauschränke in Entree und Schlafzimmer, mit grossem windgeschütztem Gartensitzplatz, Garagenplatz,
Miete Fr. 1450.- mtl. inkl. NK, per sofort oder nach Vereinbarung Interessiert? Rufen Sie doch einfach an:
Treuhandbüro Inge Inderst
Chesa Drusum,
7522 La Punt Chamues-ch
Tel. 081 854 17 65
Inderst@bluewin.ch

Kantonale Beiträge für energetische Sanierungen

Letzte Woche wurden durch den Kanton Graubünden erhöhte Förderbeiträge für Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien publiziert.

Wir erstellen Energienachweise und Beitragsgesuche für energetische Sanierungen. Gerne stehen wir für Informationen und für die Eingabe von Beitragsgesuchen zur Verfügung.

STRIMER architects SA Ardez, Tel. 081 / 862 22 22, www.strimersa.ch



MINERGIE®
FACHPARTNER

Residenza Rosatsch

Traditional Luxury Living in the Heart of St. Moritz



VERKAUF
& BERATUNG



Costa Immobilien AG
Via Chantun Sur 2
CH-7504 Pontresina
Tel. +41 81 842 76 60
info@costa-immo.ch
www.costa-immo.ch



stellen.gr.ch

GRAUBÜNDEN

Das Amt für Schätzungswesen sucht in Samedan eine/einen

Sekretär/-in

Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch



Von Einheimischen gesucht

Haus oder Hausteil

(auch renovationsbedürftig)
zwischen S-chanf und St. Moritz.
Kontakt: Tel. 078 660 52 66

Grosse (90m²), helle 2.5 Zimmerwhg. in La Punt zu vermieten. Garage, Kellerabteil, Sitzplatz, Schwedenofen, Velo und Skiraum, nahe Bahnhof, inkl. NK ab sofort für 1500fr.
Tel. 076 534 56 87

Sportlehrer (NR) sucht ab sofort oder nach Vereinbarung bis Ende März

Wohnmöglichkeit

(mbl. Studio, Wohnung oder WG) im Raum St. Moritz,
Tel. 079 286 19 65 ab 17 Uhr

Zernez

an sonniger, ruhiger Lage ab 01. April 2017 zu vermieten
4-Zimmer-Dachwohnung
mit Wohnküche, Nasszelle mit Bad, kl. Waschmaschine, Kellerabteil und Parkmöglichkeit, Miete Fr. 1400.- inkl. NK.
Haustiere erlaubt.
Auskunft Tel. 079 312 49 52
E-Mail: katja.depeder@bluewin.ch

S-chanf

An ruhiger, sonniger Lage per sofort oder n.V. zu vermieten, moderne und grosse
4½-Zimmer-Dach-Maisonettewohnung
Lift, Lärchenparkett, Cheminée, 2 Balkone, 3 Nasszellen, kl. Raum m. WM/TB, Keller, Miete Fr. 1900.- inkl. NK, Autoabstellplatz Fr. 100.-
KLAINGUTI + RAINALTER SA,
7524 Zuoz
info@klainguti-rainalter.ch

Sent

Sonnige 3-Zimmerwohnung mit Wintergarten

Dusche/WC, mit separater Waschküche inkl. Parkplatz und Gartenmitbenutzung. Küche modern eingerichtet (Backofen / Geschirrspüler). Individuell einstellbare el. Heizung, 150 m vom VOLG und Post-Haltestelle.
Fr. 1060.- exkl. Elektrisch.
Per 1. Februar frei.
Infos: Tel. 061 921 02 32 / bonavia@eblcom.ch

In **Celerina** ab sofort ganzjährig zu vermieten, schöne
2-Zimmerwohnung
im UG, NR, Fr. 950.- inkl. NK (exkl. Abfallbewirtschaftung), keine Haustiere
Informationen erhalten Sie unter
Tel. 079 205 45 60

Südtiroler Köpfe

KULTUR IM ALPENRAUM.

Geografisch nahe - und doch zwei Welten: Engadin und Südtirol. Der Zyklus «Kultur im Alpenraum» schafft eine Annäherung, zwischen Norden und Süden, der Schweiz und Italien.

Südtirol blickt auf eine bewegte Geschichte zurück und lebt eine dynamische Gegenwart. Zu Wort kommen Menschen, die diesen Lebensraum mitgestalten: in der Landwirtschaft, im Tourismus, in der Kultur, in der Politik, Macher und Macherinnen, Persönlichkeiten mit Charisma und Visionen.

DONNERSTAG, 12. JANUAR, 18 bis 19 Uhr

Im Gespräch mit Albrecht Ebensperger, Glurns
Anschliessend Nachtessen mit Südtiroler Spezialitäten **pro Person Fr. 90.-**

FREITAG, 13. JANUAR, 18 bis 19 Uhr

Im Gespräch mit Paul Rösch, Meran, und Urezza Famos, Sent
Anschliessend Nachtessen mit Engadiner und Südtiroler Spezialitäten **pro Person Fr. 90.-**

SAMSTAG, 14. JANUAR, ab 16 Uhr

Südtiroler Markt: Zehn Produzenten offerieren Kostproben
Anschliessend Nachtessen mit Alois Lageder **pro Person Fr. 120.-**

SONNTAG, 15. JANUAR, 10 Uhr

Filmmatinée mit Veronika Riz, Bozen
Mit Kaffee und Tee Fr. 15.-

Reservation: Tel. 081 851 52 53 oder info@hotelcastell.ch



CASTELL
THE FINE ART OF RELAXING

HOTEL CASTELL · CH-7524 ZUOZ · Tel +41 81 851 52 53 · www.hotelcastell.ch

Inserate-Annahme durch

Telefon 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch

Direkter Draht zum Probeabonnement:

081 837 90 80
Engadiner Post/Posta Ladina

«Es gibt hier im Engadin zu viele Einzelkämpfer»

Der Tourismus von Engadin St. Moritz aus Sicht des 18-jährigen Dino Bollers

Er ist jung, und ihm liegt das Engadin am Herzen. Dino Boller hat seine Maturaarbeit über den Wandel der Gästestruktur von Engadin St. Moritz geschrieben. Die EP/PL hat sich mit dem Zweitheimischen unterhalten.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Engadiner Post: Dino Boller, ist das Engadin mit St. Moritz die Nummer eins unter den Ferienregionen in den Bergen?

Dino Boller*: Für mich auf jeden Fall, ja. Es ist das schönste Tal überhaupt. Von klein auf verbringe ich als Sohn eines Zweitwohnungsbesitzers meine Ferien hier, gehe seit sechs Jahren in Zuoz in die Schule und habe so einen sehr starken Bezug zum Tal. Es ist sehr schön und bietet viel. Jedoch habe in den 18 Jahren mitbekommen, wie sich alles etwas verändert hat.

Inwiefern?

Das touristische Angebot ist hauptsächlich im Top-Segment, doch die Zeiten haben sich geändert. Zum Beispiel verbringen gute Freunde von mir, deren Eltern hier in den Ferien sind, ihre Zeit lieber in Laax, da sie finden, es biete ihnen viel mehr.

War das der Grund, weshalb Sie sich für Ihre Maturaarbeit mit dem Thema des Wandels der Gästestruktur von St. Moritz und dem Engadin beschäftigt haben?

Ich wollte über ein aktuelles, nachhaltiges Thema schreiben, welches einen nationalen sowie internationalen Bezug hat. Durch meine Bindung zum Engadin bin ich auf das Thema gekommen. Ich habe den Vorteil, dass ich als junger Zweitheimischer eine völlig unabhängige Sichtweise habe und nicht aus irgendwelchen Gründen gut oder schlecht übers Engadin sprechen müsste.

Was haben Sie Positives über das Engadin zu sagen?

Die Landschaft ist wunderschön, Naturereignisse wie das Schwarzeis auf dem Lago Bianco sind unglaublich einmalig. Meiner Meinung nach wurde es jedoch im Unterland zu wenig und vor allem zu spät vermarktet. Solche ak-

tuellen Ereignisse sollten sofort publiziert werden, was im Interesse der Destination liegt.

Was sagen Sie zu den negativen Schlagzeilen über St. Moritz, wie diese welche beispielsweise kürzlich in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erschienen sind?

Einige der Fakten sind nicht zu verleugnen. Jedoch ist der Artikel in der FAZ ziemlich unausgeglich geschrieben. Die Verfasserin hätte auch positive Aspekte integrieren können. Der Publikationszeitpunkt kurz vor Saisonbeginn scheint, als sei er geplant gewesen. Es gab dann aber auch Gegenwellen, und ich sah auch einige Meldungen, in welchen St. Moritz in einem positiven Licht stand.

Sie sagten, die Negativschlagzeilen hätten etwas Wahres. Was ist St. Moritz' Problem Nummer eins?

Es besteht keine Offenheit für Neues, und die eigenen Werte sind zu hoch angesetzt – es gibt zu viele Einzelkämpfer. Zusammenhalt ist eine Grundlage, und gute Ideen können nicht umgesetzt werden, wenn jeder nur an sich denkt. Man steht sich überall selber im Weg, so herrscht ein regelrechter Stillstand.

Um die Gemeinsamkeit zu unterstützen, schlagen Sie als Slogan von St. Moritz «Engiadina – la famiglia» vor. Sollte man den gegen das bisherige «Top of the World» tauschen?

«Top of the World» ist historisch, mit dem sind die Touristiker verbunden. Aber die Zeiten haben sich geändert – das Champagner-Klima ist wohl etwas verflossen.

Das tönt ganz nach der neuen Tourismusstrategie der Gemeinde St. Moritz, welche auf Sport, Natur und Landschaft anstatt auf Luxus setzen will.

Das ist auf jeden Fall eine gute Richtung. Es muss etwas geändert werden, der Tourismus hier braucht eine gute Durchmischung. Das Engadin muss etwas offener werden und ein breiteres Angebot bieten. Deshalb habe ich in meiner Maturaarbeit schnell realisierbare Lösungsvorschläge, basierend auf vier Zielgruppen definiert, die ohne grosse Investitionen zu verwirklichen sind. Die schrumpfenden Reserven erlauben keine weiten Sprünge mehr wie



Für Dino Boller ist das Engadin das schönste Tal überhaupt. Der Lyceaner hat seine Maturaarbeit über den Wandel der Gästestruktur geschrieben und macht darin leicht realisierbare Lösungsvorschläge. Foto: Alexandra Wohlgensinger

früher. Dennoch bietet das Engadin ein breites Angebot.

Die Angebote wie beispielsweise im Freestyle-Bereich sind da. Werden sie zu wenig vermarktet?

St. Moritz und das Engadin sind einfach zu spät dran. Auch wenn der Corvatsch jetzt etwas Cooles bietet, Freestyle hat sich vor Jahren in Laax bereits etabliert, das ganze soziale Konstrukt mit Events, Unterküften und Gleichgesinnten... An einem Gespräch über Tourismus im Zuoz Globe hiess es von Touristikern, dass das Engadin Zeit brauche, um sich künftig in die richtige Richtung zu entwickeln. Aber die Zeit haben sie nicht. Das Engadin hat geschlafen. Die grossen Destinationen in der Schweiz haben es geschafft, sich in den letzten Jahren zu positionieren. Hier fehlt einfach eine konkrete Lösungsorientierung und Handlungsbereitschaft.

Sie nennen in Ihrer Arbeit konkrete, einfach umsetzbare Lösungsvorschläge. Ei-

ner davon wäre, Zweitwohnungsbesitzer mehr zu involvieren und als Botschafter einzusetzen.

Heutzutage werden für teures Geld neue Kunden gesucht, beispielsweise in Asien oder Südamerika. Dabei besitzen wir das grösste Gästesegment, die Zweitwohnungsbesitzer, direkt vor unserer Türe. Ihnen muss man das Tal nicht mehr vorstellen, man müsste sie lediglich besser willkommen heissen.

Fühlen sich die Zweitwohnungsbesitzer nicht willkommen?

«Jein, Aktionen wie die Zweitwohnungssteuer in Silvaplana sind natürlich nicht förderlich. Zudem sollten sie von den Einheimischen mehr akzeptiert und integriert werden. Spezielle Events oder Vergünstigungen funktionieren in anderen Destinationen hervorragend.

Sie sprechen in Ihrer Arbeit ebenfalls die Qualität von Events an.

Ein guter Event benötigt eine gute Basis, welche von möglichst vielen getragen wird. Ein tolles Beispiel ist die Veranstaltung «La Tavolata». Mit dem Motto «An diesem Tisch hat jeder Platz» wird die richtige Einstellung vermittelt. Es ist nicht einfach, etwas Neues zu realisieren, was es sonst noch nirgends gibt. Einfach nur erfolgreiche Konzepte zu kopieren, bringt nichts. Womit wir wieder beim Punkt Offenheit und Gemeinschaftsgedanken landen. Wenn jemand mit einem neuen Event oder neuen Ideen kommt und dann von einer anderen Seite wieder blockiert wird, erstickt das im Keim. Alle sind nun gefragt.



Die Maturaarbeit «Wandel der Gästestruktur von St. Moritz Engadin – Im Spiegel der Geschichte und Zukunft» ist auf unserer Homepage als PDF aufgeschaltet.

*Dino Boller aus Zürich ist Sohn eines Silser Zweitwohnungsbesitzers. Er ist in der sechsten Klasse am Lyceum Alpinum in Zuoz.

Erfreuliches Jahresergebnis am Lyceum

Bildung Am Samstag, 7. Januar, lud die Lyceum Alpinum Zuoz AG ihre Aktionäre zur 112. Generalversammlung ein und präsentierte den Jahresbericht 2015/16. International ausgerichtete Schulen agieren in einem überaus kompetitiven Umfeld, was einen hohen Innovationsdruck mit sich bringt, schreibt die Schule in einer Mitteilung. Dies war und ist ihnen Anlass, das bestehende Ausbildungsprogramm zu überprüfen und zu erweitern. Mit dem «Lehrgang Schweizerische Maturitätsprüfung» wurde in der Maturaabteilung ein zusätzliches Angebot geschaffen, das die Schülerinnen und Schüler auf die zentralen Prüfungen der Schweizer Matura vorbereitet. Die Matura soll auch in Zukunft ein bedeutender akademischer Pfeiler am Lyceum Alpinum sein. Die Internationale Abteilung führt auf das Schuljahr 2018/19 das «IB Career-Related Programme» ein. Der hybride Ausbildungsgang verbindet akademische und praxisorientierte Komponenten im Bereich Business. Gegenwärtig werden dauerhafte Kooperationen mit namhaften Partnern vorbereitet.

Eine Internatsschule wie das Lyceum Alpinum müsse nicht nur hohe aka-

demische Ansprüche formulieren und einlösen, sondern auch im aus-scherschulischen Bereich, der für Eltern von wachsender Bedeutung ist, Spitze sein. Daher liege für das Lyceum der Fokus seit dem Schuljahr 2015/16 auch auf dem Aufbau eines ausgewogenen Angebots an schülergeleiteten Klubs und Societies.

Im Schuljahr 2015/16 stiegen die Schülerzahlen leicht an (199 Interne plus zwei, 93 Externe plus neun im Vergleich zum Vorjahr). Dank der höheren Schülerzahlen und der aufgrund des revidierten kantonalen Mittelschulgesetzes höheren Kantonsbeiträge resultierte entsprechend auch ein auf 20,5 Millionen Franken gestiegener Umsatz (Vorjahr 20,1 Mio.). Der Personalaufwand bewegt sich mit 12,7 Millionen leicht über Vorjahresniveau (12,5 Mio.) und macht mit rund 62 Prozent den Löwenanteil der Kosten aus. Es wurde ein Betriebsergebnis (EBITDA) von 3,3 Millionen Franken (Vorjahr 3,1 Mio.) erreicht. Aufgrund der gestiegenen Investitionstätigkeit im Berichtsjahr, insbesondere in das Projekt Urezza, ist der Abschreibungsbedarf angewachsen, womit zwar ein

tiefes, aber dennoch sehr erfreuliches Jahresergebnis von 1,1 Millionen (Vorjahr 1,4 Mio.) ausgewiesen werden kann. Das Eigenkapital beträgt per 31. Juli 2016 20,2 Millionen (Vorjahr 19,7 Mio.).

Der Spatenstich für das Projekt Urezza erfolgte am 5. Oktober 2015. In der Zwischenzeit steht der Rohbau, die neuen Gebäude für die 65 Internatsbetten, die neuen Schulzimmer und allgemeine Räumlichkeiten sind eingedeckt. Der neue Fernwärmeanschluss ist seit September 2016 in Betrieb. Parallel dazu wurden die Planungsarbeiten laufend vorangetrieben, insbesondere hat die Einbindung der neuen Gebäude in den bestehenden Campus besondere Aufmerksamkeit verlangt. Die Hauptanbindung an das Rektorsgebäude erfolgt im Bereich des zu erneuernden Spencer Gangs, was gemeinsam mit einer sanften Renovation der Aula im Frühjahr 2017 geplant ist. Im Anschluss ist die Sanierung des alten Speisesaals vorgesehen, bevor in den Sommermonaten die Fertigstellung der Innenausbauten und schliesslich im August der Bezug der neuen Räume erfolgt. (pd)

Tickets für die Ski-WM-Talkshow bei SRF

Ski-WM Ski-Legenden, wintersport-begeisterte prominente Gäste, Musik, Unterhaltung und die emotionalsten Höhepunkte der alpinen Ski-WM in St. Moritz: Während der Ski-WM 2017 begrüsst das SRF jeden Abend in St. Moritz spannende Talkgäste zu einem sportlich-unterhaltsamen Stammtisch – mit musikalischer Begleitung, Studio-Aktionen und kurzen Zusammenfassungen des Renntages. Ski-Legenden wie Bernhard Russi, Franz Klammer oder Sonja Nef und auch Francine Jordi, Christian Stucki, Beni Thurnheer

und viele mehr werden in einer fröhlichen, spontanen Runde mit dabei sein. Besprochen werden die sportlichen Highlights des Tages, gesellschaftliche Events in und um St. Moritz und die grössten Momente der Schweizer Ski-geschichte.

Interessierte können live dabei sein, wenn diese Sendung in St. Moritz direkt beim Bahnhof produziert wird. (pd)

Tickets gibt es unter : www.srf.ch/sport/mehr-sport/in-eigener-sache



Ob Moritz auch bei der Talkshow dabei sein wird? Foto: Ski WM St. Moritz 2017

Seit über 100 Jahren im Dienst der Gemeinden St. Moritz und Celerina



St. Moritz Energie

Via Signuria 5
7500 St. Moritz
www.stmoritz-energie.ch

Der Energieverbund St. Moritz Bad

Im Jahr 2014 hat St. Moritz Energie einen Energieverbund in Betrieb genommen, um einen namhaften Teil von St. Moritz Bad mit Wärme aus erneuerbaren Quellen zu versorgen.

Projektbeschreibung

In jedem See ist viel Wärme gespeichert. Mit einer Wärmepumpe lässt sich ein Teil der im St. Moritzersee vorhandenen Energie entziehen und als Heizwärme nutzen. Wirtschaftlich sinnvoll ist eine solche Anlage selbst noch bei tiefen Seewassertemperaturen. Die Natur stellt uns somit einen grossen Teil der benötigten Heizenergie umsonst zur Verfügung.

Wie beim Kühlschrank

Im Grunde ist die Funktionsweise von Wärmepumpe und Kühlschrank identisch. Ein Kühlschrank entzieht den im Kühlschrank befindlichen Lebensmitteln Wärme und gibt diese nach aussen ab, eine Wärmepumpe entzieht der Umwelt Wärme und gibt diese als Raumwärme ab. Eine Wärmepumpen-

Heizungsanlage besteht aus drei Teilen: der Wärmequellanlage, die der Umgebung die benötigte Energie entzieht; der eigentlichen Wärmepumpe, welche die gewonnene Umweltwärme nutzbar macht und dem Wärmeverteilsystem, das die Wärmeenergie im Quartier verteilt.

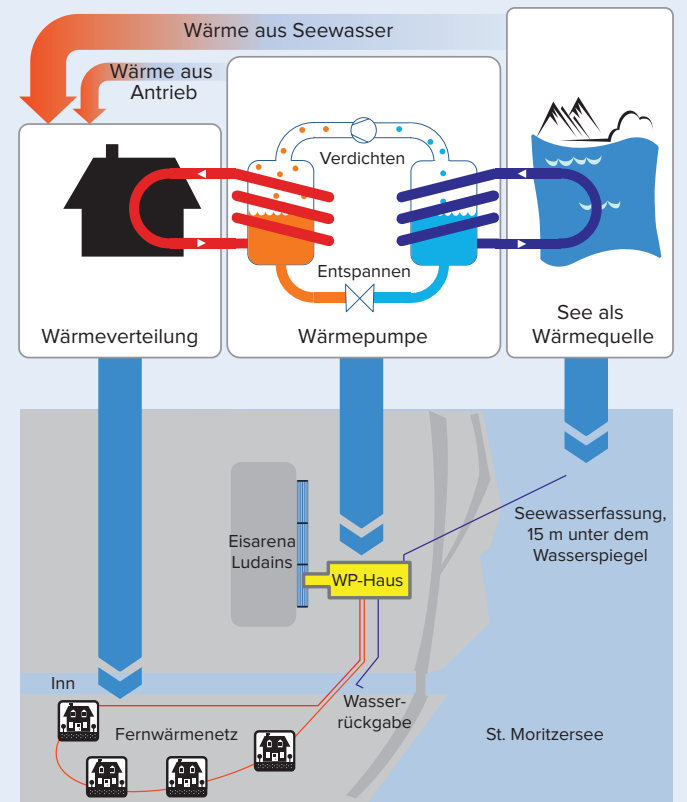
Vorteile für die Umwelt

Bis 2014 wurden die meisten Bauten in St. Moritz Bad mit Heizöl beheizt. Mit der Realisierung des Energieverbunds können diese Bauobjekte mit mindestens 70% CO₂-freier Energie versorgt werden. Die Spitzendeckung von 30% erfolgt über lokale, fossil-befeuerte Wärme-Erzeugungsanlagen. Somit wird mit dem Energieverbund der CO₂-Ausstoss um etwa 4'000 Tonnen pro Jahr verringert. Ein Auto mit einem durchschnittlichen Emissionswert von 150 g CO₂/km könnte etwa 740 Mal die Erde am Äquator umkreisen, um gleichviel CO₂ zu emittieren.

Vom Energieverbund zum Energieverbundssystem

Neben dem Energieverbund betreibt die Gemeinde zwei andere Wärmepumpenanlagen: Die Kältemaschine für die Kunsteisbahn Ludains und die Wärmepumpenheizung beim Hallenbad Ovaverva. Durch den kombinierten Betrieb der drei Anlagen können bedeutende Synergiepotenziale genutzt werden. So muss die bei der Kunsteisbahn Ludains frei werdende Wärme nicht mehr in den Inn abgegeben werden, sondern kann für die Temperaturerhöhung der Wärmequellanlage verwertet werden. Auch eine Zusammenarbeit mit der Ovaverva-Anlage macht Sinn: Der Anschluss am Energieverbund ermöglicht die zusätzlich notwendige Abdeckung der Spitzenlast, z. B. während den alljährlichen Weihnachtsferien.

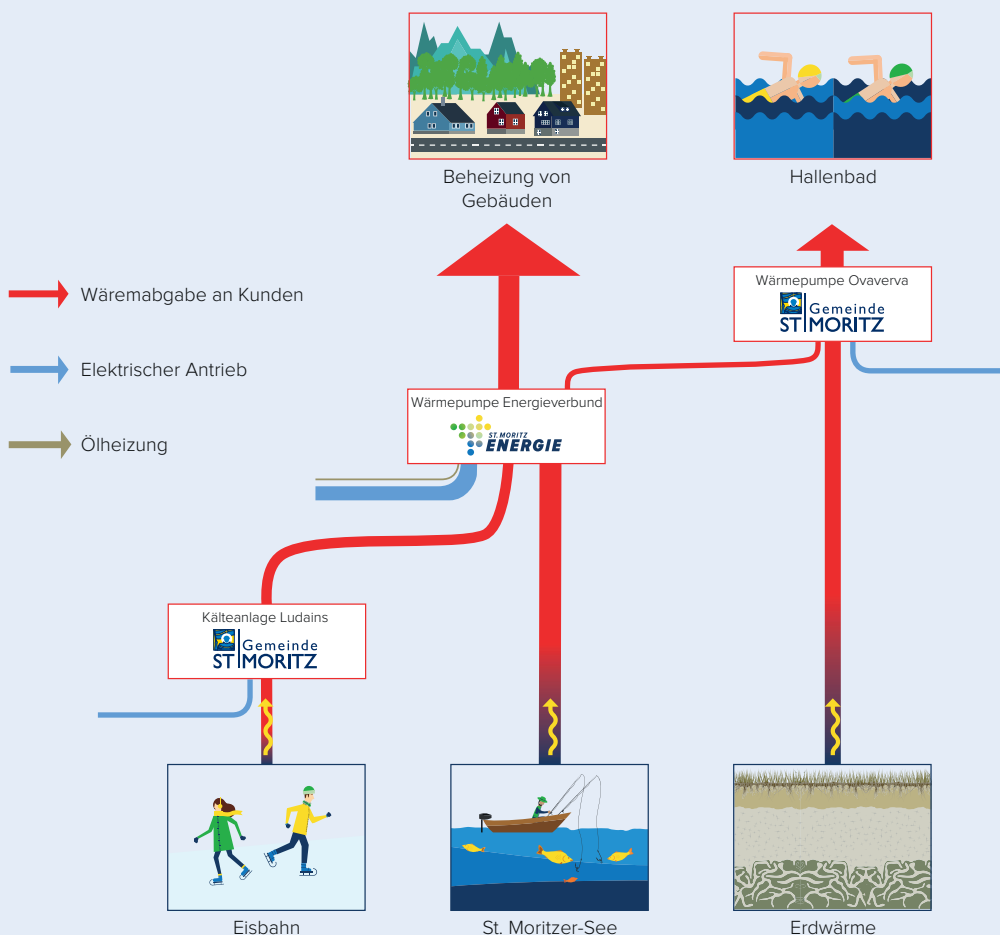
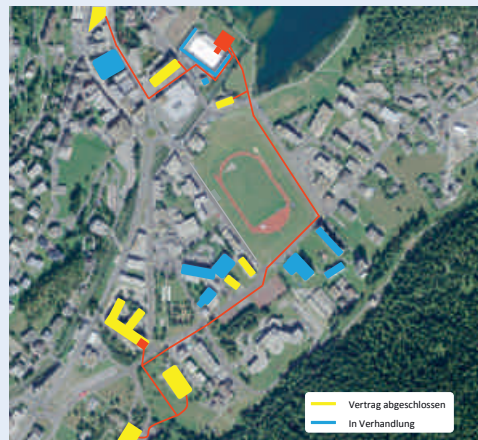
Funktionsweise der Wärmepumpe und Darstellung im Lageplan



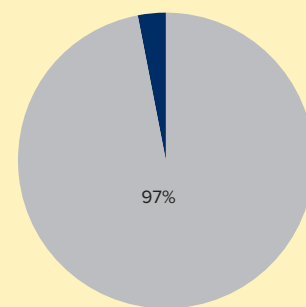
Das neue Energieverbundssystem

St. Moritz Energie setzt sich aktiv ein, um den CO₂-Verbrauch zu senken. Der seit 2014 in Betrieb stehende Energieverbund ist der wichtigste Tatbeweis dieses ökologischen Engagements: Als Energiequelle für die Wärmepumpe der Energiezentrale wird die Abwärme aus dem Betrieb des offenen Eisfeldes sowie die Wärme des St. Moritzersees genutzt. Damit werden über 1 Million Liter Heizöl weniger verbrannt und ca. 4'000 Tonnen CO₂ pro Jahr weniger emittiert.

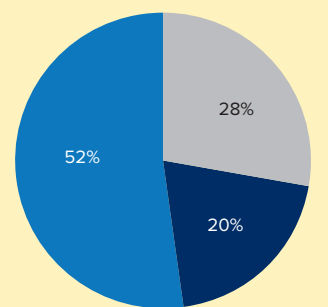
Für dieses Projekt hat St. Moritz Energie den Schweizer Solarpreis 2015 erhalten.



Energieverbrauch ohne Energieverbund



Energieverbrauch im Energieverbund



■ Elektrizität ■ Seewärme ■ Fossile Energiequellen

Die Bauten, die am Energieverbund angeschlossen sind, haben einen Gesamtenergieverbrauch von rund 22'400 MWh/Jahr. Der Energieverbund ermöglicht es, den Einsatz fossiler Brennstoffe sehr stark zu reduzieren. Dadurch können auch die Treibhausgas-Emissionen gesenkt werden. Diese Einsparung beträgt ca. 4'000 Tonnen CO₂ pro Jahr.



Das Herz des Energieverbundsystems: Kompressoren im Wärmepumpenhaus. Weil das Heizsystem mit erneuerbarer Wasserkraft betrieben wird, kann der Energieverbund St. Moritz Bad als 100% emissionsfrei und erneuerbar bezeichnet werden.



Walter Kubik, Trägerverein Energiestadt, Bern, Sigi Aspiron, Gemeindepräsident St. Moritz, Max Weiss, Kommissionspräsident Energiestadt und Michael Casutt, Amt für Energie und Verkehr GR anlässlich der Labelübergabe Energiestadt St. Moritz und der Feier zur Erweiterung des Energieverbunds St. Moritz Bad am 3.12.2016.

Flora und Fauna im Hotel ausgestellt

Die Foto-Ausstellung «Variationen in Analog und Digital» im Hotel Saratz in Pontresina

Vergangenen Freitag hat die Vernissage in Anwesenheit der Künstlerinnen und Künstler stattgefunden. Wiederum ist es gelungen, Lobby, Réception Gänge und Treppenhäuser diesmal mit Fotografien und Plastiken zu beleben.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Erika Saratz, Kuratorin im familieneigenen Pontresiner Hotel, führte in die Ausstellung ein. Sie zeichnete zunächst die rasante und erstaunliche Entwicklung der Fotografie von der Camera obscura bis heute, wo wir im digitalen Zeitalter angelangt sind, nach und stellte die Künstler den Gästen der Vernissage vor:

Gian Klainguti versteht sich als Unternehmer, Reisender und Künstler. Er lebt und arbeitet in Zürich und Pontresina und stellt im Hotel Saratz, gewissermassen bei sich zuhause, aus. Klainguti zeigt sechs Exponate, darunter fünf Impressionen aus Hongkong.

Peter Aebia aus Winterthur ist mit einer Serie von 24 Naturstudien vertreten, darunter mit 15 Bildern vom Berninapass, die alle im Sommer 2016 entstanden sind.

Möchte der Betrachter sich in die acht Fotografien von Lola Moser aus Paris vertiefen, muss er sich vorwiegend in der Pitschna Szene und im Hotel Altbau umsehen. Moser nennt die Serie «Nature's diptyques». Es sind stimmige Bilder mit Titeln wie «Mediterranean Sunset» oder «Stranded Gold, Hearst Castel California».

O-Ton Bernard Stoll, Landschafts- und Tierfotograf: «Die Natur berührt und inspiriert mich. Ihre Schönheit, ihre Kraft und Energie, aber auch ihre Verletzlichkeit sind schier unerschöpfliche Quellen an Motiven für meine Bilder» Stoll ist in der Ausstellung prominent

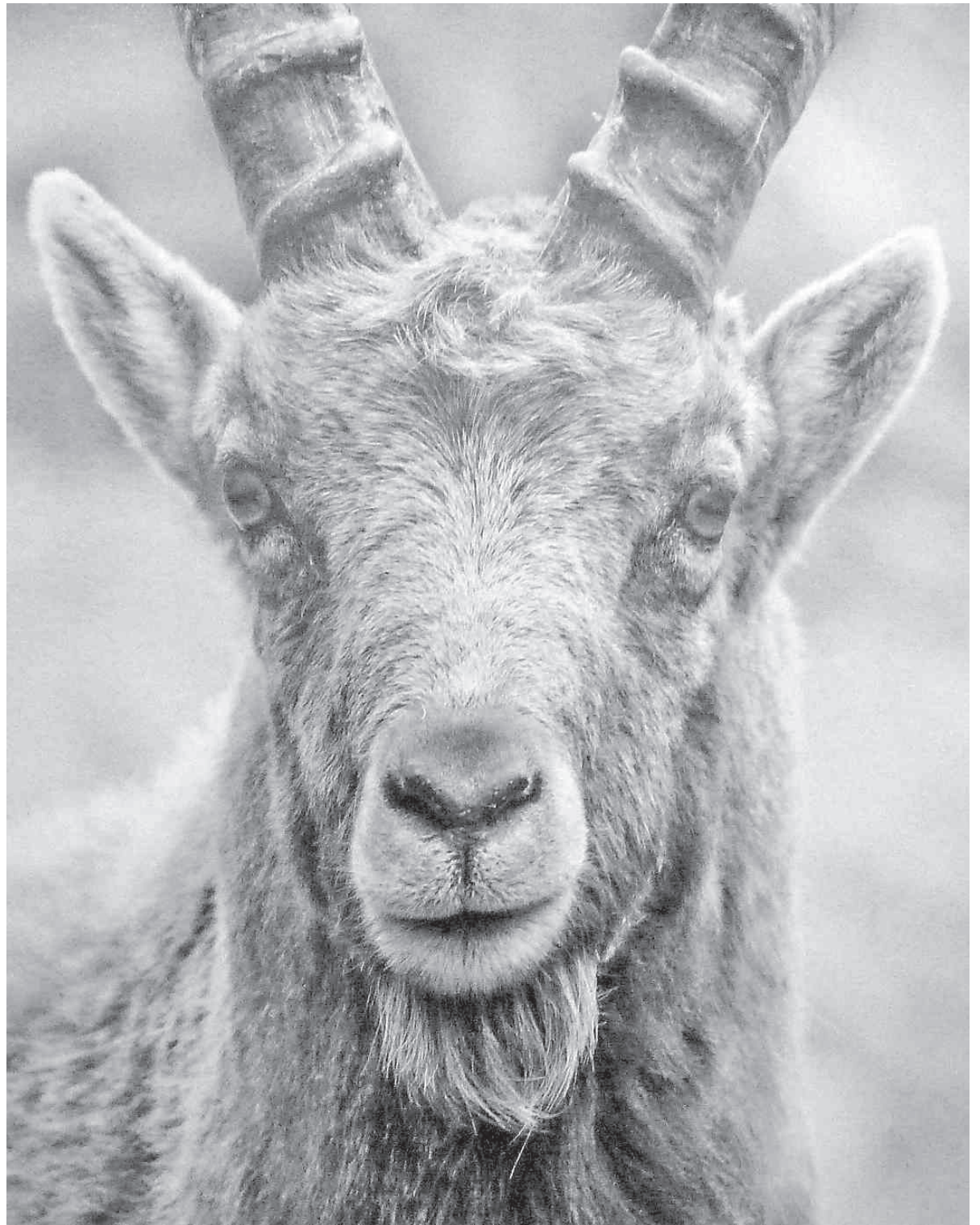
vertreten mit Aufnahmen aus Island, Kamtschaka und dem Engadin. Insbesondere seine Tierbilder berühren tatsächlich unmittelbar und man ahnt, dass sie nur mit Geduld, innerer Ruhe und Empathie entstanden sein können.

Alle ausgestellten Landschafts- und Tierfotografien, die Darstellungen von Fauna und Flora, die Exponate aus urbanen Räumen und die experimentelle Fotokunst stehen im krassen Gegensatz zum heutigen, geradezu inflationären und jedermann möglichen Amateurfotografieren mittels Handy mit Sofortbildkamera, ergänzt womöglich noch mit Selfie-Stick. Die Gelegenheit zu haben und sich Zeit zu nehmen Profifotografien in Ruhe zu betrachten, wirken diesem Trend entgegen und regen nicht zuletzt vielleicht auch an zu diesbezüglicher Selbstreflektion.

Von Silvio Gallo aus Ramosch sind neun Plastiken ausgestellt. Es sind Exponate aus Lärchenholz und kunstvolle Gebilde, gefertigt aus Metallstiften und Schwemmholz mit verblüffenden Namen wie zum Beispiel «Herr Stauffer» und «Frau Lang». Selbst im gedämpft-schummrigen Hotellicht, das kein Schattenspiel erlaubt, kann man sich auf einen Dialog mit ihnen einlassen.

Die Ausstellung, ein Konglomerat aus Fotografie und Plastik von eigenständigen Künstlerpersönlichkeiten und passionierten Bildvermittlern mit je eigenen Anliegen und Leidenschaften fordert auf zum Dialog. Versucht man als Betrachter im Mix der insgesamt 85 Objekte Botschaften zu ergründen oder gar herauszufinden, mit welchem Bild oder Objekt man vielleicht längerfristig zusammenleben möchte, (es ist ja immerhin auch eine Verkaufsausstellung), tut man gut daran, den Rundgang bei Tageslicht zu machen. Eine professionelle Beleuchtung könnte die Werke noch angemessener zur Geltung bringen.

Die Ausstellung dauert bis Anfang April und ist jedermann zugänglich.



Berard Stolls «Face à Face» mit einem Pontresiner Steinbock.

Foto: Ursa Rauschenbach-Dallmaier

Vögel im Winter richtig füttern

Mit dem Schnee kommen vermehrt Vögel in die Gärten und profitieren vom Nahrungsangebot an den Futterhäuschen. Diese Vögel sind zwar gut an die harten winterlichen Bedingungen angepasst, besonders bei geschlossener Schneedecke gestaltet sich die Nahrungssuche aber dennoch schwierig. Das von Menschen zur Verfügung gestellte Futter erleichtert ihnen den Alltag. Die Vogelwarte Sempach erinnert aber daran, die einfachen Hygienemassnahmen zu beachten. Damit kann verhindert werden, dass sich Vögel gegenseitig mit Krankheiten anstecken, die die Vögel schwächen oder sogar töten können.

Für eine erfolgreiche Fütterung der gefiederten Gäste am Futterbrett gelten folgende Regeln:

- Achten Sie grundsätzlich auf qualitativ einwandfreies Futter. Auf das Anbieten von Essensresten ist zu verzichten.
- Füttern Sie mässig, aber regelmässig. Bieten Sie das Futter schon frühmorgens an, denn der Energiebedarf ist nach überstandener kalter Nacht am grössten.
- Das Futter soll vor Schnee und Regen geschützt sein und so angeboten werden, dass die Vögel sich nicht hineinsetzen und hineinköten können. Futterhäuschen mit Reservebehälter und Futterkrippen mit schmaler Sitzgelegenheit sind empfehlenswert, ebenso säulenförmige Futterautomaten.
- Platzieren Sie die Futterstellen so, dass die unmittelbare Umgebung etwa im Umkreis von zwei bis fünf Meter

freie Sicht bietet, damit nicht Katzen den Vögeln auflauern können.

Für Körnerfresser wie Finken, Sperlinge und Ammern, aber auch Meisen, Kleiber und Spechte empfehlen wir handelsübliche Fertigfuttermischungen mit einem hohen Anteil an Sonnenblumenkernen und Hanfsamen. Meisen

und Zeisige schätzen auch die fettigen Meisenknödel. Vögel mit schwächeren Schnäbeln, wie Amsel, Rotkehlchen und Star fressen gerne Haferflocken, Rosinen und Obst, zerhackte Baum- und Haselnüsse, Rindertalg und Schweinefett. (pd)

www.vogelwarte.ch/fuetterung-von-kleinvoegeln



Der Grünfink ist ein regelmässiger Besucher von Futterhäuschen im Winter und profitiert vom zusätzlichen Futter.

Foto: Markus Varesvuo

Hirschhorn oder Hirschgeweih?

Natur Die Winteraktivitäten des Schweizerischen Nationalparks für die Schulen im Engadin und in der Val Müstair erfreuen sich seit Jahren grosser Beliebtheit. Über 330 Kinder aus 21 Unterstufen besuchen diesen Winter während eines halben Tages das Nationalparkzentrum in Zernez. Im Zentrum des Interesses stehen dieses Jahr der Rothirsch und die weiteren Huftiere, die im Nationalpark leben. In der Regel besitzen die einheimischen Schülerinnen und Schüler bereits erfreuliche Kenntnisse über diese Tierarten, heisst es in einer Mitteilung des Parks. Aber wie so oft steckt der Teufel im Detail: Sind das nun Hirschhorn- oder Hirschgeweih-Knöpfe, die diese Jacke zieren? Und was ist denn eigentlich der Unterschied zwischen Horn und Geweih? Haben bei den Gämsen Bock und Geiss einen Kopfschmuck, und wie ist es denn beim Reh? Dass die Jungtiere im Frühjahr gesetzt werden, ist fast allen bewusst. Dass die Brunft aber bei den einzelnen Huftierarten zu ganz unterschiedlichen Zeitpunkten stattfindet, ist für viele Neuland.

Während gut zwei Stunden sind die Kinder im Nationalparkzentrum in Zernez voll bei der Sache. Da wird gezeichnet und beschriftet, ausgeschnitten, zugeordnet und geklebt, beobachtet und verglichen. Auch der handwerkliche Teil kommt nicht zu kurz: So darf jedes Kind eine Spurenplatte mit allen vier Trittsiegeln prägen. Daraus ergibt sich ein wunderbares Ratespiel für die Daheimgebliebenen.

Das Thema fasziniert, das wird zum Schluss der Sequenz noch einmal ganz deutlich: Parkwächter erzählen von ihren persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen, die sie beim Einfangen der Huftiere gemacht haben. Und sie berichten, was es mit den Ohrmarken sowie den Halsbändern mit und ohne Sender auf sich hat. Kein Wunder möchten viele Kinder in ihrer beruflichen Zukunft als Parkwächter durch den Nationalpark streifen.

Die nächsten Aktivitäten vonseiten des Nationalparks für die einheimischen Schulklassen finden nach den Maiferien 2017 im Rahmen der Erlebnistage für die Mittelstufen statt. (pd)

Die «Posta Ladina» hilft Anderssprachigen sich dem Romanischen zu nähern.

Urs Cadruvi, Generalsekretär Lia Rumantscha



Lia Rumantscha

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 123 Jahren in ihrem Verbreitungsgebiet die führende Zeitung. Drei Mal pro Woche liefert sie ihren 22000 Leserinnen und Lesern umfassende Informationen und Dienstleistungen in gedruckter Form und online.

Wir suchen per **1. März 2017 oder nach Vereinbarung** eine oder einen

Praktikantin/ Praktikanten

- **Sie** besitzen ein Flair für die deutsche Sprache, sind neugierig, vielseitig interessiert und verfügen über eine gute Allgemeinbildung.
- **Sie** befinden sich idealerweise in einer journalistischen Ausbildung (ZHAW, SAL, MAZ o.ä.), in einem Hochschulstudium oder verfügen über einen Berufsabschluss respektive haben die Matura abgeschlossen.
- **Sie** sind initiativ und motiviert, möglichst viele Facetten des Lebens im Engadin journalistisch abzubilden.

Wir bieten eine umfassende Einführung in den Lokaljournalismus.

Wir ermöglichen Ihnen eine sehr praxisnahe Ausbildung, in der Sie viel schreiben und fotografieren.

Wir sind ein kleines, motiviertes Team und freuen uns, Sie in Ihrer Ausbildung unterstützen zu dürfen.

Arbeitsort ist St. Moritz. Arbeitssprache ist Deutsch, von Vorteil wäre es, wenn Sie auch Romanisch sprechen und/oder schreiben könnten. Das Praktikum sollte mindestens drei, maximal sechs Monate dauern.

Bewerbung: Schicken Sie uns ein kurzes Motivationsschreiben, Ihren Lebenslauf und nach Möglichkeit Textproben per Post oder via Mail an: «Redaktion Engadiner Post/ Posta Ladina», z.Hd. Reto Stifel, Chefredaktor, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz, reto.stifel@engadinerpost.ch, www.engadinerpost.ch

Für erste telefonische Auskünfte steht Ihnen Reto Stifel, +41 81 837 90 85 gerne zur Verfügung.

«Mir gefiel, dass ich bei der Berichterstattung für Sportevents meine Leidenschaft zum Sport und zur Kommunikation verbinden konnte.» Annina Notz, frühere Praktikantin der «Engadiner Post/Posta Ladina»



www.garage-planuera.ch

Jeep Naiv Drive by Night



Montag, 06.02.2017 **NEU AN 2 TAGEN**
Dienstag, 07.02.2017

von 16.30 - 20.00 Uhr

Winterfahrtrainingsstrecke ABVO Samedan



Testen sie alle Jeep Modelle aufs extremste. Wie ginge das besser als auf Schnee und Eis bei Nacht. Gönnen sie sich nach Feierabend ein Apéro riche und lassen sie sich von den unglaublichen Fähigkeiten der Jeep Modelle überzeugen.

Sie dürfen sich auf ein aussergewöhnliches Erlebnis freuen.

Kosten: Unkostenbeitrag 70.- CHF/Teilnehmer
Anmeldung unter: info@garage-planuera.ch oder
Tel. +41 (0)81 852 39 00
Anmeldeschluss: 31. Januar 2017 (beschränkte Teilnehmerzahl)



Zur Verstärkung unseres Teams in unserer Advokatur- und Notariatskanzlei suchen wir nach Vereinbarung eine motivierte, zuverlässige und an selbständiges, sauberes Arbeiten gewohnte

Kaufmännische Angestellte (50%)

mit KV- oder gleichwertigem Abschluss.

Sie schätzen eine vielseitige, interessante Tätigkeit, haben Termine stets fest im Griff, sind fröhlich, flexibel und kommunikationsfreudig und finden auch beim Telefonieren mit unseren anspruchsvollen Klienten den richtigen Ton.

Sie verfügen über stilsicheres Deutsch sowie gute Italienischkenntnisse in Wort und Schrift und beherrschen zudem die üblichen Office-Programme.

Möchten Sie mehr wissen? Dann rufen Sie uns einfach an oder senden Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Advokatur- und Notariatsbüro
Schwarzenbach & Pfiffner
Via Maistra 7, Postfach 74
7500 St. Moritz
Tel. 081 830 00 80, Fax 081 830 00 88
E-Mail: kanzlei@schwarzenbach-pfiffner.ch

ZU VERKAUFEN

La Punt:

Einfamilienhaus mit viel Umschwung

Das Einfamilienhaus befindet sich an naturnaher, sonniger, und aussichtsreicher Hanglage in La Punt-Chamues-ch. Die Liegenschaft verfügt über viel Umschwung und man fühlt sich mitten im Grünen. Die Liegenschaft mit interessanter Baulandreserve ist als sogenanntes altrechtliches Zweit-/Ferienwohnungsobjekt einzustufen.

Für weitere Ausführungen oder eine Besichtigung ist Herr Andry Niggli gerne für Sie da.



Niggli & Zala AG

Treuhand und Immobilien

Via Maistra 100

7504 Pontresina

info@niza.ch

Tel. 081 838 81 18

www.niza.ch



Wir suchen während der WM-Zeit

(5. – 19. Februar 2017)

eine motivierte und flexible

Teilzeitverkäuferin

Fühlst Du Dich angesprochen? Bitte kontaktiere

Angerer Sport AG

Via Maistra 2, 7500 St. Moritz

Frau Ladina Rubertus

st.moritz@angerer.ch, Telefon 081 834 42 80



St. Moritz
graubünden

presented by

Audi Vorsprung durch Technik



Get your tickets now!

FIS Alpine World Ski Championships St. Moritz 2017

6. – 19.2.2017

www.stmoritz2017.ch

#stmoritz2017



Audi

LONGINES

J. LINDBERG

OCHSNER SPORT

helvetia

RAIFFEISEN



BKW



25%

ab 2 Stück
1.95
statt 2.60

Diese **Woche** aktuell

Gültig bis 14.1.2017 solange Vorrat



Mango (ohne Bio, XXL und Coop Primgusto), Fairtrade Max Havelaar, Brasilien/Peru, per Stück

33%

3.95
statt 5.95



Halbblutorangen Tarocco, Italien, Netz à 2 kg, (1 kg = 1.98)

40%

per 100 g
4.60
statt 7.70



Rinds-Rumpsteak, Uruguay/Argentinien/Brasilien, in Selbstbedienung, 3 Stück ca. 480 g

1+1

per kg
4.75
statt 9.50



Coop Poulet, Schweiz, in Selbstbedienung, 2 x ca. 1 kg

1+1

13.50
statt 27.-



Filippo Berio Olivenöl, extravergine, 2 x 1 Liter (1 Liter = 6.75)

1+1

3.60
statt 7.20



Coop Buttertoast, 2 x 500 g, Duo

43%

9.95
statt 17.70



Granini Orangensaft, 6 x 1 Liter (1 Liter = 1.66)

1+1

18.50
statt 37.-



Tempo Toilettenpapier 3-lagig, weiss, 2 x 24 Rollen

coop

Für mich und dich.



BADRUTT'S PALACE
ST. MORITZ SWITZERLAND



MUSIKFESTIVAL @ BADRUTT'S PALACE

Beethoven Symphonien. Ganz klassisch.
Vorgetragen auf historischen Instrumenten aus dem 18. Jahrhundert. Liebhaber der «Sinfonia Amadei» kommen am 13. und 14. Januar 2017 wieder in den Genuss dieses Ausnahme-Orchesters.

Ticketpreise ab: CHF 60.00 und CHF 80.00
Tickets unter: culinary@badruttspalace.com

FÜR RESERVIERUNGEN
+41 (0)81 837 2638, culinary@badruttspalace.com

[f](#) [YouTube](#) [i](#) [@BadruttsPalace](#)

康仁堂 TCM Davos GmbH – Spital Oberengadin Samedan

Grippesaison – und bald naht der Frühling und mit ihm der Heuschnupfen



Unsere TCM-Spezialistin
Hongmei Cai Wu

Wenn durch äussere oder konstitutionelle Einflüsse eine Erkrankung droht, kann Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) die Abwehrkräfte des Körpers steigern und den Ausbruch von Krankheiten (Grippe) vermeiden, oder wenn sie schon ausgebrochen ist, Hilfe bringen. Mit Akupunktur, Schröpfen und Kräutertherapie kann das Immunsystem gestärkt werden. Yin und Yang müssen im Gleichgewicht sein, die Grundsubstanzen wie Qi oder Blut müssen harmonisch in den Meridianen fließen. Blutlassen (kleiner Stich im entsprechenden Meridian) hilft bei akuten Symptomen wie z.B. Stimmlosigkeit, Halsschmerzen, Husten, Bronchitis, Schlafstörung. Gemäss dem Gesetz der Natur ist es aber auch wichtig, dem Körper einen «Rückzug», Ruhe zu gönnen.

Schröpfen ist die älteste Methode der Welt zur Entschlackung des Körpers. Die Schröpfkugeln sind kleine Gläser mit einer Öffnung. Sie werden kurz erwärmt und gezielt auf die Energiepunkte gelegt. Dadurch entsteht ein starker Saugreiz und somit wird die Durchblutung angeregt. Durch das Schröpfen werden die Möglichkeiten des menschlichen Körpers zur Abwehr von Krankheiten angeregt und krankheitsverursachende Faktoren wie Kälte, Schleim, Hitze (Fieber), Qi-Stagnation ausgeleitet. Durch das Verschieben der vakuumierten Schröpfköpfe lassen sich zudem eine Massagewirkung und eine Anregung des Lymphflusses erreichen.

Die Behandlung ist für Menschen jeden Alters geeignet. Durch den starken Saugreflex können blutergussartige blaue Flecken entstehen, die aber harmlos sind und nach einigen Tagen von selbst verschwinden.

Heuschnupfen schon im Winter vorbeugen

Heuschnupfen ist eine besondere Allergieform. Die Betroffenen reagieren nur auf spezielle Pollenarten allergisch. Diese Tatsache ist auf das individuelle Immunsystem zurückzuführen. Stauung von Hitze und Feuchtigkeit in den Meridianen und mangelnde Grundenergie (Qi) im Lungen- und Milzmeridian sind nach TCM die Ursachen. Weil herkömmliche Medikamente aufgrund der Nebenwirkungen nicht für alle Allergiker in Frage kommen, kann die Traditionelle Chinesische Medizin den Heuschnupfenpatienten eine willkommene Alternative anbieten. Unsere TCM-Ärztin kann aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung eine genaue Diagnose nach Art der chinesischen Medizin geben.

Durch die Behandlung mit Akupunktur und chinesischen Heilkräutern werden nach langjähriger statistischer Erfahrung rund zwei Drittel der Patienten beschwerdefrei. Die Behandlung sollte am besten schon in der kalten Jahreszeit beginnen, um beim ersten Pollenflug über ein gestärktes Immunsystem zu verfügen.

Unsere Therapien können bei den Krankenkassen über die Zusatzversicherung für Komplementärmedizin abgerechnet werden.

TCM Davos GmbH, Montag und Mittwoch im Spital Oberengadin, 7503 Samedan

3. Stock, Anmeldung: Tel. 081 413 45 14

www.tcm-davos.ch / info@tcm-davos.ch

Hongmei Cai Wu und Claudia Alini

Weil Sie wissen,
was wir tun.



Jetzt Gönnerin oder Gönner werden: 0844 834 844 oder www.rega.ch

Tourismus global – Qualität oder Quantität?

Globales Tourismus-Ranking unter der Lupe

Im globalen Tourismus-Ranking des World Economic Forums rangiert die Schweiz unter 144 Nationen auf Rang 36. Was die Preise, sprich die Erschwinglichkeit betrifft, steht sie an letzter Stelle. Bei der Wettbewerbsfähigkeit belegt die Schweiz nur noch Rang 6.

Die Tendenz rückläufiger Übernachtungen legt sich, lediglich ein minimales Wachstum wird prognostiziert. Die Rückgänge in den alpinen Destinationen werden durch die Städte und die internationalen Destinationen ausgeglichen. Der Strukturwandel leistet einen Beitrag für den regionalen Ausgleich. In Bezug auf den Kompetenzaufbau und die Ausbildung von Fachkräften ist der Tourismus ein Pfeiler für andere Dienstleister und übernimmt die Rolle eines Imageträgers.

Mit dem Tourismusboom der 1970er- und 80er-Jahre traten die negativen Folgen, vor allem im alpinen Bereich, mit Zersiedlungen oder Eingriffen in die Natur zutage. Ab Mitte der 90er-Jahre führten strukturelle Entwicklungen – wie zum Beispiel Billigflüge, der starke Franken oder neue Konkurrenz durch neue Destinationsformen – zu Rückgängen in den alpinen Destinationen. Beobachtet werden kann, dass überall dort, wo die Bauwirtschaft einen höheren Stellenwert einnimmt als die Hotellerie, touristische Probleme entstehen. Die Preise für Zweitwohnungen sind seit 2013, vor allem im Engadin und im Wallis, rückläufig: Samedan und St. Moritz –12 Prozent, Pontresina – 14 Prozent oder das Albulatal mit 21 Prozent.

In Italien sind Widerstände gegen den Massentourismus zu beobachten, weil Orte wie Florenz – mit jährlich 16 Millionen Touristen oder Venedig mit 22 Millionen – an ihre Kapazitätsgrenzen stossen. Mallorca begegnet 2017 dem Tourismuszustrom mit einem reduziertem Bettenangebot; 10,6 Millionen Touristen per Ende Oktober 2016 sind zu viel, der Widerstand bei den Bewohnern wird sichtbar. Grenzen des globalen Tourismus werden aufgezeigt. Der Tourismus wächst und die Erde ächzt. Im Jahr 2020 soll jeder sieb-



Die Rückgänge in den alpinen Destinationen werden durch die Städte und die internationalen Destinationen ausgeglichen. Qualität statt Quantität ist für den Schweizer Tourismus gefordert.

Foto: swiss-image.ch/Martin Maegli

te Mensch als Tourist unterwegs sein. Wir begehren, was wir zerstören.

Diagnose zum aktuellen Zustand

Der Kanton Graubünden gehörte 2015 noch zu den grossen Verlierern mit acht Prozent weniger Logiernächten. Im Sommer 2016 zeigten sich die Zahlen stabil oder nahmen nur um 0,1 Prozent ab. Das Engadin verzeichnete von August bis Oktober ein Gästeplus dank der Inländerzunahmen und Gästezuwachs aus Europa; zurückzuführen auf das schöne Wetter und darauf, dass die Marketinganstrengungen Wirkung zeigten.

Österreich investiert in die Bergbahnen und verstärkt die Transporteinheiten und den Komfort für Gäste. Offensichtlich ist die Überzeugung gross, dass sich diese Investitionen lohnen werden.

Airbnb ist nach wie vor ein wichtiges Thema für die Hotellerie. Airbnb

verfügt über 13 000 Mitarbeitende, eine Million Hotels weltweit in 227 Ländern. Die Schweizer reklamieren die «Knebelverträge», werden aber von den Behörden nicht geschützt. In der Schweiz bietet Airbnb rund 10 000 verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten. Und von rund 4 500 Schweizer Hotels sind 4 000 an Airbnb angeschlossen. Für die Schweiz bringt die Plattform rund 5,1 Prozent oder 1,8 Millionen zusätzliche Übernachtungen pro Jahr. Dieser Effekt wird auf die Markt- und Preistransparenz zurückgeführt. Es wird von einem tatsächlichen Marktanteil von 14 Prozent bei Buchungen auf diesen Plattformen ausgegangen. Neu ist, dass Airbnb speziell für Senioren Angebote schaltet.

Der Klimawandel zeigt, dass die Schneesicherheit in Gefahr ist. In Abständen von zehn Jahren reduzieren sich die Schneetage um 8,9 Tage in al-

len Höhenlagen. Soweit die Prognosen von Klimaforschern.

Bei den nachfolgenden Generationen ist davon auszugehen, dass weniger als 50 Prozent noch Ski fahren werden. Der Tourismus in den Berggebieten muss sich auf den Bergsommer ausrichten.

Ein sicheres Land ist nicht genug

Der Kampf um die Gäste wird mit Booking-Plattformen geführt, 48 Prozent der Gäste orientieren sich an Buchungsportalen, 35 Prozent auf den Hotelwebsites. Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.

Der Kampf um den Gast ist ein Preiskampf. Dies mit einem starken Franken. Die Gäste sind bereit, für Schweizer Angebote rund sieben Prozent mehr zu bezahlen, allerdings nur, wenn die Servicequalität stimmt.

Touristen entdecken Kunst und Kultur. In den letzten sechs Jahren ist die

Zahl der Logiernächte von US-Touristen um 15 Prozent gestiegen. Der Trend hält an, statt Heidi gilt Pipilotti Rist – mit dem Engadin Art Talk gibt es gute Voraussetzungen.

Der neueste Trend sind kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen, angesiedelt in Feriendörfern. 30 dieser Resorts sind in der Schweiz in Planung. Mit Sicherheit eine ernste Konkurrenz für die klassische Hotellerie. Auch ein Zeichen dafür, dass sich der Individualismus im Tourismus ausbreitet.

Schwierige, anspruchsvolle Zeiten für den Bergtourismus, der die ganze Aufmerksamkeit der Verantwortlichen bindet. Es braucht neue, innovative Konzepte, die Jungunternehmer sind gefordert.

Eduard Hauser

Eduard Hauser ist Präsident von Entwicklung Schweiz, Vorstandsmitglied bei Idee-Suisse und ständiger Gast im Engadin. Die Meinung des Autors muss nicht mit jener der Redaktion übereinstimmen.

Veranstaltungen

Dîner Spéctacle «Engadiner Legenden hautnah»

Pontresina Kommenden Samstag, 14. Januar sowie am 3. und 4. Februar findet im Hotel Saratz in Pontresina erneut das Dîner Spéctacle «Engadiner Legenden hautnah» statt. Während eines Drei-Gänge-Dinners wird den Gästen eine musikalische und anekdotenreiche Zeitreise geboten. Gemeinsam mit dem Vokalensemble «Incantanti» unter der Leitung von Christian Klucker bringen der Bündner Schauspieler

Nikolaus Schmid und die Berlinerin Annett Sawallisch Geschichten aus der Vergangenheit des Hotels ans Licht – oder besser gesagt in den Kerzenschein des festlich dekorierten Jugendstilsaals.

Das Dîner Spéctacle wurde 2015 anlässlich des 150. Geburtstags des Hotels Saratz erstmals aufgeführt. Regisseur Felix Benesch (Schauspielhaus Zürich, Tatort u.a.) entwickelte eine massgeschneiderte musikalische Erzählung,

in der die Hotelgeschichte sowie zahlreiche Persönlichkeiten, die im Saratz ein- und ausgegangen sind, einen Platz finden. Vom Hotelgründer Gian Saratz über den Komponisten Richard Strauss bis hin zum skurrilen Stammgast treten verschiedene Persönlichkeiten in Erscheinung. (Einges.)

www.saratz.ch/dinner-spectacle oder
Tel. 081 839 40 00

Heiteres und Besinnliches zum Zuhören

St. Moritz Am kommenden Freitag, dem 13. Januar um 15.00 Uhr lädt die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde reformo Oberengadin in die Evangelische Badkirche St. Moritz ein, zu heiteren und besinnlichen Literatur-Trouvaillen.

Seit vielen Jahren nun schon wählt ein Team von engagierten freiwilligen Frauen mal nachdenkliche, mal heitere Literaturschätze für Sie aus

und trägt sie Ihnen vor. Die rund einstündige Lesung ist dabei stets mit dem Gedanken für einen guten Zweck verbunden.

In diesem Winterhalbjahr wird eine Kollekte erhoben zugunsten der Hilfsorganisation Jamaneh (International Association for maternal and neonatal help). Diese internationale Gesellschaft ist vom bekannten Gynäkologen Prof. Hubert de Watteville

(er wurde weltbekannt durch seine Geburtshilfetätigkeit bei Sophia Loren) ins Leben gerufen. Als Hubert de Watteville im Jahre 1984 starb, hat sein bester Freund Dr. Armando Cafilisch (1966 bis 1984 Chefarzt Gynäkologie im Kreispital in Samedan) seine Arbeit, die über die ganze Welt das Los von Müttern und Kindern in armen Ländern lindern soll, übernommen. (Einges.)

Zeitgenössische Kammermusik

Poschiavo Am 14. Januar um 17.00 Uhr wird in der Casa Hasler in Poschiavo das Konzert von Mario Mariotti und Elia Moretti «Zeitgenössische Kammermusik und Instant Kompositionen» aufgeführt. Der Dialog zwischen Trompeten und Perkussionsinstrumenten entwickelte sich über Jahrhunderte zu verschiedenen ästhetischen Formen. Inspiriert durch diese starke Tradition bietet das Duo eine zeitgenössische Interpretation an, auch zugreifend auf die Formsprache der unmittelbaren Komposition. Die Nutzung von «erweiterten» Instrumentaltechniken erweist sich als effizient, ebenso die gewagte timbrale Erforschung und die kammermusikalische Interaktion zweier Musiker. 2016 hat das Label «A Simple Lunch» ihr erstes Album veröffentlicht.

Mario Mariotti hat sich auf die zeitgenössische Musiksprache spezialisiert. Er schloss sein Studium mit bester Auszeichnung am Konservatorium von Trento ab. Dann folgte der Master of Advanced Studies am Konservatorium in Lugano mit Gabriele Cassone. Elia Moretti widmet sich der Interdisziplinarität von Musik und performativen Künsten. Er diplomierte in Perkussion am Conservatorio Nicolini di Piacenza mit Stefano Bagnoli und Umberto Petrin. Seit 2007 arbeitet er mit mehreren Theatergruppen zusammen, sowohl in Italien als auch im Ausland. Zurzeit ist er mit der neuen Produktion der Compagnia Divadlo Continuo in Tschechien beschäftigt. Er schreibt für das italienische Magazin Musica Jazz. (Einges.)

www.engadinerpost.ch



ST. MORITZ GOURMET FESTIVAL
© the original.

St. Moritz Gourmet Festival 2017

30. Januar bis 3. Februar
The Original since 1944



30. Januar bis 3. Februar 2017

Herzlich willkommen zum St. Moritz Gourmet Festival 2017

Unter dem Motto USA – «Discover THE Best from the West» erwarten Feinschmecker in der letzten Januarwoche im Oberengadin über 40 unterschiedliche Genussevents mit zehn hochkarätigen Gastköchen aus den Vereinigten Staaten.

Die einzigartige Besetzung bietet eine unvergleichliche kulinarische Vielfalt aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten: innovativ-kreative Haute Cuisine, vegane, mexikanische und texanische Gourmetküche, Farm-to-Table- und Seafood-Spezialitäten sowie «Traditional American Home Cooking». In den Festival-Partnerhotels und -Eventlocations garantieren die traditionell beliebten Official Events und spannende neue kulinarische Special Events Genusserebnisse für alle Sinne.



Official Events – im amerikanischen Look and Feel

Am Montagabend (30.1.) lädt das Kempinski Grand Hotel des Bains zum **Grand Julius Bär Opening unter dem Motto Las Vegas** ein, bei dem alle zehn Gastköche an Gourmetinseln erste Kostproben ihrer Kochkünste servieren werden. An der Afterparty wird ausgelassen in die Festivalwoche hineingefeiert und im Casino St. Moritz kann man sein Glück im Spiel versuchen. An der legendären **Kitchen Party** am Mittwochabend (1.2.) lässt das Badrutt's Palace Hotel mit Livemusik die goldenen Zeiten «From Rock 'n' Roll to Disco» aufleben, wenn die Gastköche und lokalen Küchenchefs ihre Köstlichkeiten in der Grossküche des Luxushotels direkt aus den zischenden Pfannen servieren. Die Afterparty im «King's Club» kann erstmals auch separat gebucht werden. Zum fulminanten Festivalabschluss am Freitagabend (3.2.) zelebrieren alle Gastköche und Küchenchefs gemeinsam ein exquisites Mehrgangmenü beim **Great BMW Gourmet Finale**: Das Kulm Hotel St. Moritz wird sich dafür in eine spektakuläre Kulisse im amerikanischen Look and Feel verwandeln.



Tickets neu online erhältlich

Die Eventtickets sind neu online auf der Festival-Webseite buchbar. Davon ausgenommen sind die Gourmet Diners und einige Special Events, die direkt in den jeweiligen Partnerhotels und Eventlocations reserviert werden können. Die entsprechenden Programhinweise mit allen Kontakten finden Sie auf www.stmoritz-gourmetfestival.ch.

Die Sponsoren des Festivals:

Title Sponsor & Official Car: BMW (Schweiz) AG; **Title Sponsor:** Bank Julius Bär & Co. AG; **Main Sponsor:** Valser; **Co-Sponsors:** Caratello Weine St.Gallen, Confiserie Sprüngli AG, G. Bianchi AG, Laurent-Perrier Suisse S.A., Martel AG St.Gallen, Maura Wasescha AG, Maximum Wellbeing AG Schweiz, Rageth Comestibles AG; **Suppliers:** Bader + Niederöst AG, BRAGARD SUISSE AG, CERUTTI «il Caffè», Hugo Dubno AG, Schwob AG, sknife – swiss knife, Grappa MAROLO, SIBERIAN VODKA AG; **Carriers:** Massé und Partner Transports GmbH, SWISS; **Local Media Partner:** Engadiner Post/Posta Ladina; **Media Partners:** dasfilet.ch (Gourmetblog), htr hotel revue, ibexmedia GmbH, marmite – Zeitschrift für Ess- und Trinkkultur, restaurant-news.de, POSH

Special Events – American Diner, Gletscher- und Gipfelgenüsse

Speziell für diese Festivalwoche richtet das Hotel Schweizerhof ein **Pop-up-American-Diner** ein, wo von morgens bis abends Traditional American Home Cooking-Spezialitäten von New Yorks berühmtestem American-Diner-Koch Ron Silver angeboten werden.

Die Gäste von Mathis Food Affairs können sich beim **US-Beef Blizzard** auf einzigartige Fleischkreationen mit dem für Reto Mathis typischen Twist freuen – gepaart mit dem atemberaubenden Alpenpanorama.

Erstmals in der Festivalgeschichte geht es zudem für rund 20 Gourmetfans in Kleingruppen am Dienstag (31.1.) **auf den Persgletscher mit Drei-Sterne-Koch Daniel Humm**, wo er kulinarische Köstlichkeiten aus seinem Drei-Sterne-Restaurant Eleven Madison Park in New York kredenzen wird.

Und bei seinem öffentlichen **Charity-Event auf Corviglia** am Donnerstag (2.2.) können zudem alle Gourmetfans, Skifahrer und Familien mit Kindern seine berühmten «Humm Dogs» geniessen.

Edle Tropfen – vier ausgefallene Anlässe

Erstklassige Champagner, Weine und Spirituosen bereichern alle Festivalevents. Bei den Anlässen im Suvretta House – **Amerika trifft auf Italien** (31.1.) und **Fascination Champagne** (2.2.) – sowie beim Event **Himmliche Weine** (31.1.) im Hotel Waldhaus Sils und an den drei Abenden der **Wine & Cheese Celebration** (31.1./1.2./2.2.) im Cava des Hotels Steffani spielen die edlen Tropfen die Hauptrollen.

Die Gourmet Diners – Highlights mit Seltenheitswert

Die abendlichen Gourmet Diners in den stilvollen Restaurants der Partnerhotels gehören zu den herausragenden Genussmomenten mit Seltenheitswert. Geniessen Sie die individuellen Kochkünste der Gastköche aus den USA während eines Fünf-Gang-Menüs, wahlweise mit Weinbegleitung oder à la carte. **Tischreservierungen sind direkt bei den jeweiligen Partnerhotels vorzunehmen:**

Tal Ronnen, Restaurant of the Year (VegNews, 2013)

Gast von Küchenchef Michel Jost im Badrutt's Palace Hotel, Le Restaurant, Tel. 081 837 26 38

James Kent, 1 Michelin-Stern

Gast von Küchenchef Gero Porstein im Carlton Hotel, Restaurant Romanoff, Tel. 081 836 70 00

Enrique Olvera, No. 1 – Top New York Restaurants (The New York Times, 2015)

Gast von Küchenchef Fabrizio Piantanida im Grand Hotel Kronenhof, Gourmet Restaurant Kronenstübli, Tel. 081 830 30 30

Dean Fearing, Pioneer of American Cuisine (Culinary Institute of America, 2016)

Gast von Küchenchef Markus Rose im Hotel Giardino Mountain, Restaurant Ecco St. Moritz, Tel. 081 836 63 00

Ron Silver, New Yorks berühmtester American-Diner-Koch (American Diner-Angebot, keine Gourmet Diners)

Gast von Küchenchef Christian Ott im Hotel Schweizerhof, Restaurant Acla, Tel. 081 837 07 07

Rick Moonen, New Restaurant of the Year (Desert Companion, 2013)

Gast von Küchenchef Dennis Brunner im Hotel Waldhaus Sils, Arvenstube, Tel. 081 838 51 00

Kim Canteenwalla, Restaurant of the Year (Eater Vegas, 2015)

Gast von Küchenchef Matthias Schmidberger im Kempinski Grand Hotel des Bains, Restaurant Cà d'Oro, Tel. 081 838 38 38

Daniel Humm, 3 Michelin-Sterne

Gast von Küchenchef Mauro Taufer, Kulm Hotel St. Moritz, Kulm Country Club, Tel. 081 836 80 00

Melissa Kelly, Best Chef: Northeast (James Beard Foundation, 1999/2013)

Gast von Küchenchef Florian Mainzger im Nira Alpina, Restaurant «Stars», Tel. 081 838 69 69

Lee Wolen, 1 Michelin-Stern

Gast von Küchenchef Fabrizio Zanetti im Suvretta House, Restaurant Capriccio, Tel. 081 836 36 36

600 Starts beim Wintertreffen in St. Moritz

Concours Hippique auf Schnee vom 15. bis 22. Januar

Mehr Logiernächte im Januarloch, das war einst das Ziel für den Winter-Concours Hippique in St. Moritz. Inzwischen hat das Reitturnier auf Schnee auf der Polowiese schon Tradition und glänzt mit speziellen Prüfungen.

Eine einwöchige Concours-Veranstaltung in der Wintersaison ist eine nicht alltägliche Sache. Sie verlangt nach speziellen Vorbereitungen in Bezug auf den Reitboden, die Pferde und die Reiter selbst. Inzwischen ist es für Letztere aber bereits zur Routine geworden, der Winter Concours in St. Moritz gehört zu den traditionellen Austragungsorten, ist aber trotzdem speziell. Der Turnierplatz auf der Polowiese in St. Moritz-Bad ist vollständig mit technisch erzeugtem Schnee präpariert worden, wie schon in den letzten drei Jahren. Anfang dieser Woche haben die Aufbauarbeiten für die Infrastruktur mit Festwirtschaft usw. begonnen. Auf rund «600 Starts» beziffert OK-Präsidentin Ladina Meyer die Quantität und Qualität des Anlasses. Vor Ort sind wieder viele Amazonen und Reiter aus allen Landesteilen, welche an sechs Wettkampftagen insgesamt 20 Prüfungen der Kategorien B/R/N 70 – 115 Zentimeter, das Equipen-Springen und das attraktive Skikjöring bestreiten werden. Am Start werden wie gewohnt auch zahlreiche Engadinerinnen und Engadiner sein.

«Gegenüber dem letzten Jahr gibt es keine grossen Änderungen», sagt Ladina Meyer zum Ablauf des Events. Die OK-Chefin hofft auf neue Reiter und vor allem mehr Junge. Man richtet das Hauptaugenmerk beim Veranstalter auch darauf aus, diesbezüglich tätig zu sein. Das Budget der

Traditionsveranstaltung für die Pferdesportfreunde mitten im kalten Januar beträgt rund 100 000 Franken und hat sich wenig verändert.

Der Concours Hippique auf Schnee beginnt am Sonntag, 15. Januar um 10.00 Uhr mit einem Springen B70/80 nach Wertung A mit Zeitmessung und endet am Sonntag, 22. Januar nachmittags mit der 22. Prüfung, dem Grossen Preis von St. Moritz, einem Springen der Wertung R/N 115 A mit Zeitmessung, zwei

Umgängen und einem Stechen. Wettkampfmässig frei sind der Montag und der Donnerstag kommender Woche, wobei diese mit einem attraktiven Rahmenprogramm für die Teilnehmer ausgefüllt sind. Am Mittwoch präsentiert der Glarner Stall Gössi um die Mittagszeit Dressursport, am Samstagnachmittag steht in der 18. Prüfung das beliebte Skikjöring auf dem Programm. Parcours-Bauer ist Ueli Häuptlin.

Stephan Kiener



Attraktiver Concours-Sport mitten im Januar: Der Winter Concours Hippique in St. Moritz Bad.

Foto: fotoswiss.com/cattaneo

Das Programm des Concours Hippique

Sonntag, 15. Januar: Ab 10.00 Uhr fünf Prüfungen B 70/80, B/R 90, R/N100, R/N110, und B/R/N 75.

Dienstag, 17. Januar: Ab 11.00 Uhr drei Prüfungen, Equipen-Springen, B/R90, B70/80.

Mittwoch, 18. Januar: Ab 11.00 Uhr drei Prüfungen R/N100, R/N110, B/R/N75 und Präsentation Dressursport.

Freitag, 20. Januar: Ab 11.00 Uhr vier Prüfungen B75/85, B/R95, B/R/N 75–110 und R/N100.

Samstag, 21. Januar: Ab 11.00 Uhr drei Prüfungen R/N110, B/R/N75 und Wertung C (Skikjöring).

Sonntag, 22. Januar: Ab 10.30 Uhr vier Prüfungen B80/90, BR95, R/N105 und R/N115 (GP St. Moritz). (skr)

La Diagonela auf alternativer Strecke

Langlauf Trotz wenig Schneefall auf der Alpensüdseite ist die Durchführung der klassischen Langlaufstrecken La Diagonela, La Pachifica und La Cuorta, welche in klassischer Technik ausgetragen werden, gesichert. Dies teilen die Organisatoren in einem Schreiben mit. Die Oberengadiner Gemeinden arbeiten eng zusammen, um die Rennen zu sichern. Über Nacht herrschen kalte Temperaturen und somit kann genügend Kunstschnee produziert werden.

Bereits im Vorjahr kämpften die Organisatoren mit den widrigen Schneebedingungen und konnten die Rennen

auf einer alternativen Strecke anbieten. In diesem Jahr werden diese Pläne wieder aus der Schublade geholt, und die Streckenführung 2017 ähnelt jener vom Vorjahr. Der Hauptlauf La Diagonela startet beim Langlaufzentrum Zuoz, anschliessend geht es über Madulain, La Punt, Bever, Samedan nach Celerina. Von Celerina nach Pontresina wird der Wettkampf weiter durch den Stazerwald verlaufen. Von Pontresina führt die Strecke wieder zurück über S-chanf nach Zuoz – gesamthaft 45 Kilometer. Die gemütliche Schwester La Pachifica führt wie geplant von Pon-

tresina nach Zuoz und wird minim auf 25 Kilometer gekürzt. Das neue Rennen La Cuorta für Kinder, Familien und Spassläufer rund um Zuoz wird sieben Kilometer betragen.

La Diagonela ist Bestandteil der renommierten Rennserie Visma Ski Classics, welche traditionelle und neue Langdistanzrennen in Europa und neu auch China vereint. Die Rennen werden in einer TV-Produktion in mehreren Ländern vermarktet. Vor allen in Schweden und Norwegen, aber auch in Osteuropa genießt die Serie hohes Ansehen. (pd)

Langlauf-SM in Tschier

Ski Nordisch Nach der erfolgreichen Durchführung der Rennen anlässlich des Auftaktes der Tour de Ski 2016/17 über Neujahr darf sich die Val Müstair bereits auf einen weiteren Langlaufhöhepunkt freuen. Der erste Teil der Langlauf-Schweizermeisterschaften findet am kommenden Wochenende vom 14./15. Januar in Tschier statt, der zweite Teil dann zum Saisonabschluss vom 24. bis 26. März. Für die Läuferinnen und Läufer werden neben den bereits be-

stehenden Rennstrecken zusätzliche anspruchsvolle Strecken konzipiert, sodass neu auch Rennen bis zu 50 Kilometer ausgetragen werden können. Am Samstag starten die Kategorien U18/U20 in der freien Technik. Die Damen jeweils über fünf Kilometer, die Herren über zehn respektive 15 Kilometer. Am Sonntag ist Handicap-Start in der klassischen Technik angesagt. Bei den Damen über zehn und bei den Herren über zehn respektive 15 Kilometer. (pd)

Egloff mit klarem Vorsprung

Ski alpin Mit je einem Riesenslalom und Slalom eröffnete der Skinachwuchs am Wochenende in Samnaun den Raiffeisen Ochsner Sport Cup, wie sich die Saisonwertung des Bündner Skiverbandes nennt. Eindrückliche Siege feierten dabei die der U16 zugehörigen Selina Egloff (Lischana Scuol) und Federico Toscano (San Bernardino). Im «Riesen» vom Samstag triumphierte die Unterengadinerin mit einem Vorsprung von 2,37 Sekunden, im Slalom tags darauf betrug ihre Reserve sogar 3,15 Sekunden. Federico Toscano war im zweiten Rennen 2,41 Sekunden schneller als der nächstbeste Fahrer.

Einen Ex-aequo-Sieg gab es im Slalom durch die beiden Arosener Kollegen Luca Hubmann und Tom Zippert. Mit dem Vorsprung von elf Hundertstel realisierten die beiden U14-Fahrer die zweitknappste Entscheidung nach jener im Riesenslalom in der U16-Kategorie, wo Silvano Gini (Alpina St. Moritz) ledig-

lich sechs Hundertstel weniger benötigte als Federico Toscano. Die anderen U14-Gewinner auf der «Alp Trida Sattel»-Piste hiessen Lena Vogt (Riesenslalom/Grüsch-Danusa) und Zali Sutton (Slalom/Silvaplana-Champfèr) sowie Alessio Baracchi (Grüsch-Danusa). (af)

Auszug aus der Rangliste; Riesenslalom: Mädchen. U14: 1. Lena Vogt (Grüsch-Danusa) 1:39,98. 2. Marlies Weitering (Bernina Pontresina) 0,31 zurück. 3. Nikita Seibert (Bernina Pontresina) 0,85. U16: 1. Selina Egloff (Lischana Scuol) 1:33,43.

Knaben. U14: 1. Alessio Baracchi (Grüsch-Danusa) 1:37,90. 5. Yannick Pedrazzi (Alpina St. Moritz) 1,64. U16: 1. Silvano Gini (Alpina St. Moritz) 1:34,19. 3. Luc Weitering (Bernina Pontresina) 0,41. 5. Moreno Triulzi (Silvaplana-Champfèr) 1,82.

Slalom: Mädchen. U14: 1. Zali Sutton (Silvaplana-Champfèr) 1:58,86. 4. Faye Buff Denoth (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) 1,23. 5. Mirja Margiaritta (Lischana Scuol) 2,53. U16: 1. Selina Egloff 1:47,91.

Knaben. U14: 1. Luca Hubmann (Arosa) und Tom Zippert 1:56,81. 3. Steve Copat (Silvaplana-Champfèr) 0,11. 4. Yannick Pedrazzi 0,53.



Wegen spärlichem Schneefall wurden die La Diagonela-Streckenverläufe wie letztes Jahr angepasst.

Foto: z. Vfg

Olympiasieger-Lob für die Coppa Romana

Patrick Hürlimann und sein CC Lugano sind begeistert

Zum elften Mal in Folge ist der CC Lugano mit Patrick Hürlimann an der Coppa Romana dabei, zweimal als Sieger (2007, 2013). Er selbst war schon früher in einem anderen Team erfolgreich: 1998. Drei Wochen später war er Olympiasieger.

Es ist die Atmosphäre, die ihm so behagt, die Kollegialität, der Coppa-Clan: Patrick Hürlimann ist voll des Lobes über die Coppa Romana in Silvaplana. Das weltweit grösste Open-Air-Curling-Turnier, das am späten Mittwochnachmittag (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) im Sportzentrum Mulets zu Ende ging. «Es ist immer ein Treffen der Curling-Familie», sagt der 53-Jährige, der heute beruflich in Zug ein Schweizer Unternehmen für Medizintechnik leitet. Patrick Hürlimann, dessen kanadische Frau Janet auch Curlerin

ist, freut sich darüber, dass bei der Coppa Romana die Traditionen beibehalten werden, Neuerungen nicht à tout prix sein müssen. Der dreifache Vater (zwei Töchter, ein Sohn) ist mit seinem Lugano-Team jeweils während einer Woche im Oberengadin, welches er nicht nur vom Curling her kennt.

Die Kälte macht dem dreifachen WM-Medaillengewinner Patrick Hürlimann nichts aus – und Open-Air-Curling findet er spannend, obschon es nicht mit dem Hallen-Spitzen-Curling vergleichbar ist. Der Olympiasieger-Skip von 1998 ist begeistert von der Qualität auf der grossen Mulets-Anlage. «Es gibt schlicht kein besseres Eis», lobt er Eismeister Toni Jovic und das Team aus der Silvaplanaer Werkgruppe. «Da steckt viel Herzblut und harte Arbeit dahinter», anerkennt Hürlimann.

Die Antwort auf dem Eis gegeben

An seinen Nagano-Coup mit dem Titel des ersten Curling-Olympiasiegers der

Geschichte erinnert sich Patrick Hürlimann natürlich gerne zurück. Dabei war dieser Erfolg speziell. Nach dem Sieg auf dem Open-Air-Eis der Coppa Romana im Januar 1998 reiste Hürlimann mit der Schweizer Mannschaft schon neun Tage vor der Olympia-Eröffnung nach Japan. Und schaute sich das Land ein bisschen an, was Swiss Olympic zu einer geharnischten Schelte veranlasste. Man sei schliesslich kein Tourist, rügte der Verband. Die Antwort gaben die Curler auf dem Hallen-Eis mit der Goldmedaille. «Wir haben bei den Reisen vor Olympia den Teamspirit gefördert und diesen in die Wettkämpfe mitgenommen», betont Hürlimann die Wichtigkeit der vorolympischen Reisen durchs Land der aufgehenden Sonne. Geblieben ist dem Olympiasieger auch die Erinnerung an die Rückkehr aus Japan in die Schweiz, als eine Coppa-Romana-Delegation eigens zum Empfang der erfolgreichen Curler anreiste. «Das war speziell schön!», meint er.



Patrick Hürlimann behagt die lockere Atmosphäre an der Coppa Romana in Silvaplana.

Foto: Carl Rauth

Warum spielt Patrick Hürlimann aber seit vielen Jahren als Zuger für den CC Lugano Curling? «Wir haben den Curling-Club Lugano nach Patricks Olympiasieg spontan am 1. April 1998 aus der Taufe gehoben», sagt dessen Gründer Jürg Wernli, der heute noch mit dem Lugano-Team als Nummer eins mitspielt und ebenfalls zweifacher Coppa-Romana-Gewinner ist. Nach der Gründung im Südkanton beschloss Wernli, den Olympiasieger-Skip «ganz einfach anzurufen und zu fragen, ob er nicht dem CC Lugano beitreten wolle». Das klappte bald einmal und auch Patrick Lörtscher, Mitglied der Olympiasiegermannschaft, spielt seit längerem für Lugano. Doch dieses Jahr fehlt Lörtscher wegen einer Schulterverletzung. Im Team Hürlimann spielt wie stets in den letzten Jahren Dominic Andres und für Lörtscher der junge Daniel Müller.

Coppa Romana ein Höhepunkt

Nach seinem Rücktritt als Spitzen-Curler 2002 liess Patrick Hürlimann sein Know-how in Tätigkeiten bei Swiss Olympic und vor allem ins Füh-

rungsgremium der World Curling Federation einfließen, wo er unter anderem der Kommission für Marketing und Kommunikation vorstand. Er entwickelte dort auch das Punktesystem, das für die Bestimmung der Weltrangliste verwendet wird. 2012 hat sich Hürlimann endgültig aus den Funktionstätigkeiten zurückgezogen, der Familie und dem Beruf zuliebe. Aber hobbymässig spielt er weiter mit dem CC Lugano – und freut sich jedes Jahr vor allem auch auf die Coppa Romana. Stephan Kiener

Wer hat gewonnen?

Die Coppa Romana 2017 ging am späten Mittwochnachmittag im Sportzentrum Mulets zu Ende. Dies nach Redaktionsschluss dieser EP-Ausgabe. Die ausführliche Berichterstattung zum Ergebnis dieser 49. Austragung folgt in der Samstagausgabe der «Engadiner Post» und online auf www.engadinerpost.ch (ep)



Lugano in Aktion: Skip Patrick Hürlimann gibt im Spiel gegen Dübendorf II seinen ersten Stein ab. Foto: Stephan Kiener

Team Brenn gewinnt den Murezzan-Cup

Curling Der auf den vergangenen Donnerstag angesetzte Cup wurde wegen der schlechten Witterung um einen Tag auf Freitag, den 6. Januar verschoben. Bei trockener, aber speziell kalter Witterung starteten die sechs gemeldeten Mannschaften das Turnier St. Moritz Tourismus-Art Boutique Hotel Monopol-Cup. Die Teams kämpften um jeden Stein und auch einige unentschiedene Partien trotzten mit Spannung dem kalten Wetter. Das St. Moritzer Team mit Andrea Brenn, Skip, Urs Lehmann und Franz Zimmermann gewann mit fünf Punkten, acht Ends und 19 Steinen und holte sich mit dieser Leistung den Murezzan-Cup. Den zweiten Platz mit vier Punkten, elf Ends und ebenfalls 19 Steinen erkämpfte sich das Team von Andrea Mathis, Monica Günthard und Men Nett. Den dritten Rang erspielte sich die Mannschaft mit Vladimir Prochaska, Ferdinando Dalle Vedove, Marlene Dekumbis und Urs Schwald. Die anschliessende Preisverleihung mit Essen im Hotel Art Boutique Monopol wurde von Andrea Brenn und Sponsor Lucas Merckaert durchgeführt. (Einges.)

All-Stars versus NLB-Team

Der SC Rapperswil-Jona Lakers in Celerina

Die Rapperswil-Jona Lakers werden einige Tage im Oberengadin verbringen. Als Highlight dieser Reise steht für die NLB-Mannschaft ein Match gegen den Engadin All-Stars auf dem Programm.

FABRIZIO FORCELLA

Nächsten Montag findet auf dem Center da Sport in Celerina um 12.00 Uhr ein Hockey-Highlight statt. Das NLB-Team SC Rapperswil-Jona Lakers trifft auf eine Auswahl der besten Hockey-Spieler im Engadin. Das Team der Engadin All-Stars besteht aus je einem Block, das bedeutet, drei Stürmer und zwei Verteidiger, welche von vier Mannschaften zur Verfügung gestellt werden. Die Mannschaften, die bei den Engadiner All-Stars mitmachen, sind das Team Hotel Chesa Rosatsch, seit Anfangs der Saison Sponsor der Lakers, der EHC Samedan, der SC Celerina und der EHC St. Moritz. Für den SC Rapperswil-Jona Lakers ist die Reise

ins Oberengadin ein Teambuilding-Event, das heisst, sämtliche Spieler des Kaders werden aufgeboden, ausser natürlich Verletzte.

Die vier Blöcke, welche die Engadin All-Stars bilden, bestehen aus ehemaligen Hockey-Spielern, Hobby-Spielern und aktiven Spielern. Im Kader des EHC St. Moritz stehen ausserdem die ehemaligen NLA-Spieler Gian Marco Cramer und Thomas Walser. In ihrer Karriere standen sich Cramer und Walser einige Male in der NLA gegenüber.

Um 13.00 Uhr, also gleich nach dem Spiel, gibt es einen «Get-together» mit den Lakers. Am Nachmittag findet dann ein Team-Event statt. Zwei Gruppen müssen mit einer grossen Menge an Holz einen Weg finden den Inn zu überqueren, zum Beispiel mit einer Brücke oder einem Floss. Am Abend müssen die Spieler der Lakers in die Rollen des Hotelpersonals des Hotels Chesa Rosatsch schlüpfen. Sei es in der Küche oder in der Rezeption, die Spieler helfen dem Personal bei der alltäglichen Arbeit. Dabei werden sie ihre Hockey-Uniform tragen, und keine Schlittschuhe.

Celerina gewinnt das Spitzenspiel

Eishockey In der 3.-Liga Eishockey-Meisterschaft konnte sich der SC Celerina am vergangenen Samstag zu Hause gegen den Tabellenführer HC Poschiavo in einem torreichen und unterhaltsamen Spiel mit 7:5 durchsetzen. Für den Unterschied sorgten die Celeriner vor allem im zweiten Drittel, welches sie gleich mit 5:1 für sich entscheiden konnten. Keine Blösse gab sich der Tabellendritte HC Zernez, der zu Hause Schlusslicht Silvaplana

gleich mit 7:1 überfuhr. Samedan konnte gegen Plaiv mit 3:2 gewinnen und Hockey Bregaglia gewann auswärts bei Albula mit 5:2. Für Albula setzte es nur einen Tag später beim 1:6 gegen den CdH La Plaiv eine weitere Niederlage ab.

Trotz dem verlorenen Spitzenspiel konnte der HC Poschiavo seine Tabellenführung behaupten. Die Puschlaver liegen vier Punkte vor Celerina und fünf vor Zernez. (ep)

Vierter Rang für Nevin Galmarini

Snowboard Beim Parallel-Slalom der Alpin-Snowboarder im österreichischen Bad Gastein zeigten die Schweizer Athleten starke Leistungen. Kaspar Flutsch holte sich mit Rang zwei seinen zweiten Weltcup-Podestplatz. Nevin Galmarin fuhr wie seine Teamkollegin Julie Zogg auf Rang vier. Dario Caviezel auf Platz fünf rundete die gute Schweizer Bilanz ab. Flutsch lag bereits nach der Qualifikation mit der zweit-schnellsten Zeit in aussichtsreicher Position. Im Halbfinale verwies er Teamkollegen Nevin Galmarini in das kleine Final. Dort vermochte der Olympiasilbermedaillengewinner Galmarini nach einem kleinen Fehler im oberen Teil den Rückstand gegen Andreas Pro-megger trotz kämpferischer Fahrt nicht mehr wettzumachen.

Larissa Gasser aus Madulain, die seit dieser Saison ebenfalls Weltcup fährt,

blieb als 22. in der Qualifikation hängen. Insgesamt wurden 36 Athletinnen klassiert. (ep)



Nevin Galmarin verpasste knapp das Podest. Foto: Keystone/Anthony Anex

«Ich mag die EP/PL. Sie ist ein Stück Heimat in der Fremde. Grazcha fich.»

Engadiner Post

POSTA LADINA

Persönlicher Kommentar zur EP/PL-Leserbefragung 2015

Rohrverstopfung, grosse Schwemme - **OBAG** hilft Dir aus der Klemme!

24-STUNDEN-NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.obag-gr.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Uns gibt es auch so.
 Folgen Sie uns!

Engadiner Post
 POSTA LADINA

«Es wäre die letzte Nacht auf dem Schiff gewesen»

Fabio Schorta erinnert sich an das Schiffsunglück der Costa Concordia von 2012

Morgen Freitag jährt sich die Schiffshavarie der Costa Concordia vor der Insel Giglio im Mittelmeer zum fünften Mal. Mit an Bord waren auch der Zerzezer Fabio Schorta und seine Freundin Aline Tüfer. Sie warten noch heute auf ihre Habseligkeiten.

JON DUSCHLETTA

Der neunzehnjährige Fabio Schorta nimmt 200 Euro aus dem Schranktresor der Schiffskabine und steckt sie zusammen mit seinem Pass in die Hosentasche. Das Handy lässt er im Tresor zurück. Empfang gibt es hier nur auf dem obersten Deck. Er verabschiedet sich von seiner Freundin Aline Tüfer, tritt in den schmalen Korridor und lässt die Kabinentüre leise hinter sich zufallen. Sein Ziel: Das Casino im riesigen Schiffsbauch und vielleicht später – je nach Spielverlauf – noch einen kleinen Absacker in eine der 13 Bars unter Deck. Die letzte Nacht ihrer gemeinsamen Ferienreise ist angebrochen. Die Koffer stehen fertig gepackt in der Kabine, und schon bald wird der Elektrikerlehrling wieder in der Bude stehen und den Arbeitskollegen von dieser, seiner ersten Kreuzfahrt erzählen.

Heute, fünf Jahre später, sitzt Fabio Schorta entspannt an einem der Tische der elterlichen Pizzeria in Zernez. Seit einem guten Jahr arbeitet er als Techniker im väterlichen Gastrotechnik-Betrieb und scheint die Ereignisse von damals mit jugendlicher Coolness verarbeitet zu haben. Ob er manchmal noch Alpträume habe? «Nein», sagt er, «nur wenn ich manchmal wieder Bilder von damals sehe, dann kommen die Erinnerungen hoch».

«Momentan besteht keine Gefahr»

Erinnerungen an eine Katastrophe, welche für die direkt Betroffenen an Bord des Kreuzfahrtschiffes Costa Concordia lange Zeit nicht als solche erkennbar war. Am 13. Januar 2012 kollidierte die Costa Concordia – mit 290 Metern Länge und 35 Metern Breite das damals grösste italienische Kreuzfahrtschiff überhaupt – vor der toskanischen Insel Giglio mit einem Felsen. Der 115000-Tonnen-Dampfer schlug leck, wurde vom Wind Richtung Insel ge-



Fabio Schorta zeigt auf seinem Smartphone ein Foto des gestrandeten Kreuzfahrtschiffes. «Wir haben damals erst am Strand realisiert, was überhaupt passiert ist.»



Fotos: Jon Duschletta/z.Vfg

drückt, wo er schlussendlich in eine 65-Grad-Schiefelage kippte. 32 der über 4100 Menschen an Bord der Costa Concordia bezahlten eine Unachtsamkeit des Schiffskapitäns Francesco Schettino mit ihrem Leben.

Auf seinem Weg ins Casino begegnet Fabio Schorta Menschen mit Schwimmwesten. Er wird stutzig und kehrt in die Kabine zu Aline zurück. Erst dort erhalten sie erste zaghafte Informationen. Es ist dann aber die Durchsage «Momentan besteht keine Gefahr!», welche sie handeln lässt. Sie packen ihre Winterja-

cken und verlassen die Kabine, ohne an den Tresor und dessen Inhalt zu denken. Bei den Rettungsbooten angekommen, müssen sie feststellen, dass diese noch geschlossen waren. «Es hat sehr lange gedauert, bis endlich Alarm geschlagen wurde. Und erst dann wurden auch die Rettungsboote geöffnet», erinnert sich Fabio Schorta. Seine Freundin kann zusammen mit anderen Frauen auf Rettungsboot. Auch Fabio gelingt es, als einer der Letzten mit aufs gleiche Boot zu kommen. «Das Gerangel um die letzten Plätze auf dem Boot war riesig, jeder

wollte der Nächste sein.» Es war dunkel, und das grosse Rettungsboot war mit einer weissen Blache abgedeckt. «Wir sahen nie, wie nahe das gekenterte Schiff eigentlich an der Insel lag.» Zumal auch ihre Schiffskabine bei der Havarie auf der dem Meer zugewandten Seite lag – zu ihrem grossen Glück.

«Das Rettungsboot schlug im hohen Wellengang circa zehn Mal hart an den Schiffsrumpf der Costa Concordia, bevor es endlich losfuhr.» Fabio Schorta wusste zwar, dass er sich zusammen mit Aline auf dem gleichen Rettungsboot

befand. Trotzdem konnte er sie erst einige Zeit später wieder in die Arme schliessen – auf dem kalten Sand der Küste Giglios. «Erst hier haben wir realisiert, was eigentlich passiert ist und auch, wie nah das Schiff an der Insel lag.» Mit Bus und Zug reisten sie am nächsten Tag via Tessin zurück nach Hause. Mit nichts als dem, was sie auf sich trugen.

Sie warten weiter auf ihre Sachen

Zwei Wochen nach der Havarie reiste das junge Paar nochmals an den Unglücksort zurück. «Wir wollten die Geschichte irgendwie abschliessen», so Fabio. Am 27. Juli 2014 reisen sie zusammen mit ihren Familien aber trotzdem auch noch nach Genua. An diesem Tag traf die havarierte Costa Concordia im dortigen Hafen ein. Im Schlepptau anderer Schiffe und mit dem Ziel Schrottplatz.

Die Passagiere der Kreuzfahrt erhielten von der Reederei die Reisekosten zurückerstattet. Eine weitere Entschädigung lehnten die rund 15 Schweizer Passagiere aber auf Anraten ihrer gemeinsamen Anwältin ab. Stattdessen reichten sie eine Sammelklage ein. Fabio Schorta macht sich diesbezüglich aber keine Hoffnungen, trotz regelmässigen E-Mail-Nachrichten der Anwältin. «Vor etwa drei Monaten haben wir eine weitere E-Mail bekommen. Diesmal mit einem Foto des Tresorinhalts. Wir mussten bestätigen, dass es sich dabei um unsere Sachen und Papiere handelt.» Seither herrscht wieder Funkstille. «Es geht uns nicht um den Tresorinhalt, die Kleider oder sogar um eine mögliche Entschädigung», sagt Fabio Schorta auch im Namen seiner Freundin, «wir sind einfach froh, gesund und lebend aus dieser Geschichte herausgekommen zu sein».

Fabio Schorta hat seine Erlebnisse 2013 in einer Vertiefungsarbeit der Gewerbeschule verarbeitet.

WETTERLAGE

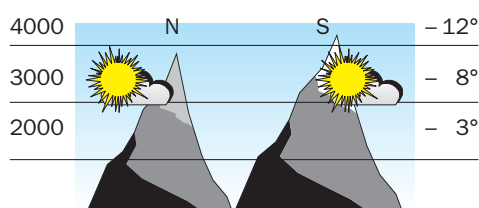
Der Alpenraum liegt in einer sehr wechselhaften West- bis Südwestströmung, mit der in rascher Folge Frontensysteme gegen die Alpennordseite gesteuert werden.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Deutliche Zwischenbesserung! Mit dem am Morgen noch aus nordwestlicher Richtung wehenden Wind lockern die Wolken über den Südtälern auf und machen der Sonne rasch Platz. Auch im Engadin setzt sich noch am Vormittag die Sonne durch. Um die Mittagszeit sollte sich dann der Himmel über ganz Südbünden in makellosem Blau präsentieren. Doch das bleibt nicht lange so, am Nachmittag ziehen nämlich ziemlich rasch die Wolken der nächsten Störung auf. Mit diesem abwechselungsreichen Wetterverlauf müssen wir uns auf anhaltend windige Verhältnisse einstellen und vorübergehend wird es auch ein wenig milder.

BERGWETTER

Der Wind dreht im Tagesverlauf von Nordwest auf Südwest. Damit stellen sich vor der nächsten Kaltfront leicht südöhnige Effekte ein, die auch im Hochgebirge für eine deutliche Zwischenbesserung sorgen. Schon in der kommenden Nacht wird es wieder ein wenig Neuschnee geben.



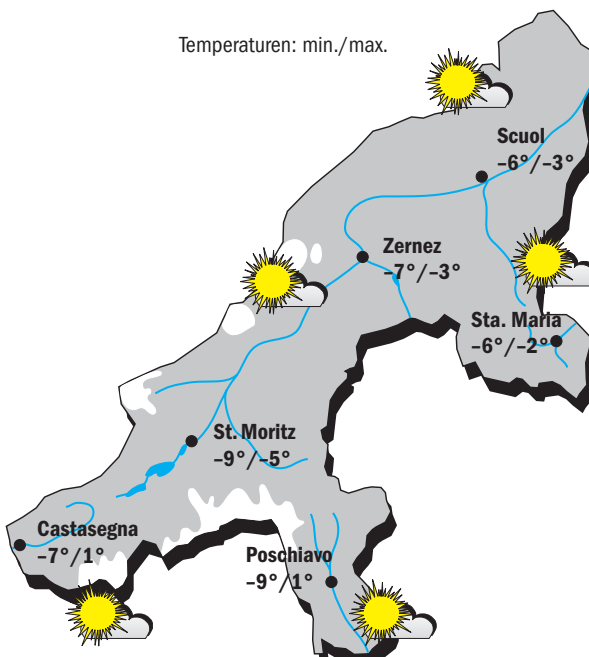
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-11°	Sta. Maria (1390 m)	-10°
Corvatsch (3315 m)	-16°	Buffalora (1970 m)	-14°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-11°	Vicosoprano (1067 m)	-7°
Scuol (1286 m)	-9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-6°
Motta Naluns (2142 m)	-11°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 0 -3	°C -6 -3	°C -12 -5

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C -6 -8	°C -11 -8	°C -17 -9

Anzeige

WOMA MÖBEL
 Wohnideen aus Samedan

Laufend!
Ausstellungsmöbel zu reduzierten Preisen!

Super Schnäppchen jetzt online entdecken!

Tel. 081 852 34 34
woma-samedan.ch

Anzeige

WINE & DINE ZIO PORCO

DO, 19. JANUAR 2017, 19 UHR

Erleben Sie einen tollen Abend mit Weinpunk Marco Giovanni Zanetti und Zio Porco. Fachsimpeln Sie mit ihm über seine Weine und geniessen Sie ein ausgewähltes Menü. Unbedingt reservieren!

Kosten pro Person CHF 125.– (Apéro, 4-Gang-Menü, Mineral, Wein, Kaffee)

Mehr Infos und Anmeldung:
 Restaurant-Pizzeria Mulets
 CH-7513 Silvaplana | T 081 828 85 82
www.mulets.ch | info@mulets.ch

valentin-vinotek.ch
VALENTIN
 in love with wine *mulets*